ALPIQ

2010
Geschäftsbericht

Kennzahlen 2010

Alpiq Gruppe	+/– Veränderung 2009 – 2010 in % (bezogen auf CHF)	2009 Mio. CHF	2010 Mio. CHF	2009 Mio. EUR	2010 Mio. EUR
Energieabsatz (TWh)	7,6	135,248	**145,569**	135,248	**145,569**
Nettoumsatz	– 4,8	14 822	**14 104**	9 816	**10 205**
Energie	– 5,8	12 756	**12 012**	8 448	**8 692**
Energieservice	– 0,2	2 127	**2 122**	1 409	**1 535**
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	– 4,7	1 545	**1 472**	1 023	**1 065**
Abschreibungen	– 4,4	– 481	**– 502**	– 319	**– 363**
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	– 8,8	1 064	**970**	705	**702**
in % des Nettoumsatzes		7,2	**6,9**	7,2	**6,9**
Gruppengewinn	– 4,6	676	**645**	448	**467**
in % des Nettoumsatzes		4,6	**4,6**	4,6	**4,6**
Nettoinvestitionen	– 50,5	1 186	**587**	785	**425**
Total Eigenkapital	– 1,9	7 930	**7 779**	5 344	**6 223**
in % der Bilanzsumme		39,5	**42,1**	39,5	**42,1**
Bilanzsumme	– 8,1	20 099	**18 473**	13 544	**14 778**
Mitarbeitende [1]	3,8	10 629	**11 033**	10 629	**11 033**
Zusätzlich Handel mit standardisierten Produkten					
in TWh	– 19,1	359,760	**291,162**	359,760	**291,162**
in Mio. CHF bzw. Mio. EUR	– 9,8	25 896	**23 348**	17 150	**16 894**

1 Durchschnittlicher Bestand in Vollzeitstellen

Angaben je Aktie	+/– Veränderung 2009 – 2010 in %	2009 CHF	2010 CHF
Nennwert	0,0	10	**10**
Börsenkurs am 31.12.	– 16,3	430	**360**
Höchst	– 20,1	567	**453**
Tiefst	3,4	328	**339**
Reingewinn	– 8,0	25	**23**
Dividende [1]	0,0	8,70	**8,70**

1 Vorschlag zuhanden der ordentlichen Generalversammlung vom 28. April 2011

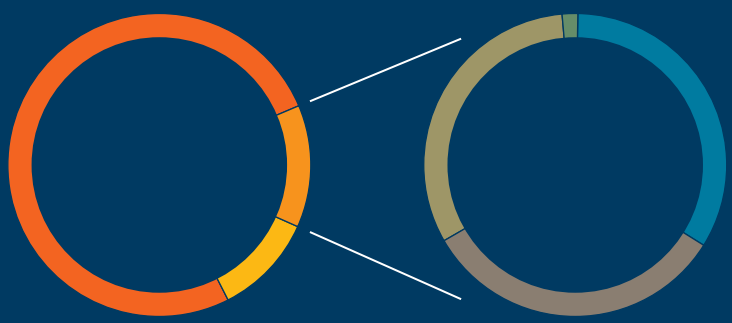
Der Jahresüberblick 2006 – 2010 ist auf den Seiten 152 und 153 ersichtlich.

Kraftwerke 2010

	MWe	MWe	GWhe	GWhe
Wasserkraftwerke		**3 022**		**6 414**
Schweiz	2 866		5 895	
Italien	156		519	
Thermische Kraftwerke		**3 373**		**12 187**
Schweiz	823		6 373	
Deutschland	56		111	
Frankreich [1]	N/A		N/A	
Italien [2]	1 607		3 116	
Tschechien	484		1 793	
Ungarn	403		794	
Kleinwasser-, Wind-, Solarkraftwerke		**168**		**280**
Schweiz	10		35	
Bulgarien	50		32	
Frankreich	18		55	
Italien	87		150	
Norwegen	3		8	
Installierte Gesamtleistung Alpiq [3]		**6 563**		**18 881**

1 Exkl. 3CB, Inbetriebnahme Anfang 2011, ca. 400 MWe
2 Inkl. EnPlus, Inbetriebnahme Ende 2010
3 Ohne Langfristverträge

Energiebeschaffung 2010
(ohne spekulative Geschäfte)



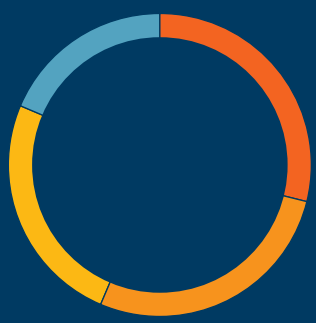
Beschaffung

Markt	76 %	110 867 GWh
Eigene Produktion	13 %	18 881 GWh
Langfristverträge	11 %	15 821 GWh
Total		**145 569 GWh**

Produktion

Hydraulisch	34 %	6 414 GWh
Konventionell thermisch	33 %	6 162 GWh
Nuklear	32 %	6 025 GWh
Neue erneuerbare	1 %	280 GWh
Total		**18 881 GWh**

Energieabsatz 2010
(ohne spekulative Geschäfte)



Zentral-Europa	29 %	41 849 GWh
Schweiz	28 %	40 226 GWh
West-Europa	25 %	36 694 GWh
Trading	18 %	26 800 GWh
Total		**145 569 GWh**

Europaweit tätig

Alpiq ist in 33 europäischen Ländern für ihre Kunden da. Im Energiehandel und im Vertrieb bietet das führende Schweizer Energieunternehmen in 26 Staaten Produkte und Dienstleistungen an. Im Bereich Energieservice ist es mit 30 Gesellschaften an rund 220 Standorten aktiv. Energie erzeugt Alpiq mit Kraftwerken in 9 Ländern.

- Handels- und Vertriebsgesellschaften
- Energieservice
- Stromerzeugung

Stand: März 2011. Die farbigen Markierungen geben keine Auskunft über Anzahl und Lage der Standorte, sie stehen für den Tätigkeitsbereich im jeweiligen Land.

Jahresbericht 2010

Die junge Alpiq blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Nebst der Strukturierung des Konzerns erneuerte sie ihre Strategie, realisierte ein umfassendes Effizienzsteigerungsprogramm und investierte weiter in den Ausbau des Kraftwerksparks. Damit ist der Grundstein für eine erfolgreiche Weiterentwicklung gelegt.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Segment Energie	8
Segment Energieservice	28
Corporate Center	34
Corporate Governance	38
Finanzbericht	57

Verwaltungsratspräsident
Hans E. Schweickardt (links)
und CEO Giovanni Leonardi

Alpiq ist gut aufgestellt

2010 war voller Herausforderungen für die junge Alpiq. In ihrem zweiten Jahr hat sie es geschafft, zu konsolidieren und zu integrieren. Mit der Umsetzung der neuen Strategie und den geplanten konzerninternen Umstrukturierungen will Alpiq ihre Effizienz steigern und Flexibilität stärken.

Die Strukturierung des neuen Konzerns verlief auch 2010 planmässig. Das neue Geschäftsmodell wurde wie vorgesehen auf Anfang 2010 umgesetzt und hat sich in grossen Teilen bewährt. Das energiewirtschaftliche Umfeld gestaltete sich hingegen schwierig. Die Energienachfrage blieb hinter der konjunkturellen Erholung zurück. Die Auslastung der Produktionsanlagen in Europa und die Entwicklung der Preise liessen teilweise zu wünschen übrig. Der Druck auf die Margen hielt das ganze Jahr an. Und die massive Abschwächung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken schlug sich negativ auf die Ergebnisse nieder. Angesichts dessen ist es Alpiq gelungen, ein ansprechendes Ergebnis zu erzielen. Hervorzuheben sind auch die neue Strategie 2020 und die Realisierung des angekündigten Kostensenkungsprogramms.

Strategie 2020

Mit der Strategie 2020 will Alpiq auf den Heimmarkt, auf Schwerpunkts- und Wachstumsmärkte sowie auf ausgewählte Kundensegmente fokussieren, den CO_2-Ausstoss pro MWh reduzieren und die Produktion europaweit ausbauen. Der Anteil neuer erneuerbarer Energien spielt dabei eine besondere Rolle. Er soll gemessen an der installierten Gesamtleistung auf 10 % ansteigen. Profitable Geschäftsmöglichkeiten sieht Alpiq auch bei der Energieeffizienz. Hier erhofft sie sich Wachstumschancen dank der verstärkten Kombination von Energielieferung und Energiedienstleistung. Diese Kombination ergibt sich auf natürliche Weise aus der dualen Aufstellung des Konzerns mit den beiden Segmenten Energie und Energieservice.

Politik und Regulierung

Die neuen EU-Richtlinien in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Marktliberalisierung und CO_2-Regime bestimmten den unternehmerischen Handlungsspielraum in Europa. Zu hören waren auch vermehrt kritische Stimmen, die ein dreifaches Fragezeichen hinter die massive Subventionierung der alternativen Ener-

gien hinsichtlich volkswirtschaftlichem Nutzen, Umweltbelastung und Versorgungssicherheit setzen. In der Schweiz machte die fortgesetzte Inanspruchnahme der Justiz als hoheitlicher Schiedsrichterin deutlich, dass die Teilöffnung des Strommarkts bisher noch keine Erfolgsgeschichte ist. Sorgen bereiteten auch Bestrebungen im Parlament, den Strompreis in Zukunft an den Gestehungskosten auszurichten. Dies würde die Investitionsfähigkeit der Stromwirtschaft stark beeinträchtigen.

Umstrukturierung

Die Neugestaltung des Konzerns hat zu verschiedenen Umstrukturierungen geführt. So änderte sich die rechtliche Struktur von Alpiq. Sie richtet sich grundsätzlich nach den operativen Geschäftsbereichen und wird in sechs Subholdings abgewickelt. Weiter wurde die Alpiq Trading AG gegründet, um die Handelsaktivitäten von Alpiq Suisse SA und Alpiq AG zu bündeln. Die Alpiq Trading AG ermöglicht unter anderem, Commodities umfangreicher und effizienter zu handeln. 2010 hat sich auch das Aktionariat der Alpiq Holding AG verändert. Die italienische A2A S.p.A verkaufte ihre 5,16 %-Beteiligung, wodurch sich der Free Float auf rund 10 % erhöhte.

«2010 war ein anspruchsvolles Jahr. Ich bin stolz, dass wir trotz vieler belastender Faktoren ein insgesamt ansprechendes Ergebnis erzielt haben.»

Giovanni Leonardi

Neue Situation bei den Kernkraftwerksplänen in der Schweiz

Mit Axpo und BKW hat Alpiq Ende 2010 eine Einigung bezüglich der Zusammenarbeit für Ersatz-Kernkraftwerke in der Schweiz erreicht. Besondere Beachtung fand auch das Gutachten des Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorats (ENSI) vom November 2010, das die Eignung aller drei vorgeschlagenen Kraftwerkstandorte bestätigte.

Nach dem schweren Erdbeben in Japan im März 2011 und den damit zusammenhängenden Reaktorunfällen hat Bundesrätin Doris Leuthard die laufenden Rahmenbewilligungsverfahren sistiert. Alpiq teilt die Auffassung von Bundesrätin Leuthard, dass Sicherheit und Wohlergehen der Bevölkerung an erster Stelle stehen, dass die Behörden die Ereignisse in Japan gründlich auswerten und ihre Sicherheitsvorgaben den neuen Erkenntnissen anpassen müssen. Wie sich das auf die Rahmenbewilligungsverfahren in der Schweiz auswirken wird, ist offen. Über ihre Wiederaufnahme entscheiden die Behörden.

Investitionen

Entlang unserer neuen Strategie haben wir 2010 in den Ausbau unserer Produktionskapazitäten investiert und Projekte vorangetrieben.

«Die Strategie 2020 ist eine Vorwärtsstrategie. Mit ihrer Umsetzung können wir nicht nur wachsen, sondern uns auch gewinnbringend und fokussiert weiterentwickeln.»

Hans E. Schweickardt

Unsere Wasserkraftprojekte werden stark forciert. Derzeit laufen die Bauarbeiten für das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance in der Nähe des Mont Blanc. Alpiq hat ausserdem das Kraftwerk Bieudron im Wallis wieder in Betrieb genommen.

In unseren Schwerpunktmärkten setzen wir auf moderne und leistungsstarke Kraftwerke. Im Juli haben wir die Verträge für den Kauf eines 400-MW-Gas-Kombikraftwerks in Spanien unterzeichnet. Zwei weitere 400-MW-Gas-Kombikraftwerke in Italien und Frankreich stehen kurz vor Aufnahme des kommerziellen Betriebs. 2010 haben wir unseren ersten Windpark in der Schweiz errichtet. Ausserdem haben wir den 50-MW-Windpark Vetrocom in Bulgarien gebaut und in Betrieb genommen. Einer Erweiterung um neun Windturbinen hat der Verwaltungsrat im Dezember 2010 zugestimmt.

Im Oktober erfolgte der international stark beachtete Durchbruch im Gotthard-Basistunnel. Damit wurde die vielfältige Angebotspalette von Alpiq wirkungsvoll ins Licht gerückt. Alpiq InTec (AIT) ist im Konsortium Transtec Gotthard federführend und sorgt dafür, dass der Einbau der Bahntechnik in den Tunnel schnell vorankommt. Die AIT hat sich zudem durch die Übernahme des Installationsunternehmens aurax electro ag verstärkt.

Ausblick

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind davon überzeugt, dass Alpiq mit ihren beiden Standbeinen Energie und Energieservice für die Zukunft gut aufgestellt ist. Dennoch werden die Anstrengungen zur gruppenweiten Steigerung der Effizienz und zur Verstärkung der finanziellen Flexibilität konsequent weitergeführt. Mittelfristig ist in allen vier Wertschöpfungsbereichen – Produktion, Handel, Vertrieb und Energieservice – nach einer Phase der Konsolidierung mit einem stabilen und nachhaltigen Wachstum zu rechnen. Voraussetzung dafür ist die Unterstützung unserer Aktionäre, unserer Mitarbeitenden und unserer Kunden. Dafür danken wir ihnen von Herzen.

Für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung

Hans E. Schweickardt
Verwaltungsratspräsident

Giovanni Leonardi
CEO

Segment Energie

Die Stabilisierung und Wiederbelebung der Wirtschaft in Europa kam 2010 nur zögerlich voran. Ein weiterhin tiefer Verbrauch führte in Kombination mit zusätzlichen Produktionskapazitäten zu sinkenden Strompreisen in den wichtigen europäischen Märkten. Zwischen den einzelnen Ländern waren jedoch grosse Unterschiede zu beobachten. Aufgrund ausgezeichneter Produktionsverhältnisse der hydraulischen und thermischen Kraftwerke entwickelte sich das Geschäft in der Schweiz positiv. Ebenfalls erfreulich war die Performance von Handel und Produktion in Zentral-Europa. Selbst in schwierigen Märkten wie West-Europa erzielte Alpiq Ergebnisse über den Erwartungen. Die Produktionskapazitäten wurden weiter ausgebaut: in Frankreich und Italien mit dem Testbetrieb von neuen Kraftwerken. In Spanien werden die Verträge zur Übernahme eines Gaskraftwerks voraussichtlich Anfang 2011 unterzeichnet. Und in Bulgarien konnte der Bau des ersten Windparks abgeschlossen werden.

Energie Schweiz

Markt Schweiz

Für die Geschäftseinheit Markt Schweiz verlief das Geschäftsjahr positiv. Die Ertragslage konnte zum Teil deutlich verbessert werden, ungeachtet der mit grossem Engagement geführten energiepolitischen Diskurse und Debatten.

Chancen nutzen, gezielt Verträge schliessen

Erfreulicherweise konnte Alpiq mit strategisch wichtigen Vertriebspartnern zum Jahresende auslaufende Energielieferverträge ein weiteres Mal verlängern. Insbesondere die verlängerte Partnerschaft mit 12 Energieversorgern zur Belieferung von 18 Gemeinden in der Region Olten verdient besondere Erwähnung. Damit deckt Alpiq weiterhin für rund 80 000 Einwohner in der Agglomeration Olten den gesamten Strombedarf ab.

Weiter konnte zur Ergänzung des Portfolios eine Reihe von interessanten, ab 2011 wirksam werdenden Belieferungsvereinbarungen getätigt werden. Auch die Beobachtung, dass sich grosse Versorgungsunternehmen vermehrt für Produktionsbeteiligungen im Ausland interessierten, oder die bisherige Strombeschaffung zukünftig nach neuen Gesichtspunkten ausrichten werden, mündete in einer Erweiterung der Leistungspalette. Die Geschäftseinheit Markt Schweiz entwickelte im energiewirtschaftlich geprägten Dienstleistungsbereich Produkte, welche die neuen Kundenbedürfnisse massgeblich unterstützen.

Insgesamt war auf dem Markt in der Schweiz zu beobachten, dass die Mitbewerber ihre Strompreise gegenüber den Wiederverkäufern und Endkunden ab 2011 teils deutlich erhöhten. Als Folge davon haben Stromgeschäfte mit marktberechtigten Endkunden weiterhin nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn diese in Hochpreisregionen angesiedelt sind. Wenig erstaunlich war denn auch die Tatsache, dass auch 2010 nur sehr wenige Kunden von der Möglichkeit des freien Netzzugangs Gebrauch machten.

Partner für kapitalverbundene Vertriebsgesellschaften

Mehrere Projekte beschäftigten den Markt Schweiz während des ganzen Jahres. Von zentraler Bedeutung war nebst der Partnerschaft mit kapitalverbundenen Vertriebsgesellschaften zur Absicherung ihrer langfristigen Strombeschaffung auch die zukünftige Positionierung von Alpiq im Schweizer Strommarkt. Ausserdem galt es, strategische Partnerschaften auszubauen und zu festigen. In diesem Zusammenhang gelang es Alpiq insbesondere im Kanton Wallis die bisherige Geschäftstätigkeit erfolgreich zu erweitern.

Um die beiden aktuell im Einsatz stehenden Bilanzgruppen (ex EOS und ex Atel) ab Frühling 2011 durch das neue Bilanzgruppenmodell von Alpiq ersetzen zu können, sind im Rahmen einer umfassenden Projektarbeit die notwendigen Voraussetzungen geschaffen worden.

Gebremste Marktöffnung

In einem richtungweisenden Urteil des Bundesverwaltungsgerichts wurde der vorinstanzliche Entscheid der ElCom umgestossen und allen Endkunden mit dem Anspruch auf den freien Netzzugang das Recht eingeräumt, die gesetzlich verankerte Grundversorgung auch dann in Anspruch zu nehmen, wenn die Strombeschaffung bereits früher auf der Basis individuell ausgehandelter Verträge erfolgt ist. Wird dieser Erlass vom inzwischen angerufenen Bundesgericht nicht widerlegt, ist kaum damit zu rechnen, dass die erste, bis Ende 2013 dauernde Phase der Marktöffnung eine spürbare Wirkung zu entfalten vermag.

Zudem beabsichtigt der Bundesrat noch vor 2015 eine weitere Revision des Strommarktgesetzes. Es ist damit zu rechnen, dass die Regulierungsbehörde ElCom mit zusätzlichen, in das Marktgeschehen eingreifenden Kompetenzen ausgestattet wird. Entsprechende Auswirkungen werden auch einzelne Tätigkeitsbereiche der Geschäftseinheit Markt Schweiz beeinflussen.

Produktion Thermisch

Die beiden Kernkraftwerke Gösgen und Leibstadt konnten gemäss Jahresplan betrieben werden. Die Jahresrevision des Kernkraftwerks Leibstadt dauerte fünf Tage weniger lang als geplant, da der Generatortausch auf später verschoben wurde. Das Kernkraftwerk Gösgen konnte 20 Jahre Betrieb seit der letzten Schnellabschaltung feiern. Im Bereich der konventionell thermischen Kraftwerke stand das Industriekraftwerk in Monthey sein erstes Betriebsjahr im Einsatz. Die Wärme-Kraft-Kopplungsanlage Monthel mit einer Leistung von 55 MW elektrisch und 43 MW thermisch (in Form von Prozessdampf) erfüllte die betrieblichen Erwartungen.

Kernkraft in der Schweiz – neue Situation bei den Rahmenbewilligungsgesuchen

Im November 2010 hat das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) die Gutachten über die Rahmenbewilligungsgesuche von Alpiq, Axpo und BKW veröffentlicht. Das ENSI bescheinigte darin die Eignung aller drei vorgeschlagenen Kraftwerkstandorte.

Im März 2011 ereignete sich in Japan ein schweres Erdbeben, das unter anderem mehrere Reaktorunfälle zur Folge hatte. Bundesrätin Doris Leuthard sistierte daraufhin die laufenden Rahmenbewilligungsverfahren in der Schweiz. Gemäss Leuthard müssten die Behörden die Ereignisse in Japan im Detail analysieren und ihre Sicherheitsvorgaben anhand der gewonnenen Erkenntnisse anpassen. Alpiq teilt die Entscheidung der Bundesrätin. Wie sich die neue Situation auf die Rahmenbewilligungsverfahren in der Schweiz auswirken wird, ist offen. Über ihre Wiederaufnahme entscheiden die Behörden.

Produktion Hydraulisch

Die Produktion von Strom aus Wasserkraft erwies sich auch in einem bisweilen turbulenten Marktumfeld als robust. 2010 lag sie in der Schweiz nur leicht unter den langjährigen Mittelwerten. Nach der Wiederinbetriebnahme des Speicherkraftwerks Bieudron mit einer Leistung von 1 269 MW im Januar 2010 erreichte die Produktionsleistung des schweizerischen Wasserkraftparks von Alpiq gegen 3 000 MW.

Nachdem im Vorjahr die organisatorische Neuausrichtung im Zuge des Zusammenschlusses von EOS und Atel die Geschäftseinheit erheblich beanspruchte, stand 2010 die Vereinheitlichung der Führungsorganisation der Wasserkraftwerke im Alpiq Produktionspark im Zentrum. Sie konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden und hat sich in der Praxis bereits bewährt. 2011 sollen in der Kraftwerksbetriebsorganisation Synergien besser genutzt werden.

Um die Betriebsüberwachung bestehender Kraftwerke, Projekte von Neubauten sowie grosse Unterhalts- und Erweiterungsarbeiten mit Hauptstandort Wallis mit ausreichend technischem und administrativem Support zu versorgen, wurde ein starkes Kompetenzzentrum «Asset Management» aufgebaut. Im Hinblick auf eine weitere Optimierung der Marktleistungen sind in der Geschäftseinheit gezielt Massnahmen ergriffen worden; einerseits um die Produktionsdisponibilität den Marktanforderungen entsprechend sicherzustellen, andererseits um das Kostenbewusstsein sowohl bei den eigenen Kraftwerken als auch bei den Partnerwerken zu steigern.

Abschluss bei Cleuson-Dixence, Anfang bei Navizence

Rund zehn Jahre nach der Stilllegung der Anlagen von Cleuson-Dixence wurde nach Reparaturarbeiten, die viereinhalb Jahre dauerten, zum Jahresanfang der Betrieb wieder aufgenommen. Der hydroelektrische Komplex umfasst neben der Wasserfassung ab Staumauer Grande Dixence, einem knapp 16 Kilometer langen Zuführungsstollen und einem 4,3 Kilometer langen Druckstollen die vier Kraftwerke Bieudron, Nendaz, Fionnay und Chandoline. Die Wiederinbetriebnahme des Speicherkraftwerks Bieudron mit seinen 1 269 MW verdoppelt die Flexibilität der Anlage von Grande Dixence und steigert die Versorgungssicherheit der Schweiz. Mit einem Einzugsgebiet von 420 Quadratkilometern, 35 Gletschern, 80 Wasserfassungen und einem Stausee von 400 Mio. Kubikmetern Wasser ist Grande Dixence eines der Schmuckstücke der Schweizer Hydroelektrizität. Es wurde im April 2010 zum 60. Geburtstag der Grande Dixence SA mit der Inbetriebnahme des Kraftwerks Bieudron und zahlreichen Attraktionen feierlich eingeweiht.

Neben diesem Meilenstein laufen zahlreiche Gesamterneuerungen, darunter bei den Anlagen der Kraftwerke Hinterrhein AG, in den Zentralen von Bavona und Robiei der Maggia Kraftwerke, in der Zentrale Miéville der Salanfe SA und den Anlagen von Martigny-Bourg. Für das neue Kraftwerk Navizence in Chippis erhielt Alpiq die Baubewilligung. Dieses wird nun von Grund auf erneuert, in der Energieeffizienz deutlich verbessert und bis 2013 schrittweise dem Betrieb übergeben. Ebenfalls 2010 erneuerte der Bund die Konzession für das Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt um weitere 60 Jahre. Als Heimfallverzicht ist der Kanton Aargau neu mit 23 % am Aktienkapital der Kraftwerksgesellschaft beteiligt.

Aufrüsten für Spitzen- und Regelenergie

Die Bauarbeiten des vollständig unterirdischen Pumpspeicherkraftwerks Nant de Drance zwischen den beiden Stauseen Emosson und Vieux-Emosson schritten planmässig voran. Parallel dazu hat die Nant de Drance SA, an der Alpiq 54 %, die Schweizerischen Bundesbahnen SBB 36 % und der Walliser Energiedienstleister FMV 10 % halten, den Antrag für eine Konzessionsänderung und ein Baugesuch für das Projekt Nant de Drance Plus öffentlich aufgelegt. Das erweiterte Projekt sieht zum einen vor, die Leistung der Anlage durch zwei zusätzliche 150-MW-Turbinengruppen um 50 % auf 900 MW zu steigern. Zum andern soll die obere Staumauer Vieux Emosson um 15 bis 20 Meter erhöht werden. Mit einer derartigen Erhöhung könnte das Nutzvolumen des Stausees auf bis zu 26 Mio. Kubikmeter verdoppelt werden. Pumpspeicherkraftwerke sind eine unerlässliche Ergänzung für den stark wachsenden Bedarf an Spitzenenergie: Mit ihrem Reservoir an Energie, mit der sie jederzeit ans Netz gehen können, sind sie in der Lage, Erzeugungsengpässe sofort und effizient zu überbrücken. Die definitiven Entscheide zu dieser Projekterweiterung werden durch die drei Partner voraussichtlich früh im 2011 gefällt.

Ein weiteres Grossprojekt verfolgt Alpiq zusammen mit Partnern am Genfersee. Geplant ist, die Kapazität der Pumpspeicheranlage Forces Motrices Hongrin-Léman mit zwei zusätzlichen Turbinengruppen auf 480 MW zu verdoppeln. Dafür ist der Bau einer zweiten Kaverne neben der existierenden in der Nähe des Schlosses Chillon erforderlich. Die Kantone Waadt und Freiburg haben die Konzessionsnachträge für die Erweiterung der Pumpenleistung bereits unterzeichnet. Mit den zusätzlichen Kapazitäten leistet auch dieses Kraftwerk einen Beitrag zur steigenden Nachfrage nach Spitzen- und Regelenergie. Alpiq ist mit knapp 40 % an Forces Motrices Hongrin-Léman beteiligt.

Erster Windpark von Alpiq in der Schweiz

Im Mai 2010 begann Alpiq mit dem Bau des Windenergieparks im Dorf Le Peuchapatte in der jurassischen Gemeinde Muriaux. Die drei Windkraftanlagen vom Typ Enercon E-82 mit einer Masthöhe von 108 Metern entsprechen dem neusten Stand der Technik. Ihr Betrieb ist auf eine Dauer von 20 bis 25 Jahren ausgelegt. Die drei Turbinen leisten zusammen 6,9 MW und erzeugen rund 14 Mio. KWh pro Jahr. Im Herbst wurden die Bauarbeiten abgeschlossen und seit Ende 2010 speist Alpiq nun Strom aus Windenergie ins lokale Netz ein.

Wirtschaftspolitische Entwicklung

Wenig erfreulich verlief die Entwicklung in einigen wirtschaftspolitischen Fragen. Die Konzessionsgeber – Standortgemeinden und -kantone – beschlossen eine Erhöhung der Wasserzinse. Ab 2011 ist ein Anstieg des Wasserzinses um 25 % auf 100 CHF pro kW vorgesehen. Derzeit werden zudem die Erhöhung von Restwassermengen und die Neuregelung der Partnerwerkbesteuerung diskutiert. Keine Bewegung kam 2010 in die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Wasserkraft. Trotz politischer Beteuerungen zur Förderung der Wasserkraft blieben die Bewilligungsverfahren in den meisten Kantonen aufwändig und langwierig.

Netz

Von Alpiq zu swissgrid

Im Hinblick auf die geordnete und termingerechte Übergabe des eigenen, schweizweit grössten Übertragungsnetzes per 2011 startete Alpiq unter dem Programm «Transfer» vier Projekte, die sich auf unterschiedliche Aspekte des Abtretungsprozesses konzentrierten. Ein Projekt beinhaltet die Übertragung der Netze an die nationale Betreibergesellschaft swissgrid; ein zweites befasst sich mit der Überführung von Netzdienstleistungen wie Ortsbetrieb, Unterhalt, Erneuerung und Projektierung in die neue Firma Alpiq EnerTrans AG. Beim dritten Projekt geht es darum, die Einrichtung der Netzleitstelle Olten zu erweitern und mit dem Fachwissen der Mitarbeitenden an swissgrid zu übertragen. Das letzte Projekt hat zum Ziel, die Leitung des Kraftwerkseinsatzes von Alpiq Schweiz in der Netzleitstelle in Lausanne zusammenzufassen. Den letzten beiden Projekten gilt 2011 das besondere Augenmerk.

Kontroverse um neue Höchstspannungsleitung

Eingereicht hatte Alpiq die Pläne für die Partnerleitung im Unterwallis mit einer Kapazität von 4 000 MW im Juni 2002. Im Juli 2010 erteilte das Bundesamt für Energie (BFE) Alpiq die Planungsgenehmigung für den Neubau der Hochspannungsleitung zwischen Chamoson und Chippis im Kanton Wallis. Mit diesem Entscheid gab das BFE grünes Licht für die Realisierung der rund 28 Kilometer langen 380-kV-Leitung als Freileitung. Diese schliesst eine seit vielen Jahren bestehende Lücke im Höchstspannungsnetz. Sie erhöht nicht nur die Versorgungssicherheit in der Westschweiz, sondern ermöglicht auch den Abtransport der zusätzlichen Stromproduktion aus den neuen Walliser Kraftwerken. Durch den Bau der neuen Höchstspannungsleitung können zudem rund 58 Kilometer bestehende Hochspannungsleitungen und rund 190 Masten abgebrochen werden.

Alpiq hat im Vorfeld die technischen Möglichkeiten einer Erdverlegung im Detail geprüft und holte dafür Offerten bei spezialisierten Unternehmen ein. Das Ergebnis dieser Abklärungen: Die Kosten für die Erdverlegung sind mindestens elfmal höher als die Kosten einer Freileitung. Dieses Resultat wurden durch ein vom BFE in Auftrag gegebenes Gutachten bestätigt. Dennoch haben die Freileitungsgegner ihre Aktivitäten verstärkt; die Baubewilligung weckte vermehrt das politische Interesse an der Erdverlegung. Gegen die Bewilligung sind beim Bundesverwaltungsgericht Einsprachen eingegangen. Der Kanton Wallis hat deshalb eine weitere Studie zu diesem Thema gestartet. Die Resultate sollen im ersten Halbjahr 2011 vorliegen.

Gericht verhindert Wettbewerbsverzerrung

Von erheblicher Bedeutung war der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts, die Verfügung der ElCom umzustossen, allen Produktionsanlagen mit mehr als 50 MW Leistung die so genannten Systemdienstleistungen – Hilfsdienste, die für den sicheren Betrieb der Stromnetze erforderlich sind – aufzuerlegen, ohne Berechtigung, diese Kosten weiterzuverrechnen. Die befürchtete Zusatzbelastung durch die Überwälzung der Systemdienstleistungen auf grosse Kraftwerke und damit einhergehende Wettbewerbsnachteile entfallen. Gesellschaften, die gegen die Verfügung

der ElCom Beschwerde eingelegt haben, bekommen die für 2009 und 2010 einberechneten Kosten zurückerstattet. 2009 betrugen die Kosten für Systemdienstleistungen schweizweit insgesamt über 400 Mio. CHF. Der ElCom-Entscheid hätte Alpiq jährlich mit zusätzlichen Kosten im hohen zweistelligen Millionenbereich belastet.

Optimierung

Nachdem sich die für die Wertmaximierung des Schweizer Energieportfolios zuständige Organisation 2009 erfolgreich konstituiert hatte, war sie 2010 mit drei grossen Projekten beschäftigt: mit der Einführung eines neuen Handelssystems, den Verhandlungen zur Umsetzung der Konsortialvereinbarung vom Oktober 2007 und der Implementierung des gemeinsamen Teams Schweiz. Während der Abschluss der Arbeiten am neuen System für den Handel und das Risikomanagement 2011 noch weitergeführt wird, konnte der Aufbau der Team-Schweiz-Organisation im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Erfreuliches Ergebnis trotz sinkender Preise

Insgesamt gestaltete sich das Jahr 2010 recht erfreulich: Die Ergebnisse lagen leicht über den Erwartungen. Dieses Ergebnis kann sich umso mehr sehen lassen, als die Strompreise insgesamt sanken und im Besonderen die Preisdifferenz zwischen Spitzenlast und Normallast dramatisch schrumpfte. Zusammen bewirkte dieser Preiszerfall eine Wertverminderung des Produktionsportfolios von Alpiq. Die Entwicklung der Preisdifferenz zwischen Peak und Off-Peak, die Entwicklung des Spark Spread und des Dark Spread sowie die Kursentwicklung Euro/Schweizer Franken werden den Geschäftsgang 2011 erheblich mitbestimmen. Auch die weitere Ausgestaltung des Stromversorgungsgesetzes wird nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung des Geschäfts bleiben.

Energie West-Europa

Markt West

Das Geschäft im Markt West-Europa entwickelte sich trotz Wirtschaftskrise gut. In Frankreich waren ihre Auswirkungen kaum spürbar und fielen moderater als ursprünglich erwartet aus. Insgesamt erreichte der Stromkonsum nach einem Taucher im Vorjahr 2010 wieder das Niveau von 2008. Auch Spanien kämpfte weiterhin mit schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, die aber keine nennenswerten Auswirkungen auf den Energiesektor hatten. Der Stromverbrauch bewegte sich 2010 in Spanien auf dem Niveau des Vorjahres.

In beiden Ländern stand das Berichtsjahr im Zeichen von weitreichenden regulatorischen Eingriffen und Veränderungen. Während in Frankreich der gesamte Elektrizitätsmarkt einer neuen Regulierung unterzogen werden soll, sorgte in Spanien eine neue Subventionspolitik in der Solarindustrie für Unruhe. Dessen ungeachtet konnten die Alpiq Tochtergesellschaften sowohl in Spanien als auch in Frankreich ihre Position als bedeutendste Alternative zu den etablierten Energielieferanten weiter festigen. In Frankreich konnte Alpiq Energie France die Stromlieferungen an Kunden um 30 % auf 13 TWh steigern. In Spanien konnte die Anzahl der Kunden verdoppelt und die Stromlieferungen konnten auf insgesamt 4,5 TWh erhöht werden.

Frankreich: neue Kraftwerke, neue Marktordnung

Parallel zur Weiterführung der Bauarbeiten am Gas-Kombikraftwerk in Bayet setzte Alpiq die Planung eines zweiten Gas-Kombikraftwerks in Frankreich fort. Die Bewilligungsphase für die neue Anlage in der nordfranzösischen Provinz Artois läuft Anfang 2011 ab. Alpiq bemüht sich zudem um die Neuausschreibung von Wasserkraftkonzessionen. Der entsprechende Prozess wurde 2010 in Gang gesetzt.

Die französische Regierung beschloss 2010 neue Regulierungen, die den französischen Elektrizitätsmarkt komplett neu strukturieren. Das neue Gesetz NOME (Nouvelle organisation du marché de l'électricité) wurde Ende 2010 verabschiedet. Es basiert auf einer Vereinbarung zwischen der Europäischen Kommission (EU) und der französischen Regierung, um den Konflikt mit der EU in Sachen regulierte Tarife beizulegen. Im Kern ermöglicht das neue Gesetz zertifizierten Anbietern einen regulierten Zugang zu Strom aus den bestehenden Kernkraftwerken von EDF.

Durch diesen Mechanismus, ARENH (Accès régulé à l'électricité nucléaire historique) genannt, können alternative Anbieter bis zu 100 TWh pro Jahr aus der Kernkraftproduktion von EDF bis 2025 zu einem regulierten Preis im Markt anbieten. Damit wird ein erheblicher Teil des Bedarfs von Kunden der alternativen Anbieter gedeckt. Dieser Strom muss von französischen Endkunden verbraucht oder für die Kompensation von Netzverlusten verwendet werden. Die NOME-Regelung löst die gegenwärtig gültigen Übergangstarife ab. Dazu kommt, dass die regulierten Tarife für Unternehmenskunden 2015 abgeschafft, die Haushaltstarife aber beibehalten werden.

Es ist davon auszugehen, dass die Margen der Stromlieferanten unter wachsenden Druck geraten werden, wenn das Gesetz wie erwartet im dritten Quartal 2011 in Kraft tritt.

Spanien: Unruhe durch regulatorische Eingriffe

Nach der Übernahme der Vertriebsgesellschaft Hispaelec Ende 2009 galt es 2010, das Unternehmen in die spanische Alpiq Gesellschaft zu integrieren. Gleichzeitig unterzeichnete Alpiq einen Vertrag für die Übernahme einer 400-MW-Einheit des Gaskraftwerks Plana del Vent in der Nähe von Tarragona. Die Einbindung der betrieblichen Aktivitäten dieser Anlage ins spanische Alpiq Portfolio und der Aufbau der dafür notwendigen Teams und Systeme gehörten 2010 zu den vordringlichen Aufgaben.

Für einige Unruhe sorgten in Spanien regulatorische Interventionen. Nach Jahren starken Wachstums von erneuerbaren Energien erklärte die Regierung ihren Willen, die Subventionen zu revidieren. Gleichzeitig hat die Regierung die Absicht erklärt, einheimische Kohle für die Erzeugung von Strom unterstützen zu wollen. Die Auswirkungen dieser beiden Interventionen auf die Aktivität von Alpiq in Spanien sind jedoch marginal.

Markt Italien

Trotz allgemein schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen erzielte Alpiq im Markt Italien ein gutes Ergebnis. Dazu trugen das lokale Strom- und Gasgeschäft zusammen mit den CO_2- und den grünen Zertifikaten sowie das Importgeschäft bei. Insbesondere das Endkundengeschäft vermochte die Volatilität zu dämpfen und einen willkommenen Beitrag zum erfreulichen Resultat zu leisten. Dies ist umso bemerkenswerter, als der Konkurrenzdruck in allen Segmenten des Endkundengeschäfts weiter zunahm. Die Stromerzeugung dagegen hatte aufgrund von Überkapazitäten im italienischen Elektrizitätsmarkt unter tiefen Preisen zu leiden.

Die Überkapazitäten schlugen sich auch in einem Überangebot von grünen Zertifikaten nieder. Für Unsicherheit sorgte zudem die Aussicht auf mögliche Änderungen bei der Verpflichtung des Gestore dei Servizi Energetici (GSE), grüne Zertifikate zurückzukaufen. Das Unternehmen GSE wird vom italienischen Wirtschafts- und Finanzministerium kontrolliert und spielt eine zentrale Rolle in der Förderung und Entwicklung erneuerbarer Energiequellen.

Wachstum und Entwicklung

Vor diesem Hintergrund verfolgte Alpiq Energia Italia ein rigoroses Kostenmanagement. Im Zentrum stand dabei die Identifizierung von Kostensenkungspotenzialen und Optimierungsmassnahmen. Gleichzeitig wurden Schritte zur Kostenoptimierung in der Gasbeschaffung fortgesetzt. Weitere Massnahmen waren auf die Verbesserung der Margen hin konzipiert. Diese werden auch 2011 weitergeführt und durch die Entwicklung neuer Produkte und die kontinuierliche Verbesserung der Portfoliomanagementservices ergänzt.

Markt Nordic

Der nordische Markt hat sich im Berichtsjahr vom Rückgang beim Stromverbrauch etwas erholt, bewegt sich aber immer noch unter dem Niveau von 2008. Im ersten Quartal 2010 erreichten die nordischen Strompreise zeitweise hohe Extremwerte. Nach einem hektischen Start in den ersten Monaten verharrte der Markt dann aber in abwartender Position. Nach extremen Witterungsbedingungen und einem

Ausfall von Kernkraftwerken stiegen die Preise Mitte November wieder auf Rekordwerte. Gemessen am Jahresdurchschnittspreis ging 2010 insgesamt als das teuerste Jahr aller Zeiten in die Annalen ein. Der geschätzte Durchschnittspreis lag bei 53 Euro pro KWh, das heisst rund 50 % über demjenigen von 2009.

2010 stand auch ganz im Zeichen eines umfassenden Restrukturierungsprozesses. Nachdem zum Jahresanfang ein neues Managementteam eingesetzt worden war, ging es in den Folgemonaten um die Implementierung neuer Strukturen und die funktionale Integration der verschiedenen Firmen. Zum Jahresende gab es erste Anzeichen, dass dieser Prozess erfolgreich anlief. Die finanzielle Performance verbesserte sich durch die Umgestaltung der Geschäftsprozesse mit Fokus auf Kapazität und Qualität wie auch durch tiefere Kosten vor allem in Norwegen. Als Schritt in Richtung einer weiteren Professionalisierung beantragen die Gesellschaften Alpiq Norway und Energiakolmio bei den norwegischen und finnischen Finanzaufsichtsbehörden eine Lizenz nach der EU-Finanzmarktrichtlinie MiFID.

Was im Berichtsjahr in die Wege geleitet wurde, wird 2011 weitergeführt. Zusammen mit weiteren Massnahmen ergibt sich für 2011 ein positiver Ausblick.

Produktion West

Die wirtschaftlich angespannte Lage hat die Nachfrage nach elektrischer Energie und das Geschäft mit Strom erheblich beeinflusst. Besonders stark betroffen war die Stromerzeugung, wo die Spark-Spread-Werte unter grossen Druck gerieten. In Italien kamen erschwerend andauernde Überkapazitäten hinzu. Dass der vorhandene Kraftwerkspark dennoch seinen Betrieb aufrechterhalten konnte, ist einerseits gezielten Kostensenkungsmassnahmen, andererseits der Beschaffung von Gas zu vorteilhaften Preisen auf den Spotmärkten zu verdanken. Die Erholung der Stromnachfrage, insbesondere in Italien und Spanien, ist zusammen mit der Entwicklung des Gasmarktes und -preises von zentraler Bedeutung für den Geschäftsverlauf im Jahr 2011.

San Severo und Bayet produzieren erste MWh

In der ländlichen Auvergne-Gemeinde Bayet konnte Alpiq planmässig den Bau eines Gas-Kombikraftwerks mit einer Leistung von 400 MW weiterführen. Im letzten Quartal begann der Prozess der Inbetriebnahme. Dazu gehörten Testläufe nach Plan und die Rekrutierung des erforderlichen Personals, die bereits teilweise abgeschlossen ist. Das Kraftwerk in Bayet wird, wenn es voraussichtlich im ersten Halbjahr 2011 seinen Betrieb aufnimmt und die bestehenden Verkaufsaktivitäten ergänzt, die Position von Alpiq in Frankreich weiter stärken.

Auch in Italien hat die Energieerzeugung einen Meilenstein erreicht. Nach rund dreijähriger Bauzeit konnten die Arbeiten am 400-MW-Gas-Kombikraftwerk im süditalienischen San Severo weitgehend abgeschlossen werden. Dazu gehören unter anderem die Gasturbine, die Dampfturbine, der Elektrizitätsgenerator und der Abhitzedampferzeuger. Im August erfolgte die erste Zündung, ebenso die Synchronisation der Gasturbine. Im Oktober folgten die Synchronisierung der Dampfturbine und die Funktionstests des Kraftwerks, bei denen die geplanten technischen Spezifikationen erreicht worden sind. Die Anlage, an der Alpiq über ihre Gesellschaft EnPlus eine

Beteiligung von 60 % hält, geht voraussichtlich Anfang 2011 in den kommerziellen Betrieb.

Erstes Grosskraftwerk in Spanien

Auch in Spanien steigt Alpiq in die Stromerzeugung ein. Im Juli unterzeichnete der spanische Stromerzeuger Gas Natural Fenosa mit Alpiq einen Vertrag für die Übernahme des Gas-Kombikraftwerks Plana del Vent in der Nähe von Tarragona. Neben dem Kauf einer 400-MW-Einheit erhält Alpiq zusätzlich ein Nutzungsrecht für eine zweite 400-MW-Einheit für zwei Jahre sowie ein Kaufrecht nach Ablauf dieser Frist. Mit seiner Leistung ist das Kraftwerk in der Lage, den Jahresverbrauch an Elektrizität von zwei Millionen Haushalten zu decken. Plana del Vent wurde 2007 in Betrieb genommen und ist eines der modernsten Gaskraftwerke Spaniens. Die Aufnahme des kommerziellen Betriebs für Alpiq ist ebenfalls Anfang 2011 vorgesehen.

Energie Zentral-Europa

Anfang 2010 nahm die neue Gesellschaft Alpiq Energy SE ihre operative Tätigkeit auf. Unter ihrem Dach fasst Alpiq das Grosshandelsgeschäft in Mittel- und Osteuropa zusammen. Diese Bündelung des Stromhandels vereinfacht und optimiert sowohl die operative als auch die administrative Abwicklung des Geschäfts erheblich. Weitere Vereinfachungen ergeben sich daraus, dass alle EU-Länder der Region zulassen, den Stromhandel und teilweise auch den Stromvertrieb über eine EU-Gesellschaft abzuwickeln. Auch mehrere Nicht-EU-Staaten der Region überarbeiteten ihre Regelwerke, was zu zusätzlichen Vereinfachungen und teilweise grösserer Transparenz führte.

Markt Zentral-Europa Nord

Das Geschäftsjahr 2010 verlief für den Markt Zentral-Europa Nord erfolgreich. Der Weg zum Erfolg war jedoch von grossen Herausforderungen im Zusammenhang mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise gesäumt. Die Nachfrage entwickelte sich rückläufig und setzte die Preise unter Druck. Die Geschäftstätigkeiten an den etablierten Märkten standen unter dem Einfluss abnehmender Liquidität und steigender Verunsicherung, da ein Ende des wirtschaftlichen Abschwungs nicht auszumachen ist.

Die für den Markt Zentral-Europa Nord zuständige Geschäftseinheit hat in diesem Umfeld ihre Flexibilität ausgespielt, die sich aus einem Portfolio von Positionen in sieben Ländern und aktiv bewirtschafteten Geschäftsfeldern im Vertrieb und im Grosshandel ergeben. So wurden die Aktivitäten in bestehenden Marktsegmenten durch den Eintritt in neue Märkte ergänzt. Dazu gehören neue Produktmärkte wie CO_2-Portfolio-Services oder der Bezug und die Optimierung von Strom aus Windkraftanlagen in Polen, aber auch die Expansion etwa in die Ukraine und nach Litauen. Auch die Einführung neuer Produkte mit neuen Kunden in der ganzen Region trug das ihre dazu bei, um die Auswirkungen der Finanzkrise zu dämpfen. Und nicht zuletzt hatte die Einführung des Alpiq Brand insofern einen positiven Effekt, als sie neue Publizität brachte und Interesse weckte.

Markt Zentral-Europa Süd

Typisch für das abgelaufene Jahr in Südosteuropa ist die Kombination von erfreulichen Entwicklungen, die durch andere Ereignisse wieder neutralisiert werden. So verzeichnete die Region 2010 ein Rekordjahr, was die Produktion aus Wasserkraftwerken betraf. Gleichzeitig aber glänzten auch die thermischen Kraftwerke mit einer sehr hohen Verfügbarkeit, während der Verbrauch trotz einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf vergleichsweise tiefem Niveau verharrte. Das Zusammenspiel dieser Faktoren führte zu einem Energieüberschuss in der Region, was niedrige Preise und eine tiefe Marktliquidität zur Folge hatte.

Trotz einzelnen Höhepunkten bleibt 2010 als wirtschaftlich schwieriges Jahr in Erinnerung. Nach einer anfänglich leicht positiven Phase verdüsterte sich die Situation zusehends, als etliche Staaten teilweise drastische Sparmassnahmen ergriffen, um ihre Defizite in den Griff zu bekommen. Dass das Berichtsjahr dennoch weitge-

hend zufrieden stellend verlief, ist den sehr guten Ergebnissen der Vertriebsaktivitäten in Rumänien über die Vertriebstöchter Alpiq RomEnergie und Alpiq RomIndustries, dem weiteren Ausbau des Grosshandels, insbesondere in Bulgarien und Rumänien, sowie der gemeinsamen Portfoliooptimierung mit der Geschäftseinheit Zentral-Europa Nord zuzuschreiben.

In lokaler Währung erreichte die Region alle Absatz-, Umsatz- und Gewinnziele. Der starke Kursverlust des Euro gegenüber dem Schweizer Franken konnte allerdings nicht vollständig kompensiert werden.

Bündelung und Ausbau im Handelsgeschäft

Der 2009 erworbene rumänische Energiedienstleister RomEnergie (ehemals EHOL Distribution) wurde im Berichtsjahr erfolgreich in die Alpiq Strukturen integriert.

Der weitere Ausbau des Grosshandelsgeschäfts in Südosteuropa sowie die Erweiterung des Vertriebs auf das Segment der mittleren und kleinen Kunden werden Alpiq auch im neuen Geschäftsjahr stark beschäftigen. Mit dem Abschluss langfristiger Strombezugsverträge beabsichtigt Alpiq ihre Position in der Region weiter zu stärken. Ebenfalls hohe Priorität geniessen die Optimierung des Portfolios unter Einbindung der liquiden Märkte (vor allem Deutschland und Italien) und der Aufbau des Stromhandelsgeschäfts in der Türkei. Die zu diesem Zweck gegründete Tochtergesellschaft Alpiq Turkey nimmt voraussichtlich im zweiten Quartal 2011 den Betrieb auf.

Markt Deutschland

Zwei Trends prägten die Entwicklung im Jahr 2010: Auf der einen Seite belasteten die Nachwirkungen der Finanzkrise und der darauf folgende Abschwung das Geschäft in allen Branchen; auf der anderen Seite erholte sich die deutsche Wirtschaft schneller als erwartet. Trotz Krise, tiefem Energiepreisniveau und sehr volatilen Märkten konnte Alpiq in Deutschland ihre Marktposition behaupten und geniesst einen guten Ruf als Energiegrosshändlerin. Grosse Kunden wie Industrieunternehmen und Weiterverteiler sind Alpiq auch in diesen schwierigen Zeiten treu geblieben.

Strompreise weiter unter Druck

Bei den Energiepreisen war eine Berg-und-Tal-Fahrt zu beobachten, die sich bis zum Jahresende fortsetzte. Nachdem die Marktpreise im ersten Quartal 2010 von hoher Volatilität geprägt waren und letztlich einen Abwärtstrend verzeichneten, erreichten sie im Sommer wieder das Niveau wie zu Beginn des Jahres. Ab der zweiten Jahreshälfte bewegte sich der Strommarkt langsam, aber kontinuierlich erneut abwärts. Es ist davon auszugehen, dass die durchschnittlichen Strompreise auch nach der Erholung und trotz teilweise hoher Brennstoffpreise auf tiefem Niveau verharren werden. Während sich der intensive Zubau an Wind- und Solarkapazitäten in niedrigen Spotpreisen vor allem im Peak niederschlägt, führt die Tendenz bei den Kunden, sich kurzfristig über den Spotmarkt mit Strom einzudecken, zu einem verminderten Absatz von Terminprodukten.

Wenig zur Beruhigung trugen die Entwicklungen im wirtschaftspolitischen und regulatorischen Umfeld bei. Die deutsche Bundesregierung stellte 2010 ein neues

Energiekonzept vor, das unter anderem die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke um durchschnittlich zwölf Jahre vorsieht, kombiniert mit einer Brennelementesteuer zur Förderung erneuerbarer Energien. In Folge des Reaktorunglücks in Japan im März 2011 ist die Diskussion um die Sicherheit der Kernenergie in Deutschland wieder aufgeflammt. Die Regierung sah sich gezwungen, die erst vor einem halben Jahr beschlossene Laufzeitverlängerung für die Kernkraftwerke für mindestens drei Monate auszusetzen, vor 1980 in Betrieb genommene Kernkraftwerke sofort stillzulegen und alle Kernkraftwerke einer gesonderten Sicherheitüberprüfung zu unterziehen. Nach Ablauf des Moratoriums soll über die Zukunft der Kernkraftwerke in Deutschland neu entschieden werden. Eine Rückkehr zum Energiekonzept, wie es vor dem Unfall in Japan gültig war, ist nicht zu erwarten.

Produktion Zentral

An den schwierigen Verhältnissen mit gedrosselter Energienachfrage hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum etwas geändert; die Erholung aller Märkte ging langsamer als erwartet vonstatten. Dazu gesellten sich tiefe Preise und politische Spannungen in Tschechien und Ungarn. Dennoch verzeichneten die Produktionsanlagen von Alpiq in Zentraleuropa auch 2010 ein sehr gutes Jahr: Das Geschäftsergebnis lag über den Erwartungen. Dies ist umso erfreulicher, als die Geschäftseinheit eine geringere Nachfrage in Ungarn sowie weiterhin tiefe Abnahmepreise in Tschechien verkraften musste. Neben einer weiteren Verbesserung der Anlagenverfügbarkeit haben Massnahmen zur Kostensenkung, Stellenabbau und die Konsolidierung bei den Prozessen massgeblich zum sehr guten Resultat beigetragen.

Windpark in Bulgarien, Dampfturbine für Deutschland

Geplant war, dass die bulgarische Alpiq Tochter Vetrocom mit dem 50-MW-Windpark nahe der zentralbulgarischen Stadt Kazanlak Ende 2010 ans Netz geht. Nachdem im Frühling bereits alle Fundamente und Stellflächen für die 20 Windturbinen gegossen, die Verkabelungen für den Anschluss der Turbinen zum Unterwerk verlegt sowie das 20/110-Kilovolt-Unterwerk und die Strassen gebaut waren, konnten Schwerlastkräne bereits ab April 2010 die Türme und Turbinen aufbauen. Schliesslich gingen 20 Windturbinen aus deutscher Fabrikation zwei Monate früher als geplant auf den Höhen bei Kazanlak in Betrieb. Die Anlage wird 2011 weiter ausgebaut.

Das bulgarische Wirtschaftsministerium zeichnete die Alpiq Tochter im Dezember 2010 für den Windpark Vetrocom als «Investor des Jahres» aus. Kriterien für die Auszeichnung sind unter anderem die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Anwendung neuer Produktionstechnologien in Bulgarien.

Das 56-MW-Gaskombikraftwerk Spreetal I nördlich von Dresden erhielt 2010 eine neue Dampfturbine, die zur Optimierung des Anlagenbetriebs beiträgt. Das tiefe Nachfrageniveau und der minimale Spark Spread in Deutschland hatten jedoch zur Folge, dass Spreetal nur in beschränktem Umfang einsetzbar war.

Neue Verhältnisse in Ungarn und Tschechien

Das Jahr 2010 stand in Ungarn im Zeichen der Parlamentswahlen mit einem Erdrutschsieg der Rechtskonservativen, dem Unruhen und ein Stillstand von nahezu

sechs Monaten folgten. Die neuen Mehrheitsverhältnisse führten bei MVM und FOTAV, zwei der führenden Unternehmen im Energiebereich, zu personellen und politischen Veränderungen. Auch in Tschechien hielt die politische Unsicherheit nach den Wahlen an. Zur Aufbesserung der schlechten Finanzlage streben zudem die Regierungen beider Länder danach, neu Gewinne im Energiesektor und CO_2-Zertifikate zu besteuern.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Tschechien, Ungarn und den neuen Bundesländern Deutschlands bleiben angespannt, die Strompreise in der ganzen Region sind tief. Es wird nur mit Hilfe von gezieltem Kostenmanagement, konsequenter Pflege der Beziehungen zu Kunden und Partnern, ausgezeichneter Verfügbarkeit der Kraftwerke und konsequenter Umsetzung der laufenden Projekte möglich sein, den hohen Beitrag der Geschäftseinheit Produktion Zentral an das Alpiq Ergebnis zu halten.

Trotz schwierigem Umfeld hat Alpiq dank sehr guter lokaler Verankerung als zuverlässige Partnerin in Tschechien und Ungarn eine ausgezeichnete Position. Der Ersatz des ältesten Kraftwerkblocks in Kladno durch eine 135-MW-Einheit neuester Technologie läuft nach Plan. In Ungarn ist die Erweiterung von Csepel um einen weiteren Gaskombiblock in Vorbereitung (Csepel III).

Trading & Services

Wandel im Handel

Das Handelsumfeld war im Geschäftsjahr 2010 einem deutlichen Wandel unterworfen: Während die Finanzmärkte weiterhin verunsichert blieben, erholte sich die Nachfrage bei Strom und Gas teilweise. Die wirtschaftliche Erholung verlief in Europa in höchst unterschiedlichem Tempo, mit einem deutlichen Nord-Süd-Gefälle. Die nächste Phase des Emissionshandels in der EU zum Beispiel erhöhte die Komplexität noch.

Die Strompreise im Jahr 2010 haben mehrere Berg- und Talfahrten durchlebt. Im zweiten Quartal gab es einen heftigen Aufwärtstrend, getrieben durch stark steigende Brennstoffpreise. Dennoch führte die Kombination von grösseren Produktionskapazitäten und bescheidener Nachfrage zu signifikant höheren Reservekapazitäten. Gleichzeitig nahm der Einfluss der Energie aus erneuerbaren Quellen deutlich zu. Das führte zu beträchtlich fallenden Peak-Preisen. Die Forward-Base-Preise sind aber nach Jahresfrist auf gleichem Niveau. Damit nahm die Differenz zwischen Peak und Off-Peak stark ab. Die Spark und Dark Spreads fielen auf ein historisches Tief, die Strategien vieler Marktteilnehmer waren teilweise sehr stark vom Cross-Commodity-Handel getrieben.

Eine Ausnahme bildete die skandinavische Strombörse Nord Pool: Schon im Sommer bildete sich ein stetig wachsendes Defizit in den Wasserspeichern. Ein sehr kalter, trockener Winter trieb die Preise nach oben und liess sie bis zum Jahresende auf hohem Niveau verharren.

Deutlich dynamischer entwickelte sich der Handel mit anderen Commodities: Die Preise für Öl, Gas und Kohle haben sich im Laufe des Jahres stetig erholt und markierten bei Jahresende Höchststände. Dazu beigetragen hat nebst einer starken Erholung der weltweiten industriellen Produktion auch die durch die EU-Schuldenkrise verursachte Abschwächung des Euros.

Ein markanter Wandel war auf dem kontinentalen Gasmarkt zu beobachten: An den Gashubs stellte sich eine zunehmende Marktliquidität ein, und der Einfluss kurzfristiger, rein am Gaspreis basierter Kontrakte nahm zu. Diese Entwicklung wurde durch die Neuverhandlung der Mindestabnahmemengen von vielen langfristigen, meist an den Ölpreis gekoppelten Verträgen unterstützt.

Für das neue Geschäftsjahr erwartet Alpiq eine weitere Zunahme des Einflusses der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen. Im Gasmarkt wird LNG (Liquified Natural Gas) den Markt weiter aufmischen und globalisieren. Zudem ist davon auszugehen, dass die EU-Schuldenkrise für volatile Währungskursschwankungen sorgen wird.

Die Aufgaben der Geschäftseinheiten Multi Commodities & Fuel Management und Origination & Environmental Markets sind im Rahmen einer Reorganisation des Geschäftsbereichs in die verbleibenden Einheiten sowie in die 2010 neu geschaffene Einheit Finance & Regulatory Affairs integriert worden.

Proprietary Trading

Die Geschäftseinheit Proprietary Trading konnte unter allgemein schwierigen Marktverhältnissen 2010 einige positive Akzente setzen. Dabei wurde der Handel in Skandinavien sowie in Italien und Spanien geografisch und auf der Produktseite mit Cross-Commodity-Produkten weiter ausgebaut. Trotz dieser Erfolge und Anstrengungen blieben die Resultate in einem schwierigen Marktumfeld unter den Erwartungen.

Die Preisentwicklung über das Jahr war sehr volatil und geprägt durch die Verunsicherung der Marktteilnehmer. Die Spark und Dark Spreads kamen zeitweise stark unter Druck. Auch wenn die sehr niedrigen Margen für Kohlekraftwerke einen Anstieg der Strompreise erwarten liessen, hielt die nach wie vor sehr gute Verfügbarkeit an Kraftwerksleistung die Preise stets gedeckelt.

Zu Jahresbeginn wurden mit den neuen EEG-Einspeiseregelungen in Deutschland die Negativpreise zum grossen Thema. Entgegen der Erwartung kam es jedoch nur ganz selten zu tatsächlich negativen Preisfindungen an der Day-Ahead-Börse. Offensichtlich haben die neuen Regelungen zu einem wirtschaftlicheren Einsatz der thermischen Erzeugung in windreichen Zeiten geführt und sind somit als Erfolg zu bezeichnen. Für das kommende Jahr wird der intensive Ausbau der Photovoltaik zusammen mit der Anwendung des EEG für viele Stunden preisbestimmend sein.

Die erfolgreiche Einführung der CWE-Marktkopplung im vierten Quartal verringert das Potenzial im grenzüberschreitenden Stromhandel. Der Eigenhandel wurde deshalb auf alle Primärenergieträger ausgeweitet. So sollen Marktbewegungen rechtzeitig erkannt und ausgenutzt und deren Einfluss auf den «Heimmarkt»-Strom abgeleitet werden.

Asset Trading

Der Nachfragerückgang in bedeutendem Umfang sowie die Finanzkrise und ihre Folgen prägten auch für Asset Trading im Geschäftsjahr 2010 das Marktgeschehen massgeblich. Zahlreiche geschickte und effektive Absicherungsgeschäfte stabilisierten den Wert der Assets, konnten aber den Einfluss der tiefen Eurokurse gegenüber dem Schweizer Franken nicht vollständig kompensieren. Die Preise zwischen den einzelnen Ländern entwickelten sich in die erwartete Richtung. Die gegen Ende des Jahres zunehmend erstarkenden Preise in Frankreich und die lange Zeit stabilen italienischen Preise wurden in der Beschaffung der Transportkapazitäten korrekt antizipiert.

Wachstum und Vereinfachung

Der Schweizer Markt befand sich weiterhin im Wandel. Neue Regulierungen bei den Systemdienstleistungen erhöhten die Liquidität und wurden von Alpiq in positiver Weise adaptiert. Neu zum Portfolio der verwalteten Energie-Assets gekommen ist das Wasserkraftwerk Bieudron. Die seit der Betriebsaufnahme zuverlässige Produktion bedeutet einen Zugewinn von Spitzenstrom und Flexibilität, welche gut vermarktet werden konnte.

Der europäische Regulierungsrahmen, der Verkauf der deutschen Netzunternehmen und das Market Coupling zwischen Frankreich und Deutschland vergrös-

serten und vereinfachten den Markt. Sie veränderten aber auch die Schweizer Position im Arbitrage-Handel. Insgesamt konnte Asset Trading seine Führungsposition behaupten und erzielte trotz schwieriger Marktbedingungen ein gutes Finanzergebnis.

Integration und Kooperation

Organisatorisch waren die Ziele der Geschäftseinheit auf die Einführung neuer Teamstrukturen und -prozesse ausgerichtet. Das neue Business-Modell verlangte von den verschiedenen Trading-Teams ein hohes Mass an Anpassungsfähigkeit. Flexible und fokussierte Mitarbeitende ermöglichten hier grosse Fortschritte. In Zusammenarbeit mit den Regionen ist es gelungen, die Prozesse für die Kraftwerksbewirtschaftung neu auf- und umzusetzen.

Die fortgeschrittene Kooperation zeigt sich aber auch in der Entwicklung des neuen, gemeinsamen Handelssystems, das vor allem im Bereich der Kraftwerks- und Grenzoptimierung eine differenzierte Sichtweise verlangt.

Middle Office & Operations, regulatorische und weitere Supportfunktionen

Das Middle Office trieb insbesondere die Implementierung des «Neuen Geschäftsmodells» bei Alpiq voran. Dieses regelt seit der Zusammenführung der ehemaligen Atel und EOS Schnittstellen und Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen Einheiten (Produktion, Optimierung, Trading, Vertrieb) innerhalb Alpiq. Vor diesem Hintergrund trugen die Teams Middle Office und Technical Support wesentlich zur Konsolidierung der Handelssysteme bei.

Ein anderes wichtiges Projekt betrifft die Bündelung der Handelsaktivitäten der Alpiq Suisse SA und der Alpiq AG in der neu gegründeten Alpiq Trading. Seit dem vierten Quartal 2010 verhandelt die Alpiq Trading neue Rahmenverträge mit den verschiedenen Handelspartnern und wird in der zweiten Jahreshälfte 2011 ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen. Bis dahin handeln Alpiq Suisse SA und Alpiq AG mit ihren Geschäftspartnern wie bisher.

Aufgrund des sehr hohen Einflusses regulatorischer Änderungen auf die Geschäftstätigkeiten der Alpiq Gruppe wurde das Team Market Regulations komplett neu aufgebaut und etabliert. Neben kontinuierlichem Monitoring und der Mitsprache in schweizerischen und europäischen Institutionen lag der Schwerpunkt der Arbeiten auf der Erarbeitung eines europakompatiblen, grenzüberschreitenden Marktmodells für Strom, welches die Integration erneuerbarer Energiequellen (Wind, Photovoltaik) in grossem Stil ermöglicht. Im Bereich Gas wurde international die Entwicklung von Trading Hubs und grenzüberschreitenden Marktmechanismen vorangetrieben. Die Unterstützung der bilateralen Verhandlungen Schweiz/Europa im Stromdossier stellte einen weiteren Eckpunkt der Arbeiten dar.

Multi Commodities & Fuel Management

Die Geschäftseinheit hat das Gasportfolio weiterentwickelt und ihre Tätigkeit weiter ausgebaut. Nebst dem Eigenhandel wurde der assetbasierte Bereich kontinuierlich erweitert und um Speicher-, Transportrechte und entsprechende Modelle und Analysetools ergänzt. In Zusammenarbeit mit dem Team Frankreich ist es so gelungen, das Portfolio des neuen Gas-Kombikraftwerks Bayet in Frankreich gewinnbrin-

gend und dynamisch zu bewirtschaften. Geschickte Absicherungsstrategien vermochten die Werte der Assets auch unter turbulenten Marktverhältnissen erfolgreich zu schützen.

Der im kommenden Jahr anstehende kommerzielle Betrieb verschiedener neuer Alpiq Kraftwerke, darunter auch des erwähnten Gas-Kombikraftwerks Bayet in Frankreich, verlangte diverse Vorarbeiten, die es 2011 anzuwenden und in Organisation, Prozessen und Systemen zu optimieren gilt.

Origination & Environmental Markets

Das Origination-Team konnte 2010 zahlreiche standardisierte und strukturierte Energiegeschäfte aushandeln und abschliessen. So verhandelte es erfolgreich Lieferverträge für das Kraftwerk Monthel und das Bayet-Portfolio, beschaffte Transportkapazitäten und Speicherrechte. Insbesondere die Erfahrungen aus der Gasstrukturierung Bayet kommen Alpiq zugute. Entstanden sind ebenso konkurrenzfähige wie flexible Lösungen, die auf die Gasbedürfnisse von Bayet zugeschnitten sind.

Marktseitig standen die Einführung der neuen EU-Richtlinie für erneuerbare Energien sowie vorgesehene regulatorische Änderungen im italienischen Markt im Mittelpunkt, was zum Teil zu Unsicherheit und Preisdruck im Grünzertifikatmarkt geführt hat. Die Erwartungen in finanzieller Hinsicht konnten insgesamt erfüllt werden. Weiter wurde ein Projekt hinsichtlich einer zentralen Bewirtschaftung der CO_2-Position der Alpiq Gruppe abgeschlossen. Hierzu werden weitere Arbeiten in 2011 folgen.

Segment Energieservice

Entgegen verbreiteten Befürchtungen gingen 2010 die Ausgaben für Bauinvestitionen und Infrastrukturvorhaben in den massgeblichen Märkten nicht zurück. Staatliche Förder- und Konjunkturprogramme griffen und führten zu einer raschen Wiederbelebung, wenn auch der Preisdruck weiterhin hoch blieb. In der Schweiz verzeichnete die Alpiq InTec Gruppe einen Auftragseingang und -bestand, der sich auf einem guten Niveau behauptete. Zum guten Ergebnis trugen die Sparten Gebäudetechnik und Verkehrstechnik gleichermassen bei. Das Geschäft in Italien dagegen litt unter einem erheblichen Investitionsrückgang. Durchzogen präsentierte sich die Bilanz der Alpiq Anlagentechnik Gruppe in Deutschland. Während die Nachfrage nach konventionellen Kraftwerksbauten unter dem Einfluss regulatorischer Interventionen rückläufig verlief, zog die Investitionsbereitschaft in der Energieversorgungstechnik immerhin langsam an.

Alpiq InTec Gruppe

Auftragsbestand auf gutem Niveau

Unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise herrschte Anfang 2010 Unsicherheit, wie der Markt für gebäudetechnische Dienstleistungen reagieren würde. Zumindest in der Schweiz blieb der befürchtete Investitionsrückgang in der Gebäudetechnik aus. Im zweiten Jahr unter der Marke Alpiq InTec verzeichnete die Gruppe einen Auftragseingang und Auftragsbestand, der sich auf einem nach wie vor guten Niveau behauptete. Die Kernsegmente Elektro-, Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte- und Sanitärtechnik sowie die technologisch ausgerichteten Segmente IT und Telekommunikation sowie Sicherheits- und Automationstechnik haben stark zum guten Ergebnis der Gruppe beigetragen. Trotz hohem Bauvolumen und tiefem Zinsniveau erholten sich die Preise in der Gebäudetechnik aber kaum und verschärften den Wettbewerb weiter. Die kurzen Realisierungszeiten der Bauvorhaben erfordern zudem ein immer strafferes Management der Ressourcen.

Auch die Sparte Verkehrstechnik verzeichnete eine sehr gute Auftragslage. Die öffentliche Hand investierte weiterhin rege in den öffentlichen Verkehr. Die erfreuliche Investitionstätigkeit in der Gebäude- wie auch in der Verkehrstechnik führte in der Schweiz und in Osteuropa zu einer generell hohen Auslastung übers ganze Jahr.

Mit schwierigeren Verhältnissen war das Geschäft im norditalienischen Raum konfrontiert. In der Region Triveneto erlitt das Investitionsvolumen einen Einbruch. In der Folge verschlechterte sich die Auslastung der regionalen Alpiq InTec Gesellschaft markant. In der Region Verona, die stark von der Industrie abhängig ist, gingen die Investitionen in der Gebäudetechnik gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel zurück. In geringerem Ausmass war die Region Mailand vom Investitionsrückgang betroffen.

Neue Standorte in der Schweiz

Alpiq InTec ergänzt das Leistungsangebot mit neuen Standorten und Gesellschaften, wo immer sich sinnvolle Möglichkeiten anbieten. 2010 ergab sich eine solche Gelegenheit im Kanton Graubünden: Im Frühling übernahm Alpiq InTec das Bündner Unternehmen aurax electro ag mit Hauptsitz in Ilanz. Das in der Region verwurzelte Traditionsunternehmen hat zehn Standorte in der Surselva und im Prättigau, beschäftigt 80 Mitarbeitende – davon 35 Auszubildende – und ist vor allem in den Bereichen Elektroinstallationen und Telematik erfolgreich tätig. Alpiq InTec konnte mit der Übernahme ihre starke Position im Installationsgeschäft weiter ausbauen und kam im gleichen Zug zu einer grösseren Zahl von Fachkräften, um sich erfolgreich als Marktführerin in Gebäudetechnik und -management zu behaupten.

Die Knappheit an qualifiziertem Fachpersonal erwies sich erneut als Hemmschuh für ein fortgesetztes Wachstum. Vor allem der Bereich der Verkehrstechnik steht bei der Personalrekrutierung vor grossen Herausforderungen. Aber auch in der Gebäudetechnik sind gute Fachkräfte in der Montage wie auch im Ingenieurwesen immer schwieriger zu finden. Diese Situation beschäftigt Führungskräfte in zunehmendem Mass und erfordert neue Wege und Ansätze in der Fachpersonalsuche.

Erfolgreich konnte Alpiq InTec im Jahr 2010 den Bereich des Technischen Facility Management ausbauen. Alpiq InTec wollte sich 2010 in dieser Sparte der Gebäudetechnik stärken und die Aktivitäten ausbauen. Durch eine Verstärkung beim Personal gelang es, diese Ziele zu erreichen und weitere Kunden im Technischen Facility Management zu gewinnen.

Energie und Kosten im Griff

Alpiq InTec hat im Vorjahr mit der Alpiq EcoServices AG erfolgreich einen Geschäftszweig aufgebaut, der mit einem umfassenden Dienstleistungsportfolio für energieeffiziente Gebäude am Markt agiert. Das noch junge Unternehmen erfreute sich 2010 eines anhaltend grossen Interesses. Im Mittelpunkt standen auch im zweiten Jahr der Aufbau und Ausbau der verschiedenen Tätigkeitsfelder. In der Marktbearbeitung und im Kundenkontakt stellte sich heraus, dass nicht nur die Senkung von Betriebskosten, Energieverbrauch und CO_2-Emissionen von Interesse sind. Es besteht auch ein klares Bedürfnis nach Daten und Auswertungen über die Effizienz von Gebäuden und Prozessen. Alpiq EcoServices entwickelte darauf eine spezialisierte Dienstleistung für das so genannte Energiecontrolling, das sehr gefragt war.

Dem Energiecontrolling liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass nur gezielt optimieren kann, wer weiss, wo wie viel Energie verbraucht wird. Analog zum Finanzcontrolling werden daher beim Energiecontrolling die Energieflüsse permanent überwacht, um überhöhten Energieverbrauch oder energierelevante Fehlfunktionen in Gebäuden und Anlagen sofort zu erkennen und rasch zu beheben. Der Erfolg im Energiecontrolling bestätigte EcoServices darin, das Leistungsportfolio im Bereich der Energieeffizienz im neuen Geschäftsjahr weiter auszubauen.

Im Rampenlicht: in Zürich und am Gotthard

Im Jahr 2010 trieb Alpiq InTec die Arbeiten in zahlreichen Projekten voran und gewann auch etliche neue Aufträge dazu. Bereits Anfang Jahr nahm die neue Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) im Kanton Tessin ihren Betrieb auf. Die Anlage setzt in mehrfacher Hinsicht Massstäbe. Sie ist die modernste KVA der Schweiz, unterschreitet bei allen Emissionen die nationalen Grenzwerte und nutzt die Wärme, welche bei der Abfallverbrennung entsteht, zur Stromproduktion. Gleich zweimal im Rampenlicht standen Leistungen der Tochtergesellschaft Kummler+Matter: Am «Weltklasse»-Meeting in Zürich stellten die Profis für elektrische Aussenanlagen die temporäre Stromversorgung sicher, ohne welche die Leichtathletik-Veranstaltung im Dunkeln bliebe. An der Zürcher Bahnhofstrasse sorgten sie dafür, dass die neue Weihnachtsbeleuchtung «Lucy» termingerecht zum Advent eine festliche Stimmung verbreitete.

Einen Schwerpunkt für Alpiq InTec bildete 2010 das Grossprojekt AlpTransit Gotthard. Die Arbeiten am Installationsplatz Süd in Biasca konnten fristgerecht abgeschlossen werden. Anschliessend erfolgten zahlreiche Vorarbeiten für den Einbau der bahntechnischen Anlagen im Gotthard-Basistunnel. Gegen Jahresende nahm Alpiq InTec die Bauarbeiten für den Installationsplatz Nord im Urnerland in Angriff. Das Gotthard-Projekt hat weiterhin einen grossen Stellenwert bei Alpiq InTec. 2011 stehen die Einbauarbeiten am Gotthard-Basistunnel an.

Alpiq Anlagentechnik Gruppe

Nach einer Stabilisierung der Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2009 konnte sich die deutsche Wirtschaft 2010 deutlich erholen. Auf den Wirtschaftseinbruch im Vorjahr mit einem Rückgang des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) um 4,7 % folgte ein nicht erwartetes Wachstum von rund 3,5 % für das Jahr 2010. Und nach dem historischen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen von rund 20 % im Krisenjahr 2009 stieg die Investitionsbereitschaft ab dem zweiten Quartal 2010 wieder kräftig an (+9 % gegenüber dem Vorjahr). Die Marktbedingungen der beiden Geschäftsfelder der Alpiq Anlagentechnik Gruppe (AAT Gruppe) – Energieerzeugungs- und Anlagentechnik (EAT) sowie Energieversorgungstechnik (EVT) – waren im Berichtsjahr 2010 unterschiedlich.

Im Bereich EVT hat sich das wirtschaftliche Umfeld insgesamt verbessert. Das Stammgeschäft (Verteil- und Transportnetze) stand 2010 wiederum unter dem negativen Einfluss von Anreizregulierung, Unbundling und anderen regulatorischen Interventionen, wenn auch eine leichte Markterholung eintrat. Der Energieerzeugungssektor erlebte dagegen einen deutlichen Nachfragerückgang insbesondere bei den konventionellen Grosskraftwerken. Eine stärkere Markterholung wurde aufgrund der Genehmigungsproblematik bei Anlagen sowie wegen politisch unsichereren Rahmenbedingungen verhindert.

Regulierungen mit unterschiedlicher Wirkung

Bremsende Wirkung auf die Nachfrage nach konventionellen Kraftwerken hatte neben der zunehmenden Genehmigungsproblematik auch das neue Energiekonzept der Bundesregierung. Insbesondere die lange Zeit offene Diskussion über die Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken hatte einen negativen Einfluss. Welche Auswirkungen die Verlängerung der Laufzeit um durchschnittlich zwölf Jahre, der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Steigerung der Energieeffizienz oder der Ausbau der Stromnetze auf die Geschäftsentwicklung der AAT Gruppe haben werden, ist noch nicht in den Einzelheiten absehbar.

Nach dem Verkauf der Transport- bzw. Übertragungsnetze von E.ON und Vattenfall stellte sich ein langsamer Anstieg des Investitionsvolumens ein. Die Marktpreise indessen blieben unbefriedigend. Positive Wirkung zeigten die Fördermassnahmen im Nah- und Fernwärmenetz, lösten sie doch eine leichte Belebung der Nachfrage aus. Das Gesetz zur Beschleunigung des Ausbaus der Höchstspannungsnetze führte dagegen auch 2010 noch nicht zum erwarteten positiven Effekt auf den Auftragseingang in diesem Bereich.

Energieerzeugungs- und Anlagentechnik (EAT)

Die rückläufige Nachfrage im Bereich der konventionellen Grosskraftwerksbauten in Deutschland war begleitet von einem zunehmenden Wettbewerbs- und Preisdruck. Die Genehmigungsproblematik und Ausführungsverzögerungen führten darüber hinaus zu Unsicherheiten und Zurückhaltung bei den Investoren. Unter dem Einfluss der in Aussicht gestellten Verlängerung der Laufzeiten für Kernkraftwerke vermochte die gute Nachfrage in der Nukleartechnik nach Leistungen in der Instand-

haltung, im Service sowie nach sicherheitsrelevanten Massnahmen das Bild aufzuhellen. Die Nachfrage im industriellen Rohrleitungs- und Anlagenbau sowie in der industriellen Versorgungstechnik – vor allem seitens Chemie, Petrochemie, Halbleiterindustrie und Automobilbau – war noch gedämpft, erste Belebungstendenzen waren aber auszumachen.

Von der Alpiq Generation CZ erhielt die AAT den Zuschlag für die Planung und Errichtung des Braunkohle-Kraftwerksblocks K7 in der tschechischen Stadt Kladno. Es handelt sich um den grössten Einzelauftrag in der Geschichte der AAT Gruppe mit einem Auftragswert von 240 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht es bei diesem Auftrag um Planung, Engineering, Beschaffung, Montage, Inbetriebnahme und Probebetrieb eines braunkohlegefeuerten Wirbelschichtkessels, einer Dampfturbine und zugehöriger Nebenanlagen.

Energieversorgungstechnik (EVT)

Sowohl im Stromverteil- als auch im Transportnetz zog 2010 die Investitionsbereitschaft an, wenn auch bei anhaltend hohem Preisdruck. Allerdings ist die Nachfrage nach Hochspannungs-Freileitungen, -Kabelanlagen und -Umspannwerken weiterhin durch Projektverschiebungen infolge der anhaltenden Genehmigungsproblematik beeinträchtigt. Wieder positive Nachfrageimpulse gingen dagegen seit dem vierten Quartal 2010 vom Offshore-Windenergie-Markt aus. Erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Energie- und Stromversorgungsanlagen mit der qualitativ hochwertigen Schlüsselkomponente «Niederspannungshauptverteilung» für das Anlagengeschäft nach kundenspezifischen Anforderungen. Um das Potenzial dieses Wachstumsbereichs weiter auszuschöpfen, wurden Investitions- und Vertriebsmassnahmen in Gang gesetzt. Auf der Investitionsseite steht der Erwerb eines neuen Standorts mit dem Bau einer Halle für die Montage von Stromversorgungsanlagen in der Nähe der deutschen Stadt Bamberg im Zentrum. Ziel dieses Wachstumskonzeptes ist es, das Volumen durch den Ausbau eines flächendeckenden Vertriebsnetzes in Deutschland in den nächsten fünf Jahren zu verdoppeln.

Zu den wichtigen Ereignissen im Bereich EVT gehörte im Berichtsjahr der Erwerb der JM-montáže s.r.o. (GA-JMM) unter dem Dach der tschechischen GA Energo technik s.r.o., die als bedeutender Dienstleister im Hochspannungs-Freileitungsbau sowie im Verteilnetzbau im Mittel- und Niederspannungsbereich tätig ist. Mit dieser Akquisition macht die GA Energo technik s.r.o. den Schritt zum Vollsortimenter in der Energieversorgungstechnik. Die Kernkompetenz der GA-JMM liegt im Engineering und in der Erstellung von schlüsselfertigen Hochspannungs-Umspannwerken für Elektrizitätsunternehmen und Industrie. Das in Mähren ansässige Unternehmen ist eine ideale Ergänzung zu den Aktivitäten der AAT Gruppe in der Tschechischen Republik.

Wachstum und Stabilisierung

Das Geschäftsjahr 2011 steht im Geschäftsfeld EVT im Zeichen der Umsetzung der qualitativen Wachstumsstrategie. Dabei geht es zum einen um den Ausbau der Aktivitäten im Bereich der Transportnetze sowohl in Deutschland als auch im europäischen Ausland. Beabsichtigt sind die Schaffung einer europäischen Plattform für

den Leitungs- und Kabelbau im Hochspannungssegment, die Erschliessung von Marktpotenzialen in der Kabeltechnik sowie der Markteintritt in Polen, Holland und Italien. Ebenfalls zur Wachstumsstrategie gehören zum anderen der Ausbau des Osteuropageschäfts und die Erhöhung der Marktanteile im Industriebereich und im Elektroinstallationsgeschäft bei Grosskraftwerken. Insgesamt wird im Geschäftsfeld EVT die Entwicklung zum Engineering-getriebenen Full-Service-Geschäft angestrebt, in dem Alpiq die Rolle der Generalunternehmerin übernimmt.

Im Geschäftsfeld EAT verfolgt die AAT Gruppe eine Stabilisierung des hohen Renditeniveaus. Die Marktschwäche bei konventionellen Grosskraftwerken in Deutschland soll durch eine massvolle Internationalisierung in die Länder West- und Zentraleuropas, durch die Deckung des Nachrüstbedarfs bei bestehenden Kraftwerken und die Nutzung von Marktchancen durch neue Technologien kompensiert werden. Weitere Eckpfeiler der EAT-Strategie bilden das qualitative Wachstum in der Energie- und Umwelttechnik, die Stabilisierung in der Versorgungstechnik sowie die Nutzung der Chancen, die sich aus der Laufzeitverlängerung im Nuklearbereich ergeben. Bei den Industrieanlagen will die AAT Gruppe offensiv wachsen. Zum einen gilt es das Stammgeschäft durch Rahmenverträge abzusichern. Zum anderen will man in das Dienstleistungs- und Wartungsgeschäft der Erdölpipelines und -förderanlagen einsteigen.

Erneuerbare Energien

Nachdem der Verwaltungsrat der Alpiq Holding im Februar 2010 beschlossen hatte, sämtliche Aktivitäten im Bereich der neuen erneuerbaren Energien in einem eigenen Führungsbereich zusammenzufassen und im Segment Energieservice zu integrieren, wurden die Arbeiten für den Aufbau der neuen Geschäftseinheit « Erneuerbare Energien» kräftig vorangetrieben, um die operative Betriebsaufnahme per 1. Januar 2011 sicherzustellen.

Corporate Center

Financial Services konzentrierten sich 2010 auf die finanzielle Konsolidierung des Konzerns und optimierten das Risikomanagement. Erfolgreich eingeführt wurde auch das neue Management Information System (MIS). Unter der Ägide von Business Development entstand die Strategie 2020. Dieser Funktionsbereich bereitete unter anderem die Gründung der neuen Geschäftseinheit «Erneuerbare Energien» vor. Management Services strukturierten den Konzern mit Subholdings rechtlich neu, steigerten die Bekanntheit von Alpiq und verbesserten die Positionierung im Hochschulbereich. Weitere Schwerpunkte bildeten die Folgen der Marktöffnung in der Schweiz und der neuen EU-Regulierungen. Zudem wurde der Compliance-Support ausgebaut.

Financial Services

Mit dem Abschluss einer Kreditlimite in der Höhe von 500 Mio. CHF mit einem Konsortium bestehend aus 14 inländischen Banken beschritt Alpiq einen innovativen Weg zur Sicherstellung des Liquiditätsbedarfs. Als weitere wesentliche Massnahme zur Optimierung des Auftritts der Gruppe am Finanzmarkt wurden die am inländischen Kapitalmarkt begebenen Finanzverbindlichkeiten in der Holding per 31. Dezember 2010 abschliessend konzentriert.

Zur finanziellen Konsolidierung des Konzerns wurden unter der Führung von Financial Services diverse Teilprogramme umgesetzt beziehungsweise befinden sich in der Implementierung. Sie verfolgen das Ziel, die finanzielle Handlungsfähigkeit und Flexibilität der Alpiq Gruppe sicherzustellen respektive zu verbessern sowie die Cash-Flow- und die Ergebnisvolatilität zu verringern. Bei den Programmen handelt es sich um eine konsequente Investitionsplanung, die Prüfung und Durchführung von Devestitionen, die Optimierung des Nettoumlaufvermögens und des Garantiemanagements sowie das ehrgeizige Effizienzsteigerungsprogramm «topIQ».

Ein besonderes Augenmerk lag 2010 auf dem Risikomanagement. Das Geschäftsjahr stand diesbezüglich im Zeichen der Entwicklung einer neuen Risk Policy für die Alpiq Gruppe, die vom Verwaltungsrat im November freigegeben wurde. Durch konsequentes Risiko- und Finanzmanagement, das Kredit-, Markt-, Geschäfts- und Finanzrisiken abdeckt, konnte sich Alpiq auch in einem schwierigen Umfeld ohne grosse Probleme und negative Überraschungen behaupten.

Das neue Management Information System (MIS) bildete einen weiteren Schwerpunkt. Im ersten Quartal wurde es erfolgreich eingeführt. Damit stehen dem Management alle wesentlichen Finanzinformationen zur Steuerung des Konzerns in einem einheitlichen Format elektronisch zur Verfügung. Im Verlauf des Berichtsjahres wurde das neue Führungsinformationssystem weiterentwickelt, alle zu Beginn noch vorhandenen Lücken konnten geschlossen werden. Insgesamt trug das MIS erheblich zur Verbesserung der Transparenz hinsichtlich der wertmässigen Entwicklung der Gruppe bei.

Neben diesen Schwerpunkten galt es in allen Funktionseinheiten, laufende Projekte weiterzutreiben und neue Aufgaben anzupacken. In der IT wurde eine längerfristige Entwicklungsvision erarbeitet. Zudem gelang es, diverse Prozesse zu optimieren und ihre Effizienz zu steigern, so etwa im Identity und im Access Management, im IT-Architekturmanagement und im Change Management. Die laufenden IT-Projekte wurden intensiv vorangetrieben und teilweise abgeschlossen. Im Bereich der Abschlüsse und des Reportings konnten durch eine Vereinfachung und Beschleunigung der Prozesse sowie die verbesserte Koordination der beteiligten Funktionseinheiten die Termineinhaltungen gewährleistet werden. Im steuerlichen Bereich ergriff Corporate Taxes eine Reihe von Massnahmen, um die Alpiq Gruppe steuerlich optimal zu positionieren und damit zusammenhängende Risiken zu minimieren. Im Settlement ist die Abwicklung der Retailgeschäfte an die Markteinheiten in Spanien, Frankreich und Italien übertragen worden.

Business Development

Der Anfang 2009 neu gegründete Funktionsbereich Business Development konnte im Geschäftsjahr 2010 zur geplanten Struktur heranwachsen und hat zu einigen wesentlichen, gruppenweiten Projekten beitragen können.

Eines der Highlights 2010 war die Überarbeitung der Strategie für den Alpiq Konzern bis zum Horizont 2020, koordiniert durch die Einheit Strategy Development. Hier ging es zunächst darum, die Situation des Anfang 2009 neu entstandenen Alpiq Konzerns genau zu analysieren und die Positionierung der Gruppe für 2020 zu erarbeiten. Diese Überarbeitung musste dabei insbesondere die schwierigen makroökonomischen Rahmenbedingungen infolge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftkrise berücksichtigen. Die Einheit Market Intelligence hat daher zunächst eine umfassende makroökonomische und energiewirtschaftliche Vergleichsstudie der europäischen Märkte sowie der technologischen Entwicklungstrends erarbeitet. Anschliessend wurde ein so genanntes Zielportfolio für den Produktionspark und die Schwerpunktländer durch systematische Analysen ermittelt. Weitere Themen waren die strategische Positionierung von Handel und Vertrieb sowie die Energieeffizienz. 2011 steht die Umsetzung dieser Strategie im Zentrum.

Ein weiteres Projekt mit internen und externen Auswirkungen war die Zusammenführung sämtlicher Gruppenaktivitäten in Bezug auf neue erneuerbare Energieformen. Unter der Koordination von Mergers & Acquisitions wurde hier die Schaffung einer eigenständigen, gruppenweit arbeitenden Geschäftseinheit vorbereitet, eine optimierte Finanzierungsstrategie erarbeitet sowie ein Zielportfolio von Ländern und Technologien analysiert, nicht zuletzt unter Berücksichtigung von regulatorischen Rahmenbedingungen. Die neue Geschäftseinheit, die dem Geschäftsbereich Energieservice angegliedert wird, ist ab 2011 operativ.

Neben diesen Schwerpunkten unterstützte Business Development zahlreiche Projekte auf Gruppen- und Bereichsebene. Die vielfältigen Projekte reichten von der Integration von neu erworbenen Vertriebsgesellschaften und/oder Kraftwerksgesellschaften bis hin zu internen Optimierungsaufgaben, welche die Reduktion der Unternehmenskomplexität sowie die Verbesserung von Prozessen und Strukturen zum Ziel haben.

Management Services

Die rechtliche Neustrukturierung des Konzerns mit Subholdings sowie die Zuordnung von Tochtergesellschaften beanspruchten Corporate Legal in erheblichem Umfang von der Vorbereitung bis zur Umsetzung mit den Business Units und den übrigen Bereichen des Corporate Center. Daneben sticht aus zahlreichen Rechtsfällen der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts hervor, der die Überwälzung der Kosten für Systemdienstleistungen auf Kraftwerke mit mehr als 50 MW Leistung für gesetzeswidrig erklärte. Der Entscheid wird präjudizielle Wirkung auf die noch hängigen analogen Fälle von Alpiq haben.

Erfolgreich war auch Corporate Human Resources bei seinen Massnahmen zur besseren Positionierung von Alpiq im Hochschulbereich. Eine Umfrage unter Hochschulabgängern hat ergeben, dass Alpiq im Bereich Engineering den grössten Sprung nach vorne gemacht hat. Dafür erhielt Alpiq den Highest Climber Award von Universum. Schliesslich wurden im Facility Management zahlreiche Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsmassnahmen umgesetzt.

Für Corporate Communications stand der Abschluss des Projekts zur Einführung des neuen Brands Alpiq im Zentrum. Erhebungen zeigen, dass Alpiq den Wissensstand bei ausgewählten Zielgruppen vergrössern konnte und bereits eine hohe Bekanntheit erreicht hat. Einen Teil dazu hat das Sponsoring von Swiss-Ski und die damit verbundene Aktion der weltgrössten Glückwunschkarte für Schweizer Wintersportler an der Cleuson-Staumauer beigetragen. Dafür gewann Alpiq zusammen mit der Werbeagentur den Schweizerischen Corporate Communications Award.

In der Schweiz und auf europäischer Ebene begleitete und beobachtete Corporate Public Affairs Definition und Einführung neuer regulatorischer Vorschriften. In der Schweiz galt der Einsatz vor allem der sinnvollen Umsetzung des ersten Marktöffnungsschrittes und der Vorbereitung auf den zweiten. In Europa ging es um die Chancenanalyse und um die Möglichkeiten zur Minderung negativer Auswirkungen, die sich aus den neuen EU-Richtlinien in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Marktliberalisierung und CO_2-Regime für Alpiq ergeben. Beim bilateralen Stromhandelsabkommen mit der EU stand und steht der Investitionsschutz der Langfristverträge im Zentrum. 2011 gilt es weiterhin, die Folgen der Marktöffnung in der Schweiz und der neuen Regulierungen in der EU aufmerksam zu begleiten.

Schliesslich erfolgte ein gezielter Ausbau des Compliance-Supports. Insbesondere wurden die Verhaltensgrundsätze überarbeitet, vom Verwaltungsrat verabschiedet, gruppenweit verankert und geschult. Dieser Prozess wird auch 2011 fortgesetzt und intensiviert. Zudem wird die Neustrukturierung der gruppenweiten Weisungen zwecks effizienter Führung des Konzerns umgesetzt.

Corporate Governance

Alpiq nimmt ihre Verantwortung als europaweit tätiges Energieunternehmen wahr: mit einer umsichtigen Unternehmensführung, mit einer offenen Informationspolitik, mit einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Effektive und bewährte Management- und Kontrollsysteme unterstützen Alpiq beim Erzielen eines nachhaltigen Erfolgs und schützen die Interessen von Aktionariat und allen weiteren Anspruchsgruppen. Damit gewährleistet das Unternehmen eine effiziente Governance, die auf den Prinzipien der Verantwortlichkeit, der Transparenz und der Fairness beruht.

Die Prinzipien und Regeln zur Corporate Governance von Alpiq sind wie folgt festgelegt: in den Statuten, im Organisationsreglement, im Geschäftsleitungsreglement, in den Konzernrichtlinien, im Organigramm und in der Zuordnung der Beteiligungsgesellschaften. Der vorliegende Bericht beschreibt die Praxis und folgt in der Struktur und inhaltlich der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange. Alle Angaben beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den Stand am 31. Dezember 2010.

Konzernstruktur und Aktionariat

Alpiq verfügt über bedeutende Produktionsanlagen in der Schweiz, Frankreich, Italien, Deutschland, Norwegen, Ungarn, Tschechien und Bulgarien sowie über eigene Netze. Das operative Geschäft der Alpiq Gruppe wird in den unten beschriebenen Geschäftsbereichen und in den folgenden sieben Subholdings unter der Alpiq Holding AG abgewickelt: Alpiq AG, Alpiq Suisse SA, Alpiq Western Europe S.à r.l., Alpiq Central Europe AG, Alpiq EcoPower AG, Alpiq Deutschland GmbH und Alpiq InTec AG.

Alpiq ist in die Segmente Energie und Energieservice unterteilt. Das Segment Energie setzt auf die Kombination von Stromproduktion und Netz mit Handel und Vertrieb. Es ist in die Geschäftsbereiche Energie Schweiz, Energie West-Europa und Energie Zentral-Europa aufgeteilt, die alle über Kraftwerke und Beteiligungen sowie lokale Vertriebsgesellschaften verfügen. Ebenfalls zum Segment Energie gehört der Geschäftsbereich Trading & Services.

Der Geschäftsbereich Energie Schweiz umfasst den Vertrieb im Markt Schweiz, die thermische und hydraulische Produktion in der Schweiz, die 2010 erworbene Beteiligung am französischen Windpark Cers, die zur Alpiq gehörenden Teile des Schweizer Stromnetzes sowie die Geschäftseinheit Optimierung.

Der Geschäftsbereich Energie West-Europa bearbeitet sein Marktgebiet mit den Vertriebstöchtern Alpiq Energia S.p.A. in Mailand und Rom, Energit S.p.A. in Cagliari/Italien, Alpiq Energie SAS in Paris, Alpiq Energía España S.A.U. in Barcelona, Alpiq Denmark A/S in Aalborg und Glostrup, Alpiq Norway AS in Oslo, Alpiq Sweden AB in Stockholm und Energiakolmio Oy in Jyväskylä/Finnland. Weiter gehören die Alpiq eigenen Kraftwerke und die Beteiligung an Edipower in Italien sowie an den Kraftwerken im Bereich erneuerbare Energien in Italien, Frankreich und Norwegen dazu. Kraftwerkprojekte in Frankreich, Italien und Norwegen vervollständigen diesen Bereich.

Der Geschäftsbereich Energie Zentral-Europa bearbeitet die Märkte Mittel- und Ost-Europa mit Vertriebs- und Handelsgesellschaften in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Kroatien, Litauen, Mazedonien, Polen, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Slowenien, Serbien, Rumänien, Türkei und der Ukraine. Diese Länderaktivitäten sind in der Alpiq Central Europe AG zusammengefasst, ausser jene in Deutschland, die von der Alpiq Deutschland GmbH gehalten wird. Die Alpiq Kraftwerke in Tschechien und Ungarn werden von Prag aus geführt. Ebenfalls in Prag angesiedelt ist die Einheit Trading & Services in Mittel-/Ost-Europa; sie ist Teil der Alpiq Energy SE.

Der Geschäftsbereich Trading & Services handelt mit verschiedenen Rohstoffen wie Strom, Gas, Kohle, Ölprodukten und Treibstoffen sowie mit CO_2- und grünen Zer-

Organisation per 1. Januar 2011

Geschäftsbereiche

Energie Zentral-Europa
Reinhold Frank 1
- Markt Zentral-Europa Nord: Franz Scheiber 2
- Markt Zentral-Europa Süd: Peter Dworak
- Markt Deutschland: Holger Clever
- Produktion Zentral: Matthias Zwicky 3

Energie West-Europa
Antonio M. Taormina 1
- Markt Italien: Stefano Colombo
- Markt Europa West: Jean-Philippe Rochon
- Markt Nordic: Erik Saether
- Produktion West: Renato Sturani

Energie Schweiz
Michael Wider 1
Deputy CEO
- Markt Schweiz: a.i. Michael Wider 4
- Produktion Nuklear & Thermisch: Michaël Plaschy 5
- Produktion Hydraulisch: Jörg Aeberhard
- Netz: Christian Brunner
- Optimierung: Pierre Guesry

Trading & Services
Peter Heydecker 1
- Proprietary Trading: Martin Bloch
- Asset Trading: Thomas Ruckstuhl
- Middle Office & Operations: Frédéric Rivier
- Finance & Regulatory Affairs: N.N.

Energieservice
Herbert Niklaus 1
- AIT: Peter Limacher
- AAT: Herbert Niklaus
- Erneuerbare Energien: a.i. Herbert Niklaus

1 Mitglied der Geschäftsleitung
2 Bis 30.04.2010: Armin Stoltz
3 Bis 31.12.2010: Allan Walmsley
4 Bis 31.08.2010: Kees van Hoek
5 Bis 31.12.2010: Peter Hirt

Funktionsbereiche

1 Mitglied der Geschäftsleitung
2 Bis 31.12.2010: Adalbert Gebhard

tifikaten. Er ist an allen grossen Energiebörsen, Handelsplattformen und Gas-Hubs aktiv.

Das Segment Energieservice setzt auf Dienstleistungen rund um die Erzeugung, Verteilung und Anwendung von Energie. Es umfasst hauptsächlich die zur Alpiq InTec Gruppe (AIT) gehörenden Gesellschaften in der Schweiz, Deutschland, Holland, Italien und Tschechien sowie die zur deutschen Alpiq Anlagentechnik GmbH (AAT) gehörenden Gesellschaften in den Ländern Belgien, Deutschland, Österreich, Rumänien, Tschechien und Ungarn. Die AAT Gruppe erbringt Leistungen in der Energieversorgungs- und Kommunikationstechnik sowie in der Energieerzeugungs- und Anlagentechnik. Die Gesellschaften der AIT Gruppe sind hauptsächlich in der Gebäudetechnik, der Verkehrs- und Energietechnik sowie im Bereich von Spezial- und Grossprojekten aktiv.

Die Tätigkeiten des Corporate Centers sind in der Alpiq Management AG gebündelt. Zum Corporate Center zählen die Funktionsbereiche Financial Services, Business Development und Management Services. Der Funktionsbereich Financial Services umfasst Corporate Accounting & Reporting, Corporate Planning & Controlling, Corporate Risk Management, Corporate Treasury & Insurance, Corporate Taxes, Corporate Settlement und Corporate IT. Der Funktionsbereich Business Development ist verantwortlich für Strategy Development, Mergers & Acquisitions, Market Intelligence. Im Funktionsbereich Management Services sind Corporate Human Resources, Corporate Communications, Corporate Legal, Corporate Public Affairs, Corporate Internal Audit und das Generalsekretariat (inklusive Compliance-Support) organisiert.

Börsenkotierung

Die Muttergesellschaft Alpiq Holding AG mit Sitz in Neuenburg verfügte per 31. Dezember 2010 über ein Aktienkapital von 271 898 730 CHF, eingeteilt in 27 189 873 Namenaktien im Nennwert von je 10 CHF. Die Namenaktien sind an der SIX Swiss Exchange unter ISIN CH0034389707 kotiert. Die Marktkapitalisierung betrug per Ende Jahr 9 788 354 280 CHF (Berechnung: Schlusskurs vom 30. Dezember 2010 x Anzahl Aktien = 360 CHF x 27 189 873 Namenaktien).

Die Società Elettrica Sopracenerina SA in Locarno (SES), mit einem Aktienkapital von 16 500 000 CHF, an welcher Alpiq eine Beteiligung von 60,9 % hält, ist ebenfalls an der SIX Swiss Exchange (ISIN CH0004699440) kotiert. Die Marktkapitalisierung betrug per Ende 2010 264 Mio. CHF (240 x 1 100 000).

Die wichtigsten konsolidierten Konzerngesellschaften sind im Finanzbericht auf den Seiten 145 bis 151 aufgeführt. Die bedeutenden Aktionäre gemäss Aktienbucheintrag sind im Finanzbericht auf Seite 124 aufgeführt und nachfolgend dargestellt.

Mehrheitserwerber von Aktien der Alpiq Holding AG sind nicht zu einem öffentlichen Kaufangebot gemäss Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel verpflichtet (Opting-out). Es besteht ein Konsortial- bzw. Aktionärsbindungsvertrag zwischen der EOS Holding (Lausanne), der EDF Alpes Investissements Sàrl (EDFAI, Martigny) und dem Konsortium Schweizer Minderheiten, bestehend aus EBM (Genossenschaft Elektra Birseck, Münchenstein), EBL (Genossenschaft Elektra Baselland, Liestal), Kanton Solothurn, IBAarau AG, AIL (Aziende Industriali di Lugano SA) und WWZ (Wasserwerke Zug AG).

Kreuzbeteiligungen

Die im Vorjahr dargestellte Kreuzbeteiligung zwischen Alpiq Holding AG und A2A S.p.A. besteht nicht mehr, nachdem A2A S.p.A. ihre Beteiligung von 5,16 % am Aktienkapital der Alpiq Holding AG Ende Mai 2010 verkauft hat. Diese Aktien sind per 31. Dezember 2010 den «Diversen Aktionären» (Free Float) zugeordnet. Die Alpiq Holding AG hielt per 31. Dezember 2010 unverändert 5 % an der A2A S.p.A.

Kapitalstruktur

Aktienkapital

Das Aktienkapital der Alpiq Holding AG betrug per 31. Dezember 2010 unverändert 271 898 730 CHF, eingeteilt in 27 189 873 Namenaktien zu je 10 CHF Nennwert. Die Aktien sind vollständig liberiert.

Die Alpiq Holding verfügt über kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Die Ausweise über die Veränderungen des Eigenkapitals finden sich im Finanzbericht auf den Seiten 74 und 75 für die Konzernrechnung der Alpiq Gruppe und auf Seite 161 für die Jahresrechnung der Alpiq Holding AG. Ausweise über die Veränderungen des Eigenkapitals für das Jahr 2008 finden sich im Geschäftsbericht 2009 der Alpiq Holding AG im Finanzbericht auf den Seiten 72 und 73 für die Konzernrechnung der Alpiq Gruppe und auf Seite 155 für die Jahresrechnung der Alpiq Holding AG.

Aktien

An der Generalversammlung der Alpiq Holding AG hat jede vertretene Aktie eine Stimme. Es bestehen weder Vinkulierungs- noch Stimmrechtsbeschränkungen. Die Gesellschaft hat weder Partizipations- noch Genussscheine oder Wandelanleihen ausstehend.

Aktionäre per 31. Dezember 2010

Alpiq Holding AG	31,38	EOS Holding
	25,00	EDFAI
	13,63	EBM
	7,12	EBL
	5,60	Kanton Solothurn
	2,30	EnBW
	2,12	AIL
	2,00	IBAarau
	0,91	WWZ
	9,94	Diverse (Börse)

Beteiligungsverhältnisse in Prozent

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung der gesamten Alpiq Gruppe sowie für die Aufsicht über die Geschäftsleitung.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat besteht aus 13 Mitgliedern, die keine geschäftsführenden Funktionen im Unternehmen ausüben. Die Verwaltungsräte sind nachfolgend sowie auf den Seiten 52 und 53 dieses Geschäftsberichts aufgeführt. Dr. Giuliano Zuccoli ist per Ende März 2010 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; auf eine Ersatzwahl wurde verzichtet.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Lebensläufe, der berufliche Hintergrund sowie Angaben über weitere Tätigkeiten der Mitglieder des Verwaltungsrats finden sich auf der Website von Alpiq: www.alpiq.com/bod.

Die Amtsdauer der Verwaltungsratsmitglieder beträgt drei Jahre. Die austretenden Mitglieder sind wieder wählbar. Während einer Amtsdauer als Ersatz gewählte Mitglieder treten in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein.

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er wählt jährlich aus seiner Mitte den Präsidenten, zwei Vizepräsidenten sowie den Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss.

Der Verwaltungsrat hielt im Berichtsjahr neun Sitzungen mit einer durchschnittlichen Sitzungsdauer von vier Stunden ab. Der Präsident bestimmt nach Anhören des CEO die Tagesordnung der Verwaltungsratssitzungen. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes schriftlich verlangen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten vor den Verwaltungsratssitzungen Unterlagen, mit denen sie sich auf die Tagesordnungspunkte vorbereiten können.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung wohnen in der Regel den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme bei. Sie begeben sich in den Ausstand, wenn der Vorsitzende dies anordnet.

Die Beschlüsse des Verwaltungsrats werden von der Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten gefasst. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Bei Interessenkonflikten begeben sich die betroffenen Verwaltungsratsmitglieder in den Ausstand. Über Verhandlungen und Beschlüsse des Verwaltungsrats wird ein Protokoll geführt. Das Protokoll wird den Verwaltungsratsmitgliedern zugestellt und an der nachfolgenden Sitzung genehmigt. Ausserhalb der Sitzungen kann jedes Mitglied vom CEO Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen. Soweit es für die Erfüllung einer Aufgabe erforderlich ist, kann jedes Mitglied dem Verwaltungsratspräsidenten beantragen, dass ihm Bücher und Akten vorgelegt werden.

Der Verwaltungsrat hat im Laufe des Jahres 2010 mit der Hilfe eines externen Beraters erstmals seit Entstehung der Alpiq eine Selbstbeurteilung seiner Arbeitsweisen und Leistungen vorgenommen. Im Vordergrund standen dabei die Überprüfung

der Strukturen, Organisation, Prozesse und Entscheidungskompetenzen, da mit der Zusammenführung von Atel und EOS zur Alpiq Gruppe zu Beginn des Jahres 2009 einerseits der Verwaltungsrat teilweise neu zusammengesetzt und andererseits die Organisation umfassend angepasst wurde. Es wurde grundsätzlich festgestellt, dass die Strukturen, die Organisation und die Kompetenzordnung den Anforderungen und Erwartungen entsprechen. In einigen Teilbereichen wurde Verbesserungspotenzial festgestellt, jedoch wurde auf spezielle Massnahmen vorderhand verzichtet, da ein steter Trend zur Verbesserung festgestellt werden konnte.

Verwaltungsrat per 31. Dezember 2010

Name	Erstmalige Wahl	Ende der Amtsdauer
Hans E. Schweickardt, CH-Neerach, Präsident	2006	2012
Marc Boudier, FR-Sèvres, Vizepräsident	2006	2012
Christian Wanner, CH-Messen, Vizepräsident	2006	2012
Pierre Aumont, FR-Paris	2007	2013
Dr. Hans Büttiker, CH-Dornach	2006	2012
Guillaume de Forceville, FR-Sèvres	2009	2012
Philippe V. Huet, FR-Paris	2006	2012
Claude Lässer, CH-Marly	2009	2012
Daniel Mouchet, CH-Veyrier	2009	2012
Prof. Dr. Guy Mustaki, CH-Pully	2009	2012
Dr. Jean-Yves Pidoux, CH-Lausanne	2009	2012
Dr. Alex Stebler, CH-Nunningen	2006	2012
Urs Steiner, CH-Laufen	2006	2012

Steuerungs- und Überwachungsinstrumente

Der Verwaltungsrat wird von der Geschäftsleitung jedes Jahr über die strategischen, mittelfristigen und jährlichen Zielsetzungen sowie ihre Umsetzung informiert. Innerhalb des Geschäftsjahres berichtet die Geschäftsleitung quartalsweise und in jeder Sitzung über den Geschäftsverlauf, den Stand der Zielerreichung sowie weitere wichtige Entwicklungen. Zudem erhält der Verwaltungsrat einen monatlichen Kurzbericht mit den finanziellen Kennzahlen, der Einschätzung der Risikosituation sowie den laufenden Internal Audits. Die Revisionsgesellschaft berichtet dem Verwaltungsrat mit einem Management-Letter sowie einer mündlichen Präsentation über die Ergebnisse ihrer Prüfungen und die Schwerpunkte ihrer künftigen Tätigkeit. Die interne Revision unterbreitet dem Verwaltungsrat ein Jahres-Prüfprogramm zur Genehmigung und informiert anschliessend periodisch über ihre Erkenntnisse und Empfehlungen sowie deren Umsetzung. Jährlich wird der Verwaltungsrat im Rahmen eines schriftlichen Berichts über den Stand und die Entwicklungen des gruppenweiten Risikomanagements und seiner wesentlichen Bestandteile informiert. Der Bericht stellt die Grundsätze und Limiten sowie deren Einhaltung dar und informiert über geplante Ausbauschritte.

Zusätzlich bestehen zwei Ausschüsse des Verwaltungsrats (VR): das Audit and Risk Committee (ARC) sowie das Nominations- und Remunerationskomitee (NRK).

Audit and Risk Committee (ARC)

Die Mitglieder des ARC sind Marc Boudier (Vorsitz), Dr. Jean-Yves Pidoux (Mitglied), Dr. Alex Stebler (Mitglied) und Urs Steiner (Mitglied).

Die Aufgabe des ARC besteht in der Unterstützung des VR bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten und insbesondere bei der Überwachung sowie Beurteilung der Tätigkeit und Unabhängigkeit der internen und externen Revision, des Kontrollsystems, der unterjährigen und jährlichen Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie von Compliance und Corporate Governance.

Das ARC stellt dem VR Anträge zur Beschlussfassung und erstattet in jeder Sitzung mündlich Bericht über seine Aktivitäten, Beschlüsse, Schlussfolgerungen sowie Empfehlungen. Wird bei Entscheidungen in eigener Kompetenz keine Einstimmigkeit erzielt, entscheidet der gesamte Verwaltungsrat. Die Protokolle des ARC werden den Mitgliedern des VR zur Kenntnisnahme zugestellt. Zudem unterbreitet das ARC dem VR jährlich einen Rechenschaftsbericht, welcher summarisch die Tätigkeit des ARC im Berichtsjahr darlegt.

Der Verwaltungsratspräsident, der CEO, der CFO und der Leiter Corporate Internal Audit nehmen in der Regel an den Sitzungen des ARC teil. Je nach Traktanden nehmen zudem weitere Einheitsleiter und Mitglieder der externen Revision teil. Im Berichtsjahr hat sich das ARC zu fünf Sitzungen von durchschnittlich dreieinhalb Stunden Dauer getroffen. Das ARC hat sich dabei intensiv mit dem Risk Management beschäftigt und die Risikopolitik aktualisiert; sie wurde anschliessend vom Verwaltungsrat genehmigt. Zudem wurde beschlossen, das Internal Audit einem Qualitäts-Review durch einen externen Experten zu unterziehen.

Nominations- und Remunerationskomitee (NRK)

Das NRK besteht aus Prof. Dr. Guy Mustaki (Vorsitz), Marc Boudier (Mitglied), Dr. Hans Büttiker (Mitglied) und Christian Wanner (Mitglied).

Die Aufgabe des NRK besteht in der Unterstützung des VR bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten bezüglich der Nachfolgeplanung im Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung sowie der Festlegung der Kompensationspolitik und der Vertrags- und Anstellungsbedingungen für den CEO, die Geschäftsleitung und die Geschäfts-/Funktionseinheitsleiter.

Das NRK stellt dem VR Anträge zur Beschlussfassung und erstattet in jeder Sitzung mündlich Bericht über seine Aktivitäten, Beschlüsse, Schlussfolgerungen sowie Empfehlungen. Die Protokolle des NRK werden den Mitgliedern des VR zur Kenntnisnahme vorgelegt. An den Sitzungen nehmen in der Regel der Verwaltungsratspräsident, der CEO und die Leiterin von Corporate Human Resources teil. Das NRK hat sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen bei einer durchschnittlichen Sitzungsdauer von eineinhalb Stunden getroffen.

Kompetenzregelung

Der VR hat die gesamte operative Führung der Alpiq Gruppe dem CEO übertragen. Der CEO ist Vorsitzender der Geschäftsleitung und hat Teile der ihm übertragenen Geschäftsführung an die Mitglieder der Geschäftsleitung übertragen.

Kompetenzen und Aufgabenteilung zwischen VR und CEO bzw. Geschäftsleitung sind Gegenstand des Organisations- sowie des Geschäftsleitungsreglements.

Der CEO hat im Rahmen der Konzernrichtlinien eine Kompetenzregelung erlassen, die für den ganzen Konzern gilt.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung informiert den VR laufend über wichtige Ereignisse. Die finanzielle Berichterstattung erfolgt quartalsweise. Der VR erhält zudem monatlich die finanziellen Kennzahlen sowie die aktuelle Risikosituation. Laufende Audits durch Corporate Internal Audit ergänzen die Informations- und Kontrollmechanismen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung wohnen in der Regel den VR-Sitzungen bei und stehen für Auskunftsbegehren zur Verfügung. Sie begeben sich in den Ausstand, wenn der Vorsitzende dies anordnet.

Das Risikomanagement betrachtet Geschäfts-, Markt- und Kreditrisiken. Jährlich wird der VR im Rahmen eines schriftlichen Berichts über den Stand und die Entwicklungen des gruppenweiten Risikomanagements und seiner wesentlichen Bestandteile informiert. Der Bericht stellt die Grundsätze und Limiten sowie deren Einhaltung dar und informiert über geplante Ausbauschritte. Ein dem CFO unterstelltes zentrales Risk Management Committee legt für die einzelnen Bereiche je nach Analyseergebnissen die jeweiligen Limiten fest. Dabei obliegt die Aufteilung der Risikokategorien der Geschäftsleitung. Die Gesamtlimite für die Gruppe wird einmal pro Jahr vom VR festgelegt. Das Risk Management Committee überwacht die Einhaltung der Limiten und Grundsätze.

Der VR genehmigt auf Antrag des ARC jährlich die Revisionsplanung von Corporate Internal Audit sowie den zusammenfassenden Bericht. Das Corporate Internal Audit ist direkt dem VR-Präsidenten unterstellt. Die einzelnen Prüfungsberichte werden dem Präsidenten und in zusammengefasster Form dem ARC vorgelegt und an jeder Sitzung zur Diskussion gestellt. Das Corporate Internal Audit zieht für seine Arbeit einen von der externen Revision unabhängigen Berater zu.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus neun Mitgliedern. Diese sind auf den Seiten 54 und 55 des Geschäftsberichts aufgeführt. Lebensläufe sowie Angaben zu weiteren Tätigkeiten und Interessenbindungen finden sich auf der Website von Alpiq unter www.alpiq.com/executive-board. Es bestehen keine Managementverträge.

Vergütungsbericht 2010

Grundsätze und Zielsetzung

Im Sinne guter Corporate Governance werden die Führungskräfte auf oberster Unternehmensebene durch eine marktgerechte Vergütung und ein leistungs- und wertorientiertes Bonussystem für eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts motiviert.

Die Vergütungsrichtlinien und Bonussysteme von Alpiq gewährleisten eine der Tätigkeit und Verantwortung angemessene Salärierung der Führungskräfte und berücksichtigen dabei die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die Gesamtvergütungspakete der Geschäftsleitungsmitglieder sowie der Geschäfts- und Funktionseinheitsleiter bestehen aus diesem Grund aus:
1. fixen, erfolgsunabhängigen Vergütungskomponenten,
2. kurzfristigen, erfolgsabhängigen Bonuszahlungen auf Basis eines Geschäftsjahres,
3. langfristigen, erfolgsabhängigen Bonuszahlungen über mehrjährige Zeiträume.

Zur Lage der Vergütungen im Markt

Um die Marktgerechtheit der Vergütungszahlungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Geschäfts- und Funktionseinheitsleiter sowie die Mitglieder des Verwaltungsrats zu gewährleisten, beauftragt Alpiq regelmässig eine externe, unabhängige Beratungsgesellschaft damit, die Positionierung der Gesamtvergütungspakete im Wettbewerbsumfeld zu begutachten. Dabei werden sowohl die Höhe als auch die Struktur der Saläre einer Bewertung unterzogen. Als Benchmark wurden die Ergebnisveränderungen vergleichbar strukturierter, börsenkotierter Elektrizitäts- und Energieunternehmen der Schweiz und Europas mit ähnlicher Geschäftstätigkeit und Grösse herangezogen. Zuletzt wurde eine solche externe Überprüfung im August/September 2009 durchgeführt.

Offenlegung

Im Einklang mit Abschnitt IV des Swiss Code und Abschnitt 5 der SIX-Swiss Exchange-Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance legt die Alpiq im Folgenden offen:
- Inhalt und Festsetzungsverfahren der Vergütungen
- Vergütungen an amtierende Organmitglieder
- Vergütungen an ehemalige Organmitglieder
- Zusätzliche Honorare und Vergütungen
- Organdarlehen

Es bestehen keine Beteiligungs- und Optionsprogramme für Organmitglieder von Alpiq.

A. Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Grundlagen

Die Vertrags- und Anstellungsbedingungen sowie die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung werden von dem vom Verwaltungsrat von Alpiq eingesetzten Nominations- und Remunerationskomitees (NRK) genehmigt und in regelmässigen Zeitabständen überprüft. Das NRK legt die Ziele des Chief Executive Officer (CEO) fest und genehmigt diejenigen der Geschäftsleitung auf Vorschlag des CEO.

Einzelheiten der Bonuszahlungen sind im Bonusreglement festgelegt, welches das NRK auf Antrag des CEO genehmigt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wurden im Geschäftsjahr 2010 gemäss dem seit 1. Januar 2010 gültigen Bonusreglement entschädigt.

Kreis der Berechtigten

Bonusberechtigt im Sinne des Bonusreglements sind der CEO und die Leiter der Geschäfts- und Funktionsbereiche. Nimmt ein Mitglied der Geschäftsleitung eine Doppelfunktion wahr, ist allein die höhere Funktion massgebend.

Auf Ebene der Geschäftsleitung nahmen Herbert Niklaus als Leiter des Geschäftsbereichs Energieservice und als Verantwortlicher der Geschäftseinheit Alpiq Anlagentechnik, Heidelberg, sowie Michael Wider als Leiter des Geschäftsbereichs Energie Schweiz und als Verantwortlicher ad interim für die Geschäftseinheit Markt Schweiz je eine Doppelfunktion wahr.

Vergütungsstruktur

Die Geschäftsleitungsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2010 Vergütungszahlungen erhalten, bestehend aus einem erfolgsunabhängigen, fixen Grundgehalt und einem erfolgsabhängigen, variablen Gehalt. Das variable Gehalt wiederum ist unterteilt in eine kurzfristige, erfolgsabhängige Komponente (Short Term Bonus, STB) und eine langfristige, erfolgsabhängige Komponente (Long Term Incentive, LTI). Während die Auszahlung aus dem STB auf persönlichen und finanziellen Zielen beruht, ist für die Zahlung aus dem LTI die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts massgebend.

Short Term Bonus (STB)

Ziel dieser Bonuskomponente ist die Motivation der Geschäftsleitung und die Honorierung jahresbezogener Unternehmenserfolge.

Die Auszahlung von 30 % des Nominalwerts des STB bemisst sich nach der Erreichung maximal sechs persönlicher Leistungsziele (qualitative Komponente). Dabei handelt es sich zum Beispiel um die Erfüllung klar definierter und messbarer Projekt- und Effizienzziele sowie die Erreichung von Meilensteinen, nicht aber um finanzielle Ziele.

70 % der Auszahlung sind abhängig von der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahres vom NRK festgelegten EBITDA-Ziele (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation, quantitative bzw. finanzielle Komponente).

Zur Berechnung der quantitativen Komponente wird das vom NRK festgelegte EBITDA-Soll (100 %) herangezogen. Wird das EBITDA-Soll erreicht, so beträgt die finanzielle Komponente 100 % des entsprechenden Anteils des Nominalwerts. Ab einem vom NRK bestimmten EBITDA-Wert findet keine zusätzliche Auszahlung der quantitativen Komponente statt (EBITDA-Cap). Die quantitative Komponente des STB unterliegt zusätzlich einem Benchmark-Koeffizienten, durch den der Auszahlungswert gesteigert oder gemindert werden kann. Hierzu wird das erreichte EBITDA mit den Werten von Wettbewerbern von Alpiq verglichen. Bei Unterschreitung eines vom NRK festgelegten EBITDA-Werts findet keine Auszahlung der quantitativen Komponente des STB statt (EBITDA-Floor).

Long Term Incentive (LTI)

Der LTI soll die Mitglieder der Geschäftsleitung im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens dazu motivieren, mittel- bis langfristig zu einer Wertsteigerung von Alpiq

beizutragen. Eine Auszahlung erfolgt daher jeweils erst nach Ablauf einer Frist von drei Jahren nach Zuteilung des LTI. Zur Beurteilung der nachhaltigen Unternehmenswertsteigerung wird die Kennzahl Economic Value Added (EVA) herangezogen. Der LTI wird in bar ausbezahlt.

Der Nominalwert des LTI wird zu Beginn des Geschäftsjahres durch das NRK festgelegt. Die Auszahlung aus dem LTI basiert auf der Erreichung definierter EVA-Sollwerte nach einer Laufzeit von drei Jahren. Die Bestimmung der EVA-Sollwerte erfolgt jedes Jahr durch das NRK auf Basis der vom Verwaltungsrat verabschiedeten Unternehmenspläne von Alpiq. Bei Erreichen der Summe der für einen Zeitraum von drei Jahren geplanten EVA-Sollwerte beträgt der ausbezahlte LTI 100 % des Nominalwerts. Ab einem vom NRK bestimmten EVA-Wert findet keine zusätzliche Auszahlung statt (EVA-Cap). Durch Anwendung des EBITDA-Benchmark-Koeffizienten kann der Auszahlungswert des LTI zusätzlich gesteigert oder gemindert werden. Hierzu wird das im jeweiligen Jahr erreichte EBITDA mit den Werten von Wettbewerbern von Alpiq verglichen (siehe auch STB).

Deckelung und weitere Regelungen

Der Wert des Basissalärs und der Auszahlungen aus den beiden Bonuskomponenten STB und LTI darf das Dreifache des Basissalärs des Mitglieds der Geschäftsleitung nicht übersteigen. Beträge, die diesen Grenzwert übersteigen, kommen nicht zur Auszahlung.

Unabhängig von dieser Regelung ist das NRK hingegen in Ausnahmefällen befugt, für einzelne Berechtigte Sonderboni zu bewilligen.

In begründeten Ausnahmefällen kann das NRK beschliessen, dass der CEO (auf Antrag des Verwaltungsratspräsidenten) bzw. ein Geschäfts- oder Funktionsbereichsleiter (auf Antrag des CEO) keinen Bonus (STB und/oder LTI) ausbezahlt erhält.

Der ausbezahlte Bonus bildet steuerbares Einkommen und unterliegt deshalb allen Sozialabgaben und Sozialversicherungen (AHV/IV/ALV/EO).

Vergütungshöhe

Die fixen Lohnkomponenten der Geschäftsleitung wurden, aufgrund der Marktvergleiche, zulasten der variablen Komponenten angepasst. Die sehr guten Geschäftsergebnisse 2009 (Auszahlung im Frühjahr 2010) führten zu entsprechend höheren variablen Lohnanteilen.

Die Vergütungen an die Geschäftsleitung beliefen sich im Jahr 2010 auf insgesamt 12,0 Mio. CHF (9,3 Mio. CHF). Davon entfielen 10,1 Mio. CHF (7,7 Mio. CHF) auf laufende Vergütungen und 1,9 Mio. CHF (1,6 Mio. CHF) auf Vorsorgeleistungen. Die Beträge in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr. Im Berichtsjahr beträgt das Verhältnis der fixen Lohnkomponenten (total 3,306 Mio. CHF) zu den variablen Komponenten (total 6,794 Mio. CHF) 33 % zu 67 %. Die Vergütungszahlungen sind im Finanzbericht auf Seite 166 im Detail abgebildet.

B. Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat von Alpiq erhielt im Jahr 2010 eine Vergütung von insgesamt 3,1 Mio. CHF (4,2 Mio. CHF). Davon entfielen 3,0 Mio. CHF (4,0 Mio. CHF) auf laufende

Vergütungen und 0,1 Mio. CHF (0,2 Mio. CHF) auf Vorsorgeleistungen. Die Beträge in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats lassen sich in Honorare, Spesen und sonstige Zahlungen aufteilen. Diese Komponenten sind erfolgsunabhängig. Mit der Aufnahme der operativen Tätigkeiten der Alpiq Holding per 1. Februar 2009 wurde der Verwaltungsrat weitgehend neu zusammengesetzt und das bisherige Honorar-System mit variablen Komponenten in fixe umgewandelt und den Marktgegebenheiten angepasst. Welche Zahlungen die Berechtigten im Einzelnen erhielten, ist im Finanzbericht auf den Seiten 164 und 165 ersichtlich.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

An der Generalversammlung hat jede vertretene Aktie eine Stimme. Es bestehen weder Vinkulierungs- noch Stimmrechtsbeschränkungen. An der Generalversammlung gelten einzig die im Obligationenrecht festgelegten Quoten. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt gemäss den im Obligationenrecht festgehaltenen Regeln.

Traktandierung

Die Mitwirkungsrechte der Aktionäre sind im Gesetz und in den Statuten geregelt. Die Statuten sind im Internet abrufbar unter www.alpiq.com/statuten.

Die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes kann mindestens 50 Tage vor der Generalversammlung durch die Aktionäre verlangt werden, sofern sie Aktien im Nennwert von mindestens 1 Mio. CHF vertreten. Eintragungen von Namenaktien im Aktienbuch gelten als Voraussetzung für die Stimmrechtsberechtigung und werden bis eine Woche vor der Generalversammlung vorgenommen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Mehrheitserwerber von Aktien der Alpiq Holding AG sind nicht zu einem öffentlichen Kaufangebot gemäss Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel verpflichtet (Opting-out). Die Statuten enthalten keine anderen Abwehrmassnahmen.

Kontrollwechselklauseln

Die Arbeitsverträge der Mitglieder der Geschäftsleitung enthalten keine Kontrollwechselklauseln.

Revisionsstelle

Seit 2002 wirkt Ernst & Young AG, Zürich, als Revisionsstelle der Atel Holding AG bzw. der Alpiq Holding AG und als Konzernprüferin. Die Generalversammlung wählt die Revisionsstelle und den Konzernprüfer jeweils für eine einjährige Amtsdauer. Leistung und Honorierung werden einmal jährlich überprüft. Der amtierende Man-

datsleiter der Ernst & Young AG übt seine Funktion seit 2006 aus. Die Ernst & Young AG als Revisionsstelle und Konzernprüferin erhielt für ihre Dienstleistungen im vergangenen Geschäftsjahr eine Entschädigung von rund 5,99 Mio.CHF. Davon wurden für Prüfungsdienstleistungen rund 4,48 Mio. CHF, für prüfungsbezogene Dienstleistungen rund 0,4 Mio. CHF, für Steuerdienstleistungen rund 0,97 Mio. CHF und für Transaktionsunterstützung rund 0,14 Mio.CHF bezahlt.

Bei der Genehmigung des Revisionshonorars hat das Audit and Risk Committee insbesondere berücksichtigt, dass nach der Zusammenführung von Atel und EOS im Vorjahr, im Berichtsjahr die Struktur der Gruppe weitgehend unverändert blieb. Ein weiteres Kriterium waren die mit der Revisionsstelle vorgängig abgesprochenen Prüfungsschwerpunkte.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Audit and Risk Committee (ARC) ist Aufsichtsorgan der externen Revisionsstelle. Die externe Revisionsstelle orientiert das ARC mindestens einmal jährlich über die durchgeführten Revisionen und die daraus resultierenden Feststellungen und Empfehlungen. Das ARC spricht die Revisionspläne vorgängig mit der externen Revisionsstelle ab und beurteilt deren Arbeit. Die externe Revisionsstelle informiert den Gesamtverwaltungsrat einmal im Jahr mit einem Management-Letter. Das ARC kann die externe Revisionsstelle jederzeit zu Sitzungen beiziehen, was im Berichtsjahr einmal geschah.

Informationspolitik

Alpiq informiert Aktionäre, potenzielle Investoren und andere Anspruchsgruppen umfassend, zeitgerecht und regelmässig in ihren Jahres-, Semester- und Quartalsberichten, an Bilanzmedien- und Finanzanalystenkonferenzen sowie an der Generalversammlung. Das laufend aktualisierte Internetangebot unter www.alpiq.com sowie Medienmitteilungen über wichtige Ereignisse runden die Kommunikation ab. Kontaktadressen sind im Internet unter www.alpiq.com/contact aufgeführt. Auf Seite 171 sind die wichtigsten Termine für das laufende Geschäftsjahr ersichtlich.

Generalversammlung 2010

An der 2. ordentlichen Generalversammlung der Alpiq Holding AG vom 22. April 2010 genehmigten die 445 anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre die Konzernrechnung der Alpiq Gruppe 2009 sowie den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2009 der Alpiq Holding AG. Die Versammlung stimmte dem Antrag des Verwaltungsrats zu, pro Namenaktie der Alpiq Holding AG 8.70 CHF Dividende auszuschütten. Dem Verwaltungsrat wurde Entlastung erteilt. Pierre Aumont wurde für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren und die Revisionsstelle für ein Jahr wiedergewählt. Zudem wurden die Statuten (Art. 3 Abs. 3) dem neuen Bucheffektengesetz angepasst.

Verwaltungsrat

1 Hans E. Schweickardt
Präsident

- Dipl. El.-Ing. ETHZ
- Schweizer Staatsbürger
- VRP Grande Dixence SA, Sion, und Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG), Bern; VRVP Swisselectric, Bern; Mitglied Supervisory Board European Energy Exchange (EEX), Leipzig, und Vorstandsausschuss economiesuisse, Zürich

2 Marc Boudier
Vizepräsident

- Ecole Nationale d'Administration (ENA)
- Diplom des Institut d'Etudes Politiques, Paris
- Lic. iur.
- Französischer Staatsbürger
- Geschäftsleitungsmitglied Electricité de France (EDF), Paris
- VRP EDF Belgium SA et EDF Peninsula Ibérica SLU; VR-Mitglied EDF International SA, Edison SpA, S.P.E. SA, SPEPC, Transalpina di Energia SRL und EnBW

3 Christian Wanner
Vizepräsident

- Landwirt, Regierungsrat Kanton Solothurn
- Schweizer Staatsbürger
- VR-Mitglied Schweizer Rheinsalinen AG, Pratteln; Präsident Finanzdirektorenkonferenz; Präsident ch Stiftung, Solothurn, und Institut für Föderalismus, Freiburg

4 Pierre Aumont
Mitglied

- Ingenieur, Diplom der Ecole Centrale (Paris)
- Französischer Staatsbürger
- Geschäftsleitungsmitglied Electricité de France (EDF), Paris

5 Hans Büttiker
Mitglied

- Dr. sc. techn., Dipl. El.-Ing. ETHZ
- Schweizer Staatsbürger
- Direktor EBM (Genossenschaft Elektra Birseck), Münchenstein
- VRP Kleinkraftwerk Birseck AG, Münchenstein; VR-Mitglied Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden, und Kraftwerk Augst AG, Augst

6 Guillaume de Forceville
Mitglied

- Diplom der ESC Bordeaux, Option Finanzwesen
- Französischer Staatsbürger
- Mitglied der Finanzdirektion Electricité de France (EDF), Paris

7 Philippe V. Huet
Mitglied

- Dipl. Ing.
- Französischer Staatsbürger
- Chief Officer People Organisation and Brand Performance at EDF Energy, UK

8 Claude Lässer
Mitglied

- Lic. rer. pol., Staatsrat Kanton Freiburg
- Schweizer Staatsbürger
- VRVP Groupe E AG, Freiburg; VR-Mitglied EOS Holding SA, Lausanne, Banque Cantonale de Fribourg, Freiburg, und Schweizer Rheinsalinen AG, Pratteln

9 Daniel Mouchet
Mitglied

- Architekt
- Schweizer Staatsbürger
- VRP Services industriels de Genève, Vernier, und Gaznat SA, Lausanne; VRVP Hydro Exploitation SA, Sion; VR-Mitglied EOS Holding SA, Lausanne, und Grande Dixence SA, Sion

10 Guy Mustaki
Mitglied

- Rechtsanwalt, Professor an der Universität Lausanne
- Schweizer Staatsbürger
- VRP Romande Energie Holding SA, Morges, und EOS Holding SA, Lausanne; VR-Mitglied Grande Dixence SA, Sion

11 Jean-Yves Pidoux
Mitglied

- Doktor der Soziologie und Anthropologie, Stadtrat Lausanne
- Schweizer Staatsbürger
- VR-Mitglied Romande Energie Holding SA, Morges, EOS Holding SA, Lausanne, Grande Dixence SA, Sion, Gaznat SA, Lausanne, und RhônEole SA, Collonges
- Grossrat Kanton Waadt

12 Alex Stebler
Mitglied

- Dr. oec.
- Schweizer Staatsbürger
- VRP EBM (Genossenschaft Elektra Birseck), Münchenstein, EBM Trirhena AG, Münchenstein, und Stebler + Co. AG, Nunningen

13 Urs Steiner
Mitglied

- Energie-Ingenieur HTL
- Schweizer Staatsbürger
- Geschäftsführer EBL (Genossenschaft Elektra Baselland), Liestal
- VRP Geopower Basel AG, Basel; VR-Mitglied Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden

VR Verwaltungsrat
VRP Verwaltungsratspräsident
VRVP Verwaltungsratsvizepräsident

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

Geschäftsleitung

1 Giovanni Leonardi
CEO

- Dipl. El.-Ing. ETHZ
- Schweizer Staatsbürger
- Jahrgang 1960
- Seit 1991 bei der Alpiq Gruppe, seit 2004 als CEO
- VRP Società Elettrica Sopracenerina SA, Locarno, und Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken; VR-Mitglied Romande Energie Holding SA, Morges, Grande Dixence SA, Sion, und Swisselectric, Bern

2 Michael Wider
Leiter Energie Schweiz, Deputy CEO

- Lic. iur. MBA
- Schweizer Staatsbürger
- Jahrgang 1961
- Seit 2003 bei der Alpiq Gruppe, seit 2009 als Mitglied der Geschäftsleitung
- VR-Mitglied Società Elettrica Sopracenerina SA, Locarno, Repower AG, Brusio, AEK Energie AG, Solothurn, Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken, Grande Dixence SA, Sion, und swissgrid ag, Laufenburg

3 Kurt Baumgartner
Leiter Financial Services, CFO

- Lic. rer. pol.
- Schweizer Staatsbürger
- Jahrgang 1949
- Seit 1975 bei der Alpiq Gruppe, seit 1992 als Mitglied der Geschäftsleitung
- VRP PKE Pensionskasse Energie, Zürich; VR-Mitglied Repower AG, Brusio, AEK Energie AG, Solothurn, und Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

4 Reinhold Frank
Leiter Energie Zentral-Europa

- Dipl. Ing., Dipl. Wirtsch.-Ing.
- Deutscher Staatsbürger
- Jahrgang 1955
- Seit 2006 bei der Alpiq Gruppe als Mitglied der Geschäftsleitung

5 Peter Heydecker
Leiter Trading & Services

- Dipl. El.-Ing. HTL
- Schweizer Staatsbürger
- Jahrgang 1966
- Seit 2003 bei der Alpiq Gruppe, seit 2009 als Mitglied der Geschäftsleitung
- Börsenratsmitglied European Power Exchange (EPEX), Paris, und European Energy Exchange (EEX), Leipzig; VR-Mitglied Powernext, Paris, und Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG), Bern

6 Herbert Niklaus
Leiter Energieservice

- Dipl. El.-Ing. ETHZ
- Schweizer Staatsbürger
- Jahrgang 1955
- Seit 1996 bei der Alpiq Gruppe, seit 2005 als Mitglied der Geschäftsleitung
- VR-Mitglied swissgrid ag, Laufenburg

7 Benoît Revaz
Leiter Business Development

- Lic. iur./MSCOM (Executive Master of Science in Communications Management)
- Schweizer Staatsbürger
- Jahrgang 1971
- Seit 2004 bei der Alpiq Gruppe, seit 2009 als Mitglied der Geschäftsleitung

8 Heinz Saner
Leiter Management Services

- Lic. iur., Rechtsanwalt und Notar
- Schweizer Staatsbürger
- Jahrgang 1957
- Seit 1988 bei der Alpiq Gruppe, seit 2004 als Mitglied der Geschäftsleitung
- VR-Mitglied Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

9 Antonio M. Taormina
Leiter Energie West-Europa

- Dipl. Math. ETHZ
- Schweizer und italienischer Staatsbürger
- Jahrgang 1948
- Seit 1999 bei der Alpiq Gruppe als Mitglied der Geschäftsleitung
- VRVP Società Elettrica Sopracenerina SA, Locarno; VR-Mitglied A2A S.p.A., Mailand, Edipower S.p.A., Mailand, und Repower AG, Brusio

VR Verwaltungsrat
VRP Verwaltungsratspräsident
VRVP Verwaltungsratsvizepräsident

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Finanzbericht 2010

In einem schwierigen Marktumfeld erzielte Alpiq ein operativ gutes Ergebnis. Gestützt wurde es von der ausgezeichneten Verfügbarkeit der Kraftwerke und der geschickten Optimierung und Vermarktung ihrer Erzeugung. Einen erneut stabilen Beitrag leistete das Segment Energieservice. Positiv wirkte sich auch das konsequente Kostenmanagement aus.

Inhaltsverzeichnis

Finanzkommentar Alpiq Gruppe	**58**
Konzernrechnung Alpiq Gruppe	**70**
Konsolidierte Erfolgsrechnung	70
Aufstellung der im konsolidierten Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	71
Konsolidierte Bilanz	72
Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals	74
Konsolidierte Mittelflussrechnung	76
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	78
Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung	78
Zu- und Abgänge von vollkonsolidierten Unternehmen	97
Finanzielles Risikomanagement	98
Anhang zur Konzernrechnung	112
Konsolidierungskreis	145
Jahresüberblick 2006 – 2010 Alpiq Gruppe	152
Bericht des Konzernprüfers	154
Statutarische Rechnung Alpiq Holding AG	**156**
Erfolgsrechnung	158
Bilanz	159
Anhang zur Jahresrechnung	160
Verwendung des Bilanzgewinns	168
Bericht der Revisionsstelle	169

Finanzkommentar Alpiq Gruppe

Ergebnisse Alpiq Gruppe

Der Finanzbericht 2010 zeigt erstmals die Ergebnisse der Alpiq Gruppe für ein volles Jahr. Im Vergleich mit dem Vorjahr gilt zu beachten, dass in der Jahresrechnung 2009 die Umsatz- und Ergebnisbeiträge der ex EOS- und Emosson-Aktivitäten erst ab Februar, das heisst für elf Monate, enthalten sind. Ebenso sind der Umsatz und die Ergebnisse der im zweiten Halbjahr 2009 erworbenen Alpiq RomEnergie S.R.L. in den publizierten Zahlen 2009 nur für sechs Monate enthalten.

Alpiq hat sich im Geschäftsjahr 2010 vor dem Hintergrund des anspruchsvollen Marktumfelds mit einer europaweiten Überkapazität auf dem Strommarkt, generell tieferen Strompreisen und einem schwachen Euro gut behauptet. Verglichen mit den Einschätzungen Mitte des Jahres hat die Gruppe besser abgeschnitten als erwartet. Das EBITDA mit 1472 Mio. CHF (– 4,7 %) und das EBIT mit 970 Mio. CHF (– 8,8 %) fielen unter die ausgezeichneten Vorjahreswerte. Der konsolidierte Umsatz verminderte sich um 4,8 % auf 14,10 Mrd. CHF. Die Umsatzreduktion wurde in erster Linie durch die europaweit negativen Markteinflüsse und unerfreulichen Wechselkursentwicklungen verursacht.

Die tieferen Preise für Strom und die Abschwächung des Euro drückten wie erwähnt auf die Ergebnisse. Allein die negative Auswirkung der Euroschwäche auf die operativen Ergebnisse beziffert sich schätzungsweise auf über 90 Mio. CHF. Positiv auf die Resultate ausgewirkt haben sich die gute Verfügbarkeit und Vermarktung der Produktion Schweiz, attraktive Geschäfte mit grünen Zertifikaten in Italien wie auch die gesteigerten Margen im Vertriebsgeschäft in Rumänien. Das Wachstum des Segments Energieservice wurde durch die konjunkturelle Situation gebremst. Dank der Abwicklung von überdurchschnittlich hohen Auftragsbeständen aus dem Vorjahr leistete der Bereich wiederum einen stabilen Beitrag zum Ergebnis der Gruppe. Alpiq hatte im vergangenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen. Im Vorjahr belastete der ausserordentliche Verlust aus der Insolvenz eines Vertriebspartners in Tschechien die Ergebnisse. Ein massgebender Faktor für die Geschäftsentwicklung war das bereits im ersten Quartal gruppenweit eingeleitete Kostensenkungsprogramm. Die daraus abgeleiteten Massnahmen wirken sich nachhaltig positiv auf die Ergebnisse aus.

Der im Finanzergebnis erfasste Erfolg aus realisierten und unrealisierten Währungsumrechnungen einschliesslich des Bewertungserfolgs der offenen Absicherungskontrakte belief sich 2010 auf – 1 Mio. CHF gegenüber – 4 Mio. CHF im Vorjahr. Die im ersten Semester 2010 erfolgreich eingeleiteten Absicherungsmassnahmen glichen den negativen Effekt aus dem anhaltend schwachen Euro, welcher über die gesamte Berichtsperiode knapp 16 % gegenüber dem Schweizer Franken einbüsste, weitgehend aus. Der Nettozinsaufwand hat sich im Vorjahresvergleich um rund 9 Mio. CHF erhöht, was hauptsächlich auf die Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen ist. Dagegen war für die übrigen Finanzaufwendungen und für die Bewertung von Finanzinstrumenten eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Die Steuerbelastung der Alpiq Gruppe ist weiterhin geprägt durch den Einfluss verschiedener europäischer Staaten, die steuerliche Bemessungsgrundlage zu erweitern und die Steuersätze zu erhöhen. Gleichzeitig wurden 2010 geplante Steueroptimierungsmassnahmen umgesetzt. Ebenfalls steuermindernd wirkten die rückläufigen Ergebnisse in Ländern mit hohen Steuersätzen. Im Ergebnis reduzierte sich der durchschnittliche Steuersatz der Alpiq Gruppe, welcher im Vorjahr 24,9 % betrug, auf 20,8 %.

Der ausgewiesene Konzerngewinn der Alpiq Gruppe beträgt 645 Mio. CHF und liegt 31 Mio. CHF oder 4,6 % unter dem Vorjahreswert.

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme der Alpiq Gruppe belief sich am 31.12.2010 auf rund 18,47 Mrd. CHF, was gegenüber dem Stichtag des Vorjahres einem Rückgang von 1,63 Mrd. CHF oder 8 % entspricht. Das Anlagevermögen reduzierte sich netto um 0,51 Mrd. CHF auf 13,79 Mrd. CHF. Davon sind 0,57 Mrd. CHF auf den Effekt der Währungsumrechnung auf ausländischen Vermögenswerten sowie auf Abschreibungen von 0,50 Mrd. CHF zurückzuführen. Dagegen führten die Nettoinvestitionen in das Anlagevermögen einschliesslich der Finanzanlagen zu einem Anstieg von 0,59 Mrd. CHF. Im Umlaufvermögen hat sich die Liquidität einschliesslich Termingeldern und Wertschriften in Folge der intensiven Investitionstätigkeit und der Rückzahlung von Fremdkapital erwartungsgemäss um 0,48 Mrd. CHF reduziert. Am 31.12.2010 belief sich der Bestand auf 1,31 Mrd. CHF. Die übrigen Positionen im Umlaufvermögen verminderten sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2009 und unter Berücksichtigung der üblichen stichtagsbezogenen Schwankungen um 0,64 Mrd. CHF oder 16 %. Auf der Passivseite haben sich nebst der Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten von 0,27 Mrd. CHF auch die übrigen Positionen des kurz- und langfristigen Fremdkapitals um 1,21 Mrd. CHF reduziert.

Das Eigenkapital verzeichnete einen Rückgang von 0,15 Mrd. CHF und erreichte per Bilanzstichtag 7,78 Mrd. CHF. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr beinhaltet das erwirtschaftete Periodenergebnis von 0,65 Mrd. CHF, die 2010 ausgeschüttete Dividende von 0,24 Mrd. CHF sowie die negativen Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung der ausländischen Konzerngesellschaften im Umfang von 0,56 Mrd. CHF.

Insgesamt ergibt sich aus dem Rückgang der Bilanzsumme eine leicht verbesserte Eigenkapitalquote von 42,1 % gegenüber von 39,5 % im Vorjahr. Der Verschuldungsfaktor (Nettoverschuldung zu EBITDA) wurde durch das gesunkene EBITDA und die erhöhte Nettoverschuldung negativ beeinflusst und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert 2,4 auf den Faktor 2,7. Obwohl die in der Berichtsperiode zurückbezahlten Finanzverbindlichkeiten im Umfang von 0,27 Mrd. CHF die effektive Verschuldung reduzierten, führte die um 0,48 Mrd. CHF verminderte Liquidität zu einer erhöhten Nettoverschuldung.

Segment Energie

Entwicklung der Märkte

Durch die Stabilisierung und die zögerliche Wiederbelebung der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa ist die Nachfrage nach Strom und Gas 2010 gegenüber 2009 zwar leicht angestiegen, hat aber das Niveau von 2008 noch nicht erreicht. Insbesondere die Wachstumsraten in den Peripherieländern Europas waren, aufgrund des moderateren Wirtschaftswachstums, schwächer ausgeprägt. Die Verlängerung der Laufzeiten einiger deutscher Kernkraftwerke im Sommer 2010 sowie der Ausbau an Wind- und Photovoltaik-Anlagen in Deutschland, aber auch in Westeuropa und Tschechien, haben europaweit die Angebotsseite gestützt und führten zu Überkapazitäten. Die Trockenheit im Frühjahr 2010 und die in Westeuropa zu kühle Witterung vermochten diese Entwicklung nur teilweise zu kompensieren.

Die Überkapazitäten auf der Angebotsseite erzeugten Druck auf die Strompreise, welche sich über die Berichtsperiode nicht wesentlich erholten. Im ersten Quartal der Berichtsperiode fielen die Preise für Gas markant und zogen auch die Strompreise mit nach unten. Die tiefe Verfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke veränderte sich im Vorjahresvergleich unwesentlich und hat insbesondere im Oktober als treibender Faktor die Base-Preise gestützt. Dieser Effekt konnte allerdings den allgemeinen Preiszerfall über das Jahr nicht kompensieren. Die Preise für Spitzenenergie sind in den letzten zwölf Monaten dennoch deutlich gefallen; ein im letzten Quartal eingetretener Aufschwung an den Energiemärkten hat nicht zur erhofften Erholung der Peak-Produkte geführt. Die Preise für Base-Produkte erreichten per Jahresende das Niveau des Vorjahres, während die Preise für Off-Peak-Produkte etwas zulegten. Eine Ausnahme stellten die gestiegenen Strompreise in Skandinavien dar, wo die in Folge der Trockenheit entsprechend tiefen Speicherseestände den Preisen beträchtlich Auftrieb gaben.

Die Brennstoffpreise sind durch die weltweite Nachfrage geprägt. Als Folge von guten ökonomischen Aussichten im asiatischen Raum setzte im April und vor allem auf das Jahresende hin eine Bewegung ein, welche die Brennstoffpreise weltweit erheblich verteuerte. Die Kombination aus tiefen Strompreisen auf der einen sowie deutlich gestiegenen Brennstoffkosten auf der anderen Seite reduzierte die Gewinnmargen der thermischen Kraftwerke (insbesondere Gas) deutlich. Die Spark und Dark Spreads haben sich dadurch europaweit zum Teil drastisch reduziert.

Zusätzlich zu den konjunkturellen Entwicklungen und der Eurokrise war die Berichtsperiode auf europäischer und schweizerischer Ebene durch Veränderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen geprägt. In der Schweiz haben mehrere Rechtsbehörden die korrekte Umsetzung des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) und der Stromversorgungsverordnung (StromVV) per 1. Januar 2009 überprüft. So wurde ein Entscheid der ElCom korrigiert und aufgehoben, wonach Schweizer Kraftwerke ab 50 MW Leistung einen bedeutenden Teil der höheren Aufwendungen für Systemdienstleistungen zu tragen haben.

Ergebnisse

Das Segment Energie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 einen konsolidierten Umsatz von rund 12,0 Mrd. CHF. Getrieben durch die europaweit tiefen Energiemarktpreise und negative Fremdwährungseinflüsse fällt der Umsatz rund 0,8 Mrd. CHF oder 5,8 % tiefer aus als in der Vergleichsperiode (12,8 Mrd. CHF). Verstärkte Aktivitäten in Vertrieb und Grosshandel führten zu einer Zunahme der Absatzmenge von 7,6 %. Der Energieabsatz erreichte 2010 ein Volumen von 145,6 TWh.

Gestützt auf die ausgezeichneten Verfügbarkeiten der hydraulischen und thermischen Produktion in der Schweiz haben sowohl das Asset Trading als auch das Optimierungsgeschäft einen erfreulichen Ergebnisbeitrag geleistet. Eine positive Wirkung auf die Ergebnisse hatten zudem die im Vergleich zur Vorperiode reduzierten SDL-Abgaben an den Schweizer Netzbetreiber swissgrid ag. Dagegen führte das ungünstige Marktumfeld in Italien – verursacht durch Überkapazitäten, anhaltend tiefe Spark Spreads und reduzierte Erträge aus Systemdienstleistungen – zu markanten Ertragseinbussen. Auch die Handelsvolumen und die Ergebnisse des Proprietary Trading blieben unter den Erwartungen. Vorteilhaft ausgewirkt hat sich das Vertriebs- und Handelsgeschäft in Zentral-Europa. Allerdings haben tiefere Marktpreise für Strom und höhere Brennstoffkosten die Spreads und damit die Ergebnisse der Kraftwerke in Deutschland und Tschechien belastet.

Entwicklung der Einheiten

Der Geschäftsbereich Energie Schweiz ist nach der Zusammenführung der ex Atel- und ex EOS-Aktivitäten erstmals über ein gesamtes Geschäftsjahr integriert und unter Anwendung eines angepassten Geschäftsmodells am Markt aufgetreten. Ungeachtet der schwierigen Preissituation an den Energiemärkten und des negativen Einflusses aus der Euroschwäche erwirtschaftete der Geschäftsbereich einen Betriebsgewinn (EBIT) auf Vorjahresniveau von 517 Mio. CHF. Wesentlich dazu beigetragen haben die nachhaltigen Synergien aus der Integration der Schweizer Produktionskapazitäten, deren zusätzliche Flexibilität auch durch die Wiederinbetriebnahme des Wasserkraftwerks Bieudron erfolgreich eingesetzt wurde.

Ferner trugen vor allem eine optimale Vermarktung der Produktion sowie in den Vorperioden abgeschlossene Lieferverträge mit vorteilhaften Konditionen zum guten Ergebnis des Geschäftsbereichs bei. Der starke Schweizer Franken und auch das teils tiefe Spotpreisniveau (jedoch im geringeren Ausmass) belasteten die Ergebnisse erheblich. Das Versorgungs- und Vertriebsgeschäft in der Schweiz profitierte von geringfügig verbesserten Margen. Das Wirtschaftswachstum begünstigte die allgemeine Nachfrage und liess insbesondere in der Nordwestschweiz die Absatzvolumina mit den Vertriebspartnern in der Endkundenversorgung deutlich ansteigen.

Mit der Wiederinbetriebnahme des Kraftwerks Bieudron (923 MW) erreichte die Produktionsleistung des schweizerischen Kraftwerksparks von Alpiq 3 699 MW. Dies entspricht rund 20 % der gesamten installierten Leistung in der Schweiz. Die gute Disponibilität aller hydraulischen Kraftwerke sowie der störungsfreie Betrieb der Kernkraftwerke Gösgen und Leibstadt beeinflussten den Produktionsertrag positiv. Der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts bezüglich der Sistierung der Kosten für Systemdienstleistungen senkte die Produktionskosten im Vergleich zum Vorjahr und trug zur Margenstärkung bei. Andererseits führte das vom Kanton Wallis im Jahr 2010 neu angewendete Partnerwerkbesteuerungsmodell zu einer spürbaren Belastung der Betriebsergebnisse.

Die beiden Netzgesellschaften Alpiq Netz AG, Gösgen und Alpiq Réseau SA, Lausanne erzielten Ergebnisse im Rahmen der Erwartungen. Die Vorbereitung der Eigentumsübertragung der Netze an die nationale Netzgesellschaft swissgrid ag wurde weiter vorangetrieben.

Der Geschäftsbereich Energie West-Europa erwirtschaftete gegenüber dem Vorjahr insgesamt ein Absatzplus. Insbesondere in Frankreich und in Spanien wurde deutlich mehr Strom abgesetzt, was mit dem kontinuierlichen Ausbau des Vertriebsgeschäfts mit industriellen Endkunden zusammenhängt. Demgegenüber hat sich die Auslastung der thermischen Kraftwerke in der Berichtsperiode rückläufig entwickelt. Getrieben durch den Ausbau der Aktivitäten erwirtschaftete der Geschäftsbereich in lokaler Währung einen Umsatzzuwachs von 4,2 % gegenüber der Vorjahresperiode. Allerdings führte die negative Fremdwährungsentwicklung zu einem Umsatz in Schweizer Franken unter dem Wert des Vorjahres. Trotz den ungünstigen Rahmenbedingungen verbesserte sich das EBIT um 6 % auf 193 Mio. CHF.

Die Marktregion Italien erwirtschaftete über die gesamte Berichtsperiode ein operatives Ergebnis knapp unter dem Vorjahresniveau. Dies ist umso erfreulicher, verzeichnete die Region doch im ersten Halbjahr 2010 noch einen Ergebnisrückgang. Die anhaltend schwache Wirtschaft und speziell die Überkapazitäten der Stromproduktion wirkten sich indessen negativ auf die Ergebnisse aus. Sowohl die tiefen Preise als auch die gedrückten Spark Spreads verhinderten einen profitablen Einsatz der thermischen Kraftwerke, was zu stark reduzierten Absatzvolumina und unbefriedigenden Margen führte. Auch die infolge von regulatorischen Veränderungen verminderten Erträge aus Systemdienstleistungen wirkten sich negativ auf das Ergebnis des Geschäftsbereichs aus. Diese negativen Treiber liessen sich durch einen intensivierten Handel mit CO_2- und grünen Zertifikaten sowie mit guten Margen im lokalen Endkundengeschäft erfolgreich kompensieren. Eine verbesserte Performance bei der Gasbeschaffung, gewinnbringende Importgeschäfte und ein straffes Kostenmanagement wirkten sich ebenfalls positiv auf die Ergebnisse aus.

Die Marktregion West, welche die Märkte Frankreich und Spanien umfasst, verzeichnete ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung mit einem deutlichen Absatz- und Ergebnisplus. Alpiq hat dort mit dem Ausbau von Vertriebsgeschäften mit industriellen Endkunden ihre Position als wichtigster alternativer Stromlieferant verstärkt. Das Absatzwachstum in Frankreich resultierte auch in einem gesteigerten positiven Ergebnis. Demgegenüber drückten die wirtschaftlichen Veränderungen in Spanien auf die lokal erzielten Margen und belasteten das Ergebnis, wenngleich die Anzahl der Kunden sich nahezu verdoppelte.

In der Marktregion Nordic verbesserte sich die Ertragslage nach einem schwierigen Jahr 2009 im abgeschlossenen Geschäftsjahr markant. Ein umfassender Restrukturierungsprozess führte zu einer Anpassung der operativen Ausrichtung und stabilisierte die Einheit. Allerdings führten die strategischen Veränderungen noch nicht vollumfänglich zur gewünschten Ergebnissteigerung, was jedoch hauptsächlich auf ausserordentliche Belastungen im Zusammenhang mit der Bereinigung des bestehenden Geschäftsportfolios zurückzuführen ist. Die im Geschäftsjahr 2010 eingeleiteten Massnahmen werden nun konsequent weitergeführt, woraus kurz- bis mittelfristig eine spürbar bessere Ergebnisentwicklung erwartet wird.

Die Produktionseinheit West litt in der Berichtsperiode unter den schwierigen Marktbedingungen in Italien. Die andauernd hohe Überkapazität an Stromproduktion und die wiederum gedrückten Spark Spreads reduzierten den Einsatz der thermischen Kraftwerke (insbesondere der Gaskraftwerke). Die Produktionsvolumina lagen somit unter dem bereits tiefen Volumen des Vorjahres. Der Inbetriebnahmeprozess bei den beiden 400-MW-Gas-Kombikraftwerken in Italien (San Severo) und Frankreich (Bayet) hat begonnen. Die Kraftwerke werden Anfang 2011 respektive im zweiten Quartal 2011 erstmals Energie ins Netz einspeisen. Ergänzend dazu hat Alpiq im Sommer 2010 einen Vertrag zum Kauf eines 400-MW-Blocks sowie einer zweijährigen Nutzung weiterer 400 MW des Gas-Kombikraftwerks Plana del Vent in Spanien unterzeichnet. Nach Prüfung der spanischen Wettbewerbsbehörde wird Alpiq den Kraftwerksbetrieb Anfang 2011 übernehmen. Die Projekte der Produktionseinheit West mit neuen erneuerbaren Energien von M&A Rinnovabili S.r.l. (an der Alpiq seit 2008 eine 30 %-Beteiligung hält) entwickeln sich planmässig. Ein Windpark mit einer Leistung von 80 MW, 7 MW leistungsfähige Photovoltaikanlagen und ein Biomassekraftwerk mit 9 MW Leistung sind bereits in Betrieb. Die Realisierung von weiteren Windprojekten mit insgesamt 120 MW erfolgt bis zum Sommer 2011. Ebenso im Bau sind 32 MW aus Biomasse und 3 MW aus Photovoltaik, die alle im ersten Halbjahr 2011 in Betrieb genommen werden.

Der Geschäftsbereich Energie Zentral-Europa leistete im Jahr 2010 trotz des konjunkturell bedingten Strompreiszerfalls in den vorangegangenen Perioden und negativen Währungseinflüssen im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Im Vorjahresvergleich war allerdings ein Umsatzrückgang in lokaler Währung von 5,9 % zu verzeichnen. Das EBIT sank um 24,9 % auf 151 Mio. CHF. Während die Margen im Grosshandel und im Vertrieb besonders im ersten Semester 2010 noch über den Erwartungen lagen, büsste der Geschäftsbereich diesen Vorsprung im zweiten Semester mehrheitlich wieder ein. Dabei beeinträchtigten die niedrigen Spreads in der Produktion Zentral-Europa und die unvorteilhaften Entwicklungen der lokalen Währungen gegenüber dem starken Schweizer Franken die Ergebnisse negativ. Der Ablauf eines signifikanten Langfristvertrages in der Marktregion Süd per Ende 2009 führte zudem zu einem markanten Ertragsausfall. Nur ein gewisser Ausgleich dieser Negativeffekte liess sich durch den Vorsprung aus dem ersten Semester, durch deutliche Kostensparmassnahmen und aus der Optimierung der betrieblichen Performance des Kraftwerksparks erreichen.

Eine wesentliche Erholung der Energiepreise in den osteuropäischen Strommärkten ist erst zögerlich erkennbar. Europaweit ausgezeichnete Verfügbarkeiten von konventionellen Produktionskapazitäten und das dynamische Wachstum im Bereich der erneuerbaren Energien führten trotz des wirtschaftlichen Wachstums zu vergleichsweise tiefen Preisen. Der Spread zwischen Peak- und Off-Peak-Preisen verringerte sich stark. Das wirtschaftliche Umfeld war im Jahr 2010 zudem geprägt durch Eingriffe seitens der Politik, durch eine allgemein niedrigere Marktliquidität und durch die Entkopplung der Gaspreise vom Ölpreis.

Insgesamt übertreffen die Ergebnisse der beiden Marktregionen Nord und Süd die durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägten Vorjahreswerte.

Die Marktregion Deutschland verspürte den Einfluss des erschwerten Umfelds und vermochte deshalb nicht an den Erfolg des Vorjahres anzuknüpfen. Die niedrigeren Spark Spreads wirkten sich dabei besonders negativ auf das seit dem zweiten Semester 2009 in die Marktregion integrierte Gaskombikraftwerk Spreetal in Spremberg aus und verminderte dessen Margen aus der Vermarktung der Stromproduktion. Auch die Erträge aus dem Bereich der Portfolio-Optimierung lagen unter dem Vorjahresniveau.

Die Kraftwerke der Produktionseinheit in Zentral-Europa erreichten wiederum eine hohe Verfügbarkeit respektive eine ausgezeichnete betriebliche Performance. Allerdings haben tiefere Marktpreise für Strom und höhere Brennstoffkosten für Braunkohle die Spreads und damit die Ergebnisse der Kraftwerke in Tschechien belastet. Der konjunkturell bedingte Preiszerfall in den Jahren 2008 und 2009 hat sich erst in der Berichtsperiode vollumfänglich auf das Ergebnis der Einheit niedergeschlagen, da ein hoher Anteil des Produktionsportfolios durch Jahres- und Mehrjahresverträge fixiert wurde. Umfangreiche Einsparungsmassnahmen, gestiegene Wärmelieferungen und die Realisierung von Synergien aus der operativen Optimierung der Organisation kompensierten die Ergebnisbelastung nur teilweise. Die Inbetriebnahme des ersten Windkraftwerks von Alpiq in Zentral-Europa verlief planmässig. Dabei werden seit vergangenem November rund 50 MW Leistung in das bulgarische Netz eingespeist.

Das operative Geschäft des Geschäftsbereichs Trading & Services war durch die schwierigen und wechselnden Marktverhältnisse sowie durch die weitere Integration und Kooperation mit den Regionen bei der Kraftwerksbewirtschaftung geprägt. In der Folge blieb der Aussenumsatz 4,3 % hinter dem Vorjahreswert zurück, das EBIT verminderte sich um rund 90 Mio. CHF auf 36 Mio. CHF. Im ersten Quartal 2010 gaben die Preise an den Strom- und Rohstoffmärkten weiter nach. Sowohl das Proprietary als auch das Asset Trading haben diese Entwicklung richtig antizipiert und konnten durch die entsprechende Positionierung gute Margen erzielen. Im zweiten Quartal kam es zu einem dynamischen Anstieg der Preise von Primärenergieträgern, der auch auf den Strommärkten zu einer raschen Kurserholung führte. Davon profitierte wiederum der kraftwerksbezogene Handel. Proprietary Trading und der Eigenhandel der Einheit Multi Commodities & Fuel Management mussten hingegen nicht realisierte Erfolge wieder preisgegeben. Die Preise der Strom- und Rohstoffmärkte waren in der zweiten Jahreshälfte durch eine ausgedehnte Seitwärtsbewegung gekennzeichnet, welche die Opportunitäten und die Handelsmöglichkeiten für Proprietary Trading einschränkte. Die Geschäftseinheit Multi Commodities & Fuel Management baute den assetbasierten Bereich kontinuierlich aus und sicherte durch eine geschickt gewählte Absicherungsstrategie den zukünftigen Wert des Kraftwerksprojekts Bayet in Frankreich auch unter den ungünstigen Marktentwicklungen für mehrere Jahre. Das Ergebnis des proprietären Handels der Geschäftseinheit blieb aufgrund reduzierter Handelsaktivitäten unter den Erwartungen. Trotz tiefen Spotpreisen und gleichzeitig historisch tiefen Euro- und Dollarkursen gegenüber dem Schweizer Franken im Schlussquartal leistete das Asset Trading über das Jahr wiederum einen erfreulichen Ergebnisbeitrag. Dazu hat auch die erfolgreiche Inbetriebnahme des Pumpspeicherkraftwerks Bieudron beigetragen, das zuverlässig Spitzenstrom produziert und weitere Flexibilitäten bereitstellt. Proprietary Trading konnte im vierten Quartal noch positive Akzente setzen, die Resultate blieben aber aufgrund der schwierigen Marktverhältnisse insgesamt unter den Erwartungen. Die Geschäftseinheit Origination & Environmental Markets leistete einerseits wichtige Mitarbeit bei der Strategie für das Gasgeschäft und konnte anderseits insbesondere bei der Vermarktung von Grünzertifikaten gute Erfolge erzielen.

Segment Energieservice

Entwicklung der Märkte

Das Marktumfeld des Segments Energieservice präsentierte sich im abgelaufenen Jahr etwas stabiler als im Vorjahr. Das tiefe Hypothekarzinsniveau in der Schweiz beeinflusste das Baunebengewerbe positiv und die Märkte der Gebäudetechnik profitierten folglich von einer insgesamt zufrieden stellenden Nachfrage. Bei einem nach wie vor hohen Offertvolumen standen die Preise bei Grossprojekten und in Wirtschaftszentren jedoch stark unter Druck. Die Märkte der Verkehrstechnik erreichten aufgrund konstanter Investitionen der öffentlichen Hand ein weiterhin stabiles Niveau.

Demgegenüber hat sich die Nachfrage in den Märkten der Energieerzeugungs- und Anlagentechnik in Deutschland und den angrenzenden Ländern rückläufig entwickelt. Die Investitionsschwäche im Bereich der konventionellen Kraftwerksneubauten ist vor allem auf Unsicherheiten bei Bewilligungsverfahren, projektbezogene Ausführungsverzögerungen und Wirtschaftlichkeitserwägungen zurückzuführen. Auch die geplante Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken in Deutschland hatte einen negativen Einfluss auf kundenseitige Investitionsentscheidungen in diesem Bereich. Die Märkte für Energieversorgungstechnik erholten sich dagegen, wenn auch die Nachfragebelebung im Transportnetzbereich noch nicht so stark ausfiel wie erwartet. Hier war das Investitionsverhalten der Netzbetreiber nach wie vor durch die anhaltende Genehmigungsproblematik beeinträchtigt.

Ergebnisse

Das Segment Energieservice erwirtschaftete 2010 einen Umsatz von rund 2,1 Mrd. CHF und liegt somit knapp unter den Vorjahreswerten. Dabei erzielte die schweizerische Alpiq InTec Gruppe (AIT) eine leichte Umsatzsteigerung. Das Umsatzvolumen der deutschen Alpiq Anlagetechnik Gruppe (AAT) legte in lokaler Währung ebenfalls zu. Der konsolidierte Betriebsgewinn (EBIT) des Segments reduzierte sich erwartungsgemäss um 3 Mio. CHF auf rund 98 Mio. CHF. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die negativen konjunkturellen Einflüsse sowie den im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächeren Euro-Wechselkurs gegenüber dem Schweizer Franken zurückzuführen.

Entwicklung der Einheiten

Die AIT Gruppe erwirtschaftete in der Berichtsperiode einen Umsatz von 817 Mio. CHF, welcher leicht über dem Vorjahreswert liegt. Sowohl die aktuelle Nachfragesituation als auch die gesamte Auslastung waren insbesondere in der Schweiz erfreulich. Dennoch führten die im Vorjahr zu tieferen Preisen akquirierten Projekte sowie ein zunehmender Preisdruck zu einer markanten Margenverschlechterung.

Das Geschäftsfeld Gebäudetechnik erreichte durch eine rege Bautätigkeit in der Schweiz einen hohen Auftragseingang, dies jedoch zu tieferen Preisen und geringeren Margen als im Vorjahr. Zur Stärkung der Marktposition in Graubünden wurde die regional verankerte Installationsgesellschaft aurax electro ag akquiriert. Die AIT baut mit der Übernahme ihre starke Position im Installationsgeschäft weiter aus. Das Geschäftsfeld Verkehrstechnik verzeichnete, geprägt durch Investitionen der öffentlichen Hand, auch 2010 eine stabile Geschäftsentwicklung. Die Arbeiten am Schwerpunktprojekt AlpTransit Gotthard schreiten planmässig voran. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten die ersten Einbauten der Fahrbahn. Die Arbeiten am Projekt werden 2011 durch die Montage der Fahrleitungen und weiterer Tunnelarbeiten intensiviert.

Die AAT Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 948 Mio. EUR, was einer Zunahme von rund 8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Erfolgreich zum Umsatzwachstum trugen insbesondere die Abwicklung von im Vorjahr akquirierten Grossprojekten sowie die zunehmende Nachfrage im Stromverteilnetz bei. Der Auftragseingang konnte 2010 wiederum bedeutend gesteigert werden. Am 31.12.2010 belief sich der Auftragsvorrat auf knapp 1,1 Mrd. EUR. Gesamthaft verzeichnete die AAT Gruppe über die abgeschlossene Berichtsperiode eine positive Geschäfts- und Ergebnisentwicklung.

Einerseits belastete die teils rückläufige Nachfrage im Geschäftsfeld Energieerzeugungs- und Anlagentechnik und der verstärkte Wettbewerbs- und Preisdruck mit sinkenden Margen die Ergebnisse. Andererseits liessen sich diese negativen Ergebniseffekte jedoch mit der Abwicklung des hohen Auftragsbestands weitgehend kompensieren. Das Geschäftsfeld Energieversorgungstechnik verspürte im Jahr 2010 eine erkennbare Erholung des wirtschaftlichen Umfelds. Zunehmende Investitionen von Energieversorgungsunternehmen in das Stromverteil- und Transportnetz führten zu einer erfreulichen Ergebnisverbesserung. Die Aktivitäten im tschechischen Markt wurden ausserdem durch die Akquisition von JM-montáže s.r.o. in Brünn im zweiten Halbjahr 2010 wesentlich gestärkt.

Ausblick

Alpiq erwartet auch für das Geschäftsjahr 2011 sehr anspruchsvolle Marktbedingungen. Eine nachhaltige Erholung im Bereich der wesentlichen Ergebnistreiber ist nicht erkennbar. Die vorhandene Überkapazität in der europäischen Stromproduktion wird vorerst andauern und Strompreise, Margen und Volatilitäten tief halten. Die Entwicklung des Euro im Vergleich zum Schweizer Franken bleibt ungewiss. Das regulatorische Umfeld befindet sich nach wie vor in Bewegung.

Im Energiegeschäft geht Alpiq von einer guten Verfügbarkeit der bestehenden Kraftwerke und zusätzlichen, wenn auch vorerst bescheidenen Ergebnisbeiträgen der neuen Kraftwerke in Italien, Frankreich und Spanien sowie von den Investitionen in neue erneuerbaren Energien aus. Auch vom neu ausgerichteten Asset und Proprietary Trading erwartet das Unternehmen eine gute Performance. Das Programm zur Steigerung der Effizienz und zur Senkung der Kosten wird konsequent weitergeführt. Die Seitwärtsbewegung der Preise, weiterhin sehr tiefe Spreads sowie der zunehmende Wettbewerbsdruck auf den Vertriebsmärkten lassen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Ergebnisverbesserungen zu. Der tiefe Euro wird vor allem den Export aus der Schweiz auch 2011 stark belasten. Für das Segment Energie werden Umsätze und Ergebnisse im Rahmen des Vorjahres erwartet, verbunden mit einem namhaften Downside-Risiko in Abhängigkeit der relevanten Preis- und Währungseinflüsse.

Im Energieservicegeschäft geht Alpiq von einer weiterhin stabilen Auftragsentwicklung und einem unverändertem Wettbewerbs- und Preisdruck aus. Eine sinkende Nachfrage in wichtigen Geschäftsfeldern wird durch Wachstum in neuen Bereichen kompensiert. Der fokussierte Ausbau des Geschäftsbereichs auf profitabler Grundlage wird fortgesetzt. Für 2011 werden im Segment Energieservice ebenfalls Ergebnisse im Rahmen von 2010 erwartet.

Für den gesamten Konzern rechnet das Unternehmen somit mit Umsätzen und operativen Ergebnissen in ähnlicher Grössenordnung wie 2010. Die Entwicklung der Strom- und Brennstoffpreise auf den europäischen Märkten sowie das Verhältnis Euro zu Schweizer Franken bleiben die massgebenden Einfluss- und Risikofaktoren. Die Bemühungen zur Reduktion der Verschuldung werden konsequent weitergeführt, einerseits durch die straffe Konzentration der Investitionstätigkeit und die Identifikation und Umsetzung von Devestitionsmöglichkeiten, anderseits durch ein professionelles Bilanz- und Finanzmanagement.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Anmerkung	2009	2010
Nettoumsatz	27	**14 822**	**14 104**
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen	11	77	97
Aktivierte Eigenleistungen	1, 8	79	50
Übriger betrieblicher Ertrag		156	131
Gesamtleistung		**15 134**	**14 382**
Energie- und Warenaufwand	2	– 12 071	– 11 464
Personalaufwand	3	– 970	– 986
Übriger betrieblicher Aufwand		– 548	– 460
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)		**1 545**	**1 472**
Abschreibungen	4	– 481	– 502
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)		**1 064**	**970**
Finanzergebnis	5	– 164	– 156
Ergebnis vor Ertragssteuern		**900**	**814**
Ertragssteuern	6	– 224	– 169
Reingewinn der Gruppe		**676**	**645**
Nicht beherrschende Anteile am Reingewinn		– 10	– 7
Anteil Alpiq Holding Aktionäre am Reingewinn		**666**	**638**
Ergebnis je Aktie in CHF	7	**25**	**23**

Aufstellung der im konsolidierten Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

Mio. CHF	2009	2010
Reingewinn der Gruppe	**676**	**645**
Im Eigenkapital erfasste Cashflow Hedges	– 3	– 3
Ertragssteuern		5
Netto nach Ertragssteuern	– 3	2
IAS 39 Effekte aus Eigenkapital assoziierter Unternehmen	1	– 6
Ertragssteuern		1
Netto nach Ertragssteuern	1	– 5
Währungsumrechnungsdifferenz ausländischer Tochtergesellschaften	1	– 551
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, netto nach Ertragssteuern	**– 1**	**– 554**
Total der erfassten Erträge und Aufwendungen	**675**	**91**
Nicht beherrschende Anteile	– 9	8
Anteil Alpiq Holding Aktionäre	**666**	**99**

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.2009	31.12.2010
Sachanlagen	8	5732	5678
Immaterielle Anlagen	9, 10	2585	2312
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11	5830	5573
Übrige langfristige Finanzanlagen	12	78	148
Latente Ertragssteuern	6	77	82
Anlagevermögen		**14302**	**13793**
Vorräte	13	133	116
Forderungen	14	2472	2347
Terminguthaben		408	126
Flüssige Mittel	15	1364	1182
Wertschriften des Umlaufvermögens	16	20	4
Derivative Finanzinstrumente		1240	775
Rechnungsabgrenzungsposten		160	130
Umlaufvermögen		**5797**	**4680**
Total Aktiven		**20099**	**18473**

Passiven

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.2009	31.12.2010
Aktienkapital	17	272	272
Agio		4431	4431
Gewinnreserven		3017	2879
Anteil Alpiq Holding Aktionäre am Eigenkapital		**7720**	**7582**
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		210	197
Total Eigenkapital		**7930**	**7779**
Rückstellungen	18	386	267
Latente Ertragssteuern	6	1725	1647
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	19	5124	4463
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	20	555	382
Langfristiges Fremdkapital		**7790**	**6759**
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern		118	93
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		395	789
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	1995	1811
Derivative Finanzinstrumente		1344	747
Rechnungsabgrenzungsposten		527	495
Kurzfristiges Fremdkapital		**4379**	**3935**
Fremdkapital		**12169**	**10694**
Total Passiven		**20099**	**18473**

Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals

Mio. CHF	Aktien-kapital	Agio	Unreali-sierte Gewinne und Verluste aus IAS 39	Eigene Aktien	Umrech-nungs-diffe-renzen	Gewinn-reserven	Anteil Alpiq Holding Aktionäre am Eigen-kapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigen-kapital	Total Eigen-kapital
Eigenkapital 31.12.2008	**218**	**1 268**	**– 8**	**– 45**	**– 179**	**2 430**	**3 684**	**146**	**3 830**
Reingewinn der Periode						666	666	10	676
Übrige im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			– 1		1		0	– 1	– 1
Total der erfassten Erträge und Aufwendungen			**– 1**		**1**	**666**	**666**	**9**	**675**
Kapitalerhöhung aus Abgeltung an EOSH und EDFAI im Januar 2009 [1] (siehe Anmerkung 28)	57	3 163					3 220	61	3 281
Aufwertung der eigenen Anteile (50 %) an Emosson (siehe Anmerkung 28)						368	368		368
Vernichtung von 314 286 eigenen Aktien [2]	– 3			45		– 42	0		0
Dividendenausschüttung						– 218	– 218	– 5	– 223
Veränderung nicht beherrschende Anteile							0	– 1	– 1
Eigenkapital 31.12.2009	**272**	**4 431**	**– 9**	**0**	**– 178**	**3 204**	**7 720**	**210**	**7 930**

1 Der Verwaltungsrat hat im Anschluss an die ausserordentliche Generalversammlung vom 27. Januar 2009 auf der Grundlage des genehmigten Kapitals beschlossen, das Aktienkapital durch Ausgabe von 5 666 241 Namenaktien entsprechend einem Nominalwert von 56,7 Mio. CHF zu erhöhen. Ferner wurde eine Kapitalherabsetzung durch Vernichtung von 314 286 Namenaktien zum Nominalwert von 3,1 Mio. CHF aus dem Bestand Eigene Aktien beschlossen. Die Kapitalerhöhung wurde am 28. Januar 2009 bzw. die Aktienvernichtung am 28. Mai 2009 vollzogen.

2 Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 hielt die Tochter Aare-Tessin AG für Elektrizität 314 286 Namenaktien der Atel Holding AG im Nominalwert von 3,1 Mio. CHF. Diese Titel qualifizieren nach den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts als Eigene Aktien. Wie oben erläutert, wurden diese Titel im Geschäftsjahr 2009 vernichtet.

Mio. CHF	Aktien-kapital	Agio	Unreali-sierte Gewinne und Verluste aus IAS 39	Eigene Aktien	Umrech-nungs-diffe-renzen	Gewinn-reserven	Anteil Alpiq Holding Aktionäre am Eigen-kapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigen-kapital	Total Eigen-kapital
Eigenkapital 31.12.2009	**272**	**4 431**	**– 9**	**0**	**– 178**	**3 204**	**7 720**	**210**	**7 930**
Reingewinn der Periode						638	638	7	645
Übrige im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen			– 1		– 538		– 539	– 15	– 554
Total der erfassten Erträge und Aufwendungen			**– 1**		**– 538**	**638**	**99**	**– 8**	**91**
Dividendenausschüttung						– 237	– 237	– 5	– 242
Eigenkapital 31.12.2010	**272**	**4 431**	**– 10**	**0**	**– 716**	**3 605**	**7 582**	**197**	**7 779**

Der Verwaltungsrat der Alpiq schlägt der Generalversammlung vom 28. April 2011 für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 8,70 CHF (Vorjahr: 8,70 CHF) je Namenaktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttung von total 237 Mio. CHF (237 Mio. CHF). Für weitere Einzelheiten wird auf Seite 168 «Verwendung des Bilanzgewinns» verwiesen.

Konsolidierte Mittelflussrechnung

Mio. CHF	Anmerkung	2009	2010
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)		**1064**	**970**
Berichtigungen für:			
Aktivierte Eigenleistungen	1, 8	– 79	– 50
Abschreibungen und Wertminderungen	4	481	502
Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen		– 120	– 98
Gewinne / Verluste aus Verkauf von Anlagevermögen		– 4	– 19
Zahlungsunwirksamer Erfolg aus Beteiligung an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures zugunsten / zulasten Energieaufwand	11	78	123
Zahlungsunwirksame Veränderung der lang- und kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten	20, 21	– 160	– 175
Zahlungsunwirksame Veränderung aus Bewertung derivativer Finanzinstrumente		108	– 134
Sonstiger zahlungsunwirksamer Erfolg		14	– 2
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen	11	– 77	– 97
Dividenden von assoziierten Unternehmen und Finanzbeteiligungen		57	61
Bezahlte Zinsen		– 97	– 157
Erhaltene Zinsen		2	11
Übrige Finanzausgaben		– 15	– 1
Übrige Finanzeinnahmen		7	5
Bezahlte Ertragssteuern		– 273	– 254
Veränderung des Nettoumlaufvermögens (ohne kurzfristige Finanzforderungen / -verbindlichkeiten)		50	– 103
Mittelfluss aus Unternehmenstätigkeit		**1036**	**582**
Sach- und immaterielle Anlagen			
Investitionen	8, 9	– 624	– 484
Veräusserungen		27	58
Tochtergesellschaften			
Akquisitionen	28	– 550	– 29
Assoziierte Unternehmen			
Investitionen	11	– 20	– 59
Veräusserungen	11	5	5
Übrige langfristige Finanzanlagen			
Investitionen	12	– 31	– 107
Veräusserungen / Rückzahlungen	12	7	29
Veränderung Terminguthaben		– 125	277
Investitionen in / Devestitionen von Wertschriften		– 16	14
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		**– 1327**	**– 296**

Dividendenzahlungen	– 218	– 237
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	– 5	– 5
Aufnahme Finanzverbindlichkeiten	2 631	202
Rückzahlung Finanzverbindlichkeiten	– 1 708	– 402
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	**700**	**– 442**
Differenz aus Währungsumrechnung	**5**	**– 26**
Veränderung der flüssigen Mittel	**414**	**– 182**
Nachweis:		
Flüssige Mittel am 1.1.	950	1 364
Flüssige Mittel am 31.12.	1 364	1 182
Veränderung	**414**	**– 182**

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der konsolidierten Jahresrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Alpiq Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Auslegerichtlinien (IFRIC) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Alpiq Gruppe. Sie basiert auf historischen Kosten, mit Ausnahme spezifischer Positionen wie Finanzinstrumente und zur Veräusserung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte. Diese werden zu ihren beizulegenden Zeitwerten ausgewiesen. Der Verwaltungsrat der Alpiq Gruppe autorisierte die Konzernrechnung am 17. Februar 2011. Die Konzernrechnung bedarf noch der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre vom 28. April 2011.

Neue und revidierte Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien

Die Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert angewandt. Auf den 1. Januar 2010 traten im Rahmen der International Financial Reporting Standards (IFRS) folgende Auslegerichtlinien bzw. IFRIC-Interpretationen in Kraft, die von der Alpiq Gruppe angewendet werden:

- IAS 27 Änderungen: Konzern und separate Einzelabschlüsse (1.7.2009)
- IAS 39 Änderungen: Risikopositionen, die für Hedge Accounting qualifizieren (1.7.2009)
- IFRS 2 Änderungen: Anteilsbasierte Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden (1.1.2010)
- IFRS 3 rev.: Unternehmenszusammenschlüsse (1.7.2009)
- IFRIC 17: Sachausschüttungen an Eigentümer (1.7.2009)

Ausserdem wurden durch das IASB neben den oben erwähnten Änderungen weitere zahlreiche geringfügige Regelanpassungen in Standards beschlossen und als verbindlich erklärt. Diese traten mehrheitlich mit Datum vom 1.1.2010 in Kraft. Alpiq hatte keine vorzeitige Anwendung der neuen bzw. revidierten Standards und Interpretationen vorgenommen.

Die Anwendung dieser neuen Regeln hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ergebnisse und die finanzielle Lage der Alpiq Gruppe.

Zukünftige in Kraft tretende IFRS und IFRIC

Folgende neue und revidierte Standards und Interpretationen, die für künftige Abschlüsse anzuwenden sind, wurden durch das IASB veröffentlicht:

- IAS 12 Änderungen: Latente Steuern: Realisierung von zugrunde liegenden Vermögenswerten (1.1.2012)
- IAS 24 Änderungen: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen (1.1.2011)
- IAS 32 Änderungen: Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung von Bezugsrechten (1.2.2010)
- IFRS 7 Änderungen: Angaben bei Übertragungen von Vermögenswerten (1.7.2011)
- IFRS 9: Finanzinstrumente: Klassifizierung (1.1.2013)
- IFRIC 14 Änderungen: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften (1.1.2011)
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente (1.7.2010)

Ausserdem wurden durch das IASB neben den oben erwähnten Änderungen weitere zahlreiche geringfügige Regelanpassungen in Standards beschlossen und als verbindlich erklärt. Diese treten mehrheitlich mit Datum vom 1.7.2010 in Kraft.

Für bestimmte Bereiche der zukünftig in Kraft tretenden Standards und Interpretationen sind erweiterte Offenlegungspflichten in der publizierten Konzernrechnung notwendig. Die Einführung des Standards IFRS 9 per 1. Januar 2013 wird die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und Absicherungsgeschäften beeinflussen. Für die Einführung von übrigen Standards und Interpretationen erwartet der Konzern nicht, dass diese einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns haben werden.

Ferner wurden in der konsolidierten Erfolgsrechnung und Bilanz sowie im Anhang zur Konzernrechnung die vom Vorjahr übernommenen Vergleichsdaten bei Änderungen in der Darstellung für die aktuelle Berichterstattung, sofern notwendig, reklassifiziert oder ergänzt. Wo wesentlich, wurden Erläuterungen angebracht. Änderungen in der Darstellung umfassen auch Anpassungen von organisatorischen Bezeichnungen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Alpiq Gruppe umfasst die konsolidierten Abschlüsse der in der Schweiz domizilierten Alpiq Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften. Die Jahresrechnungen der Tochtergesellschaften sind für das gleiche Berichtsjahr, unter Anwendung der einheitlichen Rechnungslegungsstandards, erstellt worden wie dasjenige der Muttergesellschaft. Konzerninterne Salden, Transaktionen, Gewinne und Aufwendungen sind in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften sind Gesellschaften, die die Alpiq Gruppe direkt oder indirekt kontrolliert (in der Regel, wenn mehr als 50 % der Stimmrechtsanteile gehalten werden). Diese Gesellschaften werden vom Erwerbszeitpunkt an im Konsolidierungskreis berücksichtigt. Gesellschaften werden dekonsolidiert bzw. unter Beteiligungen an assoziierten Unternehmen oder Finanzbeteiligungen bilanziert, wenn die Kontrolle über das Unternehmen endet, spätestens im Veräusserungszeitpunkt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, bei denen die Alpiq Gruppe einen bedeutenden Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Rechnung einbezogen. Nach der gleichen Methode werden die im Bereich Energie gemeinschaftlich geführten Partnerwerke (Joint Ventures) in die konsolidierte Rechnung einbezogen. Der Anteil der Alpiq Gruppe am Vermögen und am Fremdkapital sowie an den Aufwendungen und Erträgen dieser Unternehmen ist unter Anmerkung 11 im Anhang zur Konzernrechnung offen gelegt.

Alle übrigen Beteiligungen werden nach den IAS 39 Richtlinien im Anlagevermögen unter «Finanzbeteiligungen» zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der Konsolidierungskreis mit allen bedeutenden Gesellschaften, unter Angabe der angewandten Konsolidierungsmethode und weiterer Informationen, ist ab Seite 145 aufgeführt.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken erstellt, welcher sowohl funktionale als auch Präsentationswährung ist. Für jede Konzerngesellschaft ist die funktionale Währung aufgrund ihres Wirtschaftsumfelds definiert. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs der Transaktion in der funktionalen Währung der Konzerngesellschaft erfasst. Monetäres Vermögen und Schulden in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag mit dem gültigen Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die dabei entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

Per Bilanzstichtag werden Vermögen und Schulden der Tochtergesellschaften zum Stichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum gewichteten durchschnittlichen Kurs der Berichtsperiode umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Bei einem allfälligen Verkauf von Tochtergesellschaften oder der Abgabe der Kontrolle werden die entsprechenden akkumulierten Umrechnungsdifferenzen in der entsprechenden Periode erfolgswirksam erfasst.

Die Konzernberichterstattung erfolgt in Schweizer Franken. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse angewendet:

Einheit	Stichtag 31.12.2009	Stichtag 31.12.2010	Durchschnitt 2009	Durchschnitt 2010
1 USD	1,03	0,94	1,09	1,04
1 EUR	1,484	1,250	1,510	1,382
100 CZK	5,60	4,99	5,71	5,46
100 HUF	0,55	0,45	0,54	0,50
100 NOK	17,87	16,03	17,31	17,27
100 PLN	36,15	31,46	34,94	34,62
100 RON	35,02	29,34	35,62	32,86

Intercompany-Transaktionen

Für die Verrechnung der übrigen Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften gelten vertraglich vereinbarte Verrechnungs- oder Marktpreise. Der von den Partnerwerken produzierte Strom wird den Aktionären aufgrund bestehender Partnerverträge zu Vollkosten fakturiert.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen werden bei Leistungserfüllung erfolgswirksam gebucht. Zu Handelszwecken abgeschlossene Energiegeschäfte, welche mit der Absicht einer Gewinnerzielung aus kurzfristiger Marktpreisvolatilität getätigt werden, erfasst der Konzern im Umsatz nach der Nettomethode (Erfassung Nettohandelserfolg). Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen wird grundsätzlich gemäss der Percentage-of-Completion-Methode berücksichtigt, wonach ein dem Fortschritt des Fertigungsauftrags entsprechender Ertrag verbucht wird.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern sind auf den in der Erfolgsrechnung enthaltenen Jahresgewinnen mit den aktuellen Steuersätzen des jeweiligen Einzelabschlusses berechnet. Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe aus laufenden und latenten Ertragssteuern dar.

Aufgrund der unterschiedlichen Erfassung einzelner Erträge und Aufwendungen in den konzerninternen bzw. den steuerlichen Jahresrechnungen werden latente Ertragssteuern berücksichtigt. Die Berechnung der sich aus den temporären Differenzen ergebenden latenten Ertragssteuern erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode. Auf Bewertungsunterschieden bezüglich Beteiligungen an Konzerngesellschaften, welche nicht in der vorhersehbaren Zukunft rückgängig gemacht werden und die Entscheidungskontrolle beim Konzern liegt, werden keine latenten Ertragssteuern berücksichtigt.

Latente Steueraktiven werden bilanziert, wenn die Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Nicht bilanzierte Steueraktiven werden offen gelegt.

Die Auswirkungen der Berücksichtigung der temporären Differenzen sind im Anhang zur Konzernrechnung unter Anmerkung 6 dargestellt.

Fremdkapitalzinsen

Die Fremdkapitalzinsen werden in der Periode, für welche sie geschuldet sind, grundsätzlich als Aufwand gebucht. Fremdkapitalzinsen, welche direkt im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Erstellung eines Vermögenswerts über einen längeren Zeitraum stehen, werden aktiviert. Dabei werden die aktivierten Zinsen zum effektiv bezahlten Betrag in der Periode seit Beginn der Akquisitions- bzw. der Bautätigkeit bis zur Nutzung der Anlage berechnet.

Nicht weitergeführte Geschäfte und zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Ein Vermögenswert ist zur Veräusserung gehalten, wenn der Bilanzwert grundsätzlich durch den Verkauf und nicht durch die weitere Nutzung erzielt wird. Der Vermögenswert muss veräusserbar und die Veräusserung innerhalb der nächsten 12 Monate höchstwahrscheinlich sein. Gleiches gilt für eine Gruppe (Veräusserungsgruppe) von Vermögenswerten und den damit in Verbindung stehenden Schulden, sofern sie gemeinsam in einer Transaktion veräussert werden sollen.

Die Alpiq Gruppe erfasst zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräusserungsgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten. Diese Vermögenswerte beziehungsweise Vermögensgruppen werden, solange sie als zur Veräusserung gehalten werden, nicht mehr planmässig abgeschrieben. Die Vermögenswerte und die Schulden werden in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten und Schulden des Konzerns dargestellt.

Ein Unternehmensbestandteil wird, sofern es sich um einen wesentlichen Geschäftszweig oder einen geografischen Geschäftsbereich, der veräussert wurde, oder um eine mit der Absicht der Weiterveräusserung erworbene Tochtergesellschaft handelt, als aufgegebener Geschäftsbereich klassiert. Das Ergebnis von aufgegebenen Geschäftsbereichen wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung gesondert ausgewiesen.

Sachanlagevermögen

Die Sachgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungsdauer basiert auf einer geschätzten betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer je Anlagekategorie respektive auf dem Termin des Heimfalls von Kraftwerken; die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Nutzungsdauer für die einzelnen Anlagekategorien bewegt sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Gebäude	30 – 60 Jahre
Grundstücke	nur bei Wertminderung
Kraftwerksanlagen	25 – 80 Jahre
Übertragungsanlagen	15 – 40 Jahre
Betriebseinrichtungen / Fahrzeuge	3 – 20 Jahre
Anlagen im Bau	sofern Wertminderung bereits erkennbar

Der Verpflichtung zur Instandstellung von Grundstücken und Gelände nach Ablauf der Konzession oder Nutzung wird individuell gemäss den vertraglichen Bestimmungen Rechnung getragen. Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen von Anlagen werden aktiviert, wenn sie die Lebensdauer beträchtlich verlängern, die Kapazität erhöhen oder eine substanzielle Verbesserung der Qualität der Produktionsleistung mit sich bringen.

Die Kosten von regelmässigen und grösseren Wartungen werden im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, wenn die massgebenden Kriterien für eine Aktivierung erfüllt sind. Reparaturen, Unterhalt und die ordentliche Instandhaltung bei Gebäuden und Betriebsanlagen werden direkt als Aufwand verbucht.

Der Buchwert einer Sachanlage wird entweder bei deren Abgang ausgebucht oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist. Gewinne respektive Verluste aus Anlageabgängen werden erfolgswirksam verbucht.

Der Restwert und die Nutzungsdauer eines Vermögenswerts werden mindestens zum Ende des Geschäftsjahres überprüft und falls notwendig angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Akquisitionskosten umfassen die Entschädigungen, die beim Erwerb von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des akquirierten Unternehmens geleistet wurden. Die Entschädigungen umfassen Zahlungen in bar sowie den Verkehrswert der abgegebenen Vermögenswerte, eingegangenen oder angenommenen Verpflichtungen am Transaktionsdatum. Das erworbene Nettovermögen, das sich aus den identifizierbaren Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zusammensetzt, wird zu seinem Verkehrswert erfasst. Die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallenen Kosten werden als Aufwand erfasst.

Wo der Konzern eine Beteiligung von weniger als 100 % erwirbt, werden die entsprechenden nicht beherrschenden Anteile als Bestandteil des Konzern-Eigenkapitals bilanziert. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet Alpiq die nicht beherrschenden Anteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Nicht beherrschende Anteile, auf welche die Alpiq Gruppe Optionen besitzt (Call-Optionen) beziehungsweise gewährt (geschriebene Put-Optionen), werden jedoch nur dann als nicht beherrschende Anteile erfasst, wenn sich der Ausübungspreis nach dem beizulegenden Zeitwert richtet. Die entsprechenden Call-Optionen werden zu ihrem Fair Value bilanziert. Geschriebene Put-Optionen auf nicht beherrschenden Anteile werden zum Barwert des voraussichtlichen Mittelabflusses als Verbindlichkeiten erfasst.

Die Akquisition von nicht beherrschenden Anteilen wird im Konzern als reine Eigenkapital-Transaktion behandelt. Eine allfällige Differenz zwischen Kaufpreis und erworbenen Nettoaktiven wird mit den Gewinnreserven verrechnet.

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Akquisitionskosten und der Beteiligung des Konzerns am Verkehrswert des erworbenen Nettovermögens. Goodwill und Verkehrswertanpassungen («fair value adjustments») des Nettovermögens werden in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der akquirierten Gesellschaft in der lokalen Währung dieser Gesellschaft erfasst. Goodwill wird nicht abgeschrieben, aber mindestens jährlich auf mögliche Wertminderungen überprüft. Goodwill kann auch aus Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften entstehen und entspricht der Differenz zwischen den Erwerbskosten der Beteiligung und dem anteiligen Verkehrswert des identifizierbaren Nettovermögens. Dieser Goodwill wird in den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften bilanziert.

Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2010

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galt im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgender abweichender Grundsatz: Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der nicht beherrschende Anteil (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Immaterielles Anlagevermögen

Immaterielle Anlagewerte werden bei Zugang zu Anschaffungs- und Herstellkosten, nach dem erstmaligen Ansatz abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Bei immateriellen Anlagen wird grundsätzlich zwischen Vermögenswerten mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden. Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf Wertminderung überprüft, wenn Anzeichen dafür vorhanden sind. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Die Nutzungsdauer der aktuell bilanzierten immateriellen Anlagen bewegt sich zurzeit in einer Bandbreite von 3 bis 15 Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderung überprüft, entweder auf Basis des immateriellen Vermögenswerts selbst oder auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Es wird in jeder Berichtsperiode überprüft, ob für den Vermögenswert weiterhin die Ereignisse und Umstände die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer rechtfertigen.

Energiebezugsrechte

Die Energiebezugsrechte sind in der Bilanz unter den immateriellen Anlagen erfasst und unterstehen wie die übrigen immateriellen Anlagen der Werthaltigkeitsprüfung. Sie umfassen Vorauszahlungen für Rechte auf langfristige Energiebezüge inklusive aktivierter Zinsen. Die Abschreibungen erfolgen ab Beginn der Energiebezüge linear über die Vertragsdauer.

Ferner umfasst die Position langfristige Energiebezugsverträge, welche im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben und in der Folge mittels Purchase Price Allocation identifiziert, bewertet und bilanziert werden.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellem Anlagevermögen

Die Sachanlagen und das immaterielle Anlagevermögen werden mindestens einmal jährlich überprüft, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Dies wird insbesondere dann vorgenommen, wenn aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse eine Überbewertung der Buchwerte wahrscheinlich wird. Wenn der Buchwert den geschätzten erzielbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung auf jenen Wert, der aufgrund der diskontierten, erwarteten zukünftigen Einnahmen wieder einbringbar erscheint. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihren erzielbaren Wert geprüft.

Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten, und Nutzwert eines einzelnen Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Nutzwert wird auf der Grundlage von geschätzten zukünftigen Mittelzuflüssen (Discounted-Cashflow-Methode) berechnet. Erzielt der Vermögenswert keine Zahlungsmittelzuflüsse, die unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für den einzelnen Vermögenswert auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Ein in einer Vorperiode für einen Vermögenswert gebuchter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam zurückgebucht, wenn keine oder nur noch eine reduzierte Wertminderung besteht. Die Rückbuchung erfolgt höchstens bis zum Wert, der sich ohne Wertminderung unter Berücksichtigung der ordentlichen Abschreibungen ergeben hätte.

Die jährliche Werthaltigkeitsüberprüfung wird im Konzern zentral überwacht.

Wertminderungen von Goodwill

Goodwill wird den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Diese entsprechen grundsätzlich den identifizierbaren regionalen Vertriebs-, Service- und Produktionsaktivitäten. Goodwill wird jährlich auf Wertminderung überprüft. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem höheren der beiden Beträge aus Verkehrswert, abzüglich Veräusserungskosten, und ihrem Nutzwert entspricht, unter ihrem Buchwert, wird eine Wertminderung des Buchwerts erfasst. Die bei der Überprüfung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Wertminderung angewandte Methode ist in Anmerkung 10 offen gelegt. Bei Wertaufholungen auf Goodwill erfolgt keine Rückbuchung von früheren Wertminderungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches die Alpiq Gruppe durch die Möglichkeit der Mitwirkung an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen massgeblich Einfluss nehmen kann und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture darstellt. Gegebenenfalls werden Gesellschaften, auch wenn die Beteiligungsquote weniger als 20 % beträgt, gleichermassen nach der Equity-Methode als assoziiertes Unternehmen in die Konzernrechnung einbezogen; insbesondere wenn die Alpiq Gruppe in den massgebenden Entscheidungsgremien – wie Verwaltungsrat – vertreten ist und bei Geschäfts- und Finanzpolitik mitwirkt oder ein Austausch von marktrelevanten Informationen stattfindet.

Ein Joint Venture ist ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen, welches durch und mit einem oder mehreren Partnern durch vertragliche Vereinbarung gemeinsam beherrscht wird. Aufgrund dieses Sachverhalts werden Joint Ventures unabhängig von ihrer Beteiligungsquote nach der Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen. Derzeit verfügt die Alpiq Gruppe bei Joint Ventures über Beteiligungsquoten von 9 bis 60 %.

Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Wo im lokalen Abschluss andere Rechnungslegungsnormen angewendet werden, erstellt die Unternehmung eine Überleitungsrechnung gemäss IFRS.

Vorräte

Die Vorräte beinhalten im Wesentlichen Brennstoffe (Gas und Kohle) zur Energieerzeugung und Materialvorräte zur betrieblichen Leistungserstellung. Die Vorräte sind zu direkt zurechenbaren Anschaffungswerten bzw. Herstellkosten, ermittelt nach der Durchschnittsmethode, oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert bilanziert. Die Anschaffungskosten enthalten sämtliche Aufwendungen für die Beschaffung und für den Transport an den Lagerstandort. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten sowie Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

Leasing

Die Leasinggeschäfte des Konzerns sind zurzeit insgesamt unwesentlich.

Fertigungsaufträge

Die kundenspezifischen Fertigungsaufträge im Segment Energieservice werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert und der aktivierungspflichtige Betrag wird unter den Forderungen sowie unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Fertigungsgrad wird durch das Ausmass der Leistungserbringung bzw. entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Aufträge respektive Auftragsgruppen, bei welchen der Fertigungsgrad oder das Ergebnis nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden zu Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringbar sind, aktiviert. Zu erwartende Verluste aus den Fertigungsaufträgen sind durch Wertberichtigungen gedeckt. Bei der Bilanzierung unfertiger Aufträge werden als Auftragserlöse die vertraglichen Erlöse respektive Nachträge berücksichtigt, die vom Auftraggeber schriftlich bestätigt wurden.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen (rechtlich oder faktisch), die auf vergangenen Geschäftsvorfällen bzw. Ereignissen beruhen, bei welchen die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist, Fälligkeit und Betrag jedoch unbestimmt sind. Die Höhe des Betrags wird nach der bestmöglichen Einschätzung des erwarteten Mittelabflusses ermittelt.

Die Rückstellungen werden zum erwarteten, auf den Bilanzstichtag abgezinsten Mittelabfluss bilanziert. Dabei werden die Rückstellungen jährlich jeweils auf den Bilanzstichtag überprüft und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen angepasst. Die Abzinsungssätze sind Sätze vor Steuern, die die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegeln.

Behandlung von CO_2-Emissionsrechten

Für die Bilanzierung der Emissionsrechte hatte das IASB im Dezember 2004 die Interpretation IFRIC 3 verabschiedet. IFRIC 3 musste für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2005 begannen, angewendet werden. Inzwischen hat das IASB beschlossen, IFRIC 3 für nicht mehr zwingend anwendbar zu erklären. Die Alpiq Gruppe hat auf der Grundlage geltender IFRS-Richtlinien eine Bilanzierungsmethode gewählt, die den Sachverhalt wirtschaftlich zutreffend abbildet.

Zugeteilte CO_2-Emissionsrechte werden beim erstmaligen Ansatz zum Nominalwert (Null) erfasst. Für die eigene Produktion zugekaufte CO_2-Emissionsrechte werden beim erstmaligen Ansatz zu ihren Anschaffungskosten in den immateriellen Anlagen bilanziert. Eine Verbindlichkeit wird dann erfasst, wenn der CO_2-Ausstoss die ursprünglich zugeteilten Emissionsrechte übersteigt. Eine solche Verbindlichkeit wird bis zum Ausmass der zugekauften Emissionsrechte zu den entsprechenden Kosten bilanziert. Der den Bestand an CO_2-Emissionsrechten übersteigende Teil wird zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag erfasst. Veränderungen in der Verbindlichkeit werden über den Energieaufwand gebucht.

Werden Emissionsrechte gehandelt, beispielsweise zur Optimierung des Energieportfolios, wird der Bestand per Bilanzstichtag marktbewertet und unter Vorräten verbucht.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Im Konzern bestehen verschiedene Personalvorsorgesysteme gemäss den gesetzlichen Vorschriften.

Im Segment Energie verfügen die konsolidierten Gruppengesellschaften in der Schweiz über eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung, die nach dem schweizerischen Leistungsprimat aufgebaut ist und die Merkmale eines leistungsorientierten Planes nach IAS 19 erfüllt.

Die Arbeitnehmenden der ausländischen Tochtergesellschaften im Segment Energie sind grundsätzlich durch staatliche Sozialeinrichtungen oder durch selbstständige beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtungen nach landesüblicher Praxis versichert.

Im Segment Energieservice sind die Gruppengesellschaften der Alpiq InTec in der Schweiz einer rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen, welche vollumfänglich rückversichert ist. Die entsprechenden Vorsorgepläne sind gemäss IAS 19 als leistungsorientiert klassiert.

Die Arbeitnehmer der ausländischen Gesellschaften, die dem Segment Energieservice der Alpiq InTec angehören, sind durch staatliche Sozialeinrichtungen versichert.

Das Vorsorgewerk der deutschen AAT nutzt ausschliesslich den so genannten Durchführungsweg der unmittelbaren Zusage, d.h., es besteht keine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Deshalb werden in der Bilanz der Gesellschaft Rückstellungen gebildet. Diese Rückstellungen bemessen sich nach versicherungsmathematischen Bewertungen der bestehenden Vorsorgeverpflichtung, die jährlich durchgeführt werden. Die Vorsorgeleistungen werden von der Gesellschaft direkt bezahlt. Nach den Prinzipien von IAS 19 ist eine unmittelbare Vorsorgezusage nach deutschem Recht ein so genannter «Unfunded Plan» und wird in der Bilanz als Verpflichtung (Net Liability) ausgewiesen. Da es keine gesonderten Vermögensmittel gibt, um die Verpflichtung zu erfüllen, werden die tatsächlichen Zahlungen gegen die Rückstellung in der Bilanz gebucht.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen erfolgt unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch die künftig zu erwartenden Lohn- und Rentenerhöhungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus den periodischen Neuberechnungen werden für jeden Plan einzeln linear über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst, soweit sie 10 % des Planvermögens oder der Vorsorgeverpflichtungen überschreiten, wobei der zum Beginn des Berichtsjahres jeweils höhere der beiden Beiträge für die Berechnung massgebend ist. Diese Methode wird als Korridormethode bezeichnet.

Die Finanzierung aller Pläne erfolgt in der Regel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit beitragsorientierten Plänen werden die geleisteten bzw. geschuldeten Arbeitgeberbeiträge direkt erfolgswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei welchen ein Mittelabfluss als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird, werden in der Bilanz nicht erfasst. Dagegen wird der jeweils am Bilanzstichtag bestehende Haftungsumfang als Eventualverbindlichkeit im Anhang zur Konzernrechnung offen gelegt.

Information nach Segmenten

Im Zuge des 2009 erfolgten Zusammenschlusses von Atel, EOS und Emosson hat Alpiq die interne Organisations- und Berichtsstruktur angepasst und Anfang 2010 ein neues Management Reporting System (MIS) eingeführt. In diesem Zusammenhang wurde die externe Segmentberichterstattung überprüft und angepasst. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung ab 2010 auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung. Dies entspricht den Bestimmungen von IFRS 8, dem so genannten «Management Approach».

Die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8 umfassen die vier Geschäftsbereiche des Segments Energie sowie das Segment Energieservice. Diese werden von der Geschäftsleitung zur Performancebeurteilung sowie zur Allokation von Ressourcen jeweils einzeln beurteilt. Die oberste Verantwortung obliegt dem CEO. Das Betriebsergebnis (EBIT) ist dabei die massgebende Kennzahl zur internen Führung und Beurteilung der Alpiq Gruppe. Die Betriebskosten enthalten nebst den Energiebeschaffungs- und Produktionskosten alle operativen Kosten inklusive Personal- und Serviceleistungen. Eine Anpassung der Zahlen aus dem Management Reporting zum Financial Reporting entfällt, da die interne und externe Berichterstattung den gleichen Bewertungsgrundsätzen unterliegen. Die Segmentberichterstattung des Vorjahres wurde an die neuen Strukturen angepasst.

Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente umfassen flüssige Mittel, Terminguthaben, Wertschriften, derivative Finanzinstrumente, Finanzbeteiligungen, Forderungen sowie kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Gemäss den geltenden IAS 39 Richtlinien werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie folgt unterschieden und je Kategorie einheitlich bewertet:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte oder Schulden,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- vom Konzern ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und
- andere finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Erfüllungstag angesetzt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte oder Schulden

Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte werden hauptsächlich mit der Absicht erworben, einen Gewinn aus kurzfristigen Schwankungen zu erzielen. Auch Derivate gelten als zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Zudem können finanzielle Vermögenswerte oder Schulden dieser Kategorie zugeteilt werden, wenn die Kriterien von IAS 39 erfüllt sind.

Die zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente des Energiegeschäfts werden nach der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanziert und die Wertveränderungen im Nettoumsatz der betreffenden Berichtsperiode ausgewiesen. Bei einigen wenigen Positionen, bei denen kein liquider Marktpreis vorhanden ist, wird eine Modellpreiskurve zur Bewertung herangezogen. Die übrigen zu Handelszwecken gehaltenen derivativen sowie dieser Kategorie zugeteilten Finanzinstrumente werden in der Folge zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen und die Wertveränderung im Finanzertrag (-aufwand) erfasst.

Finanzbeteiligungen, bei denen Investitions- und Desinvestitionsentscheidungen auf der Basis der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts erfolgen, werden der Bewertungskategorie «At Fair Value through Profit or Loss» zugeordnet. Eine solche Zuteilung steht im Einklang mit der Finanzrisikopolitik der Alpiq Gruppe.

In den Wertschriften sind sowohl zu Handelszwecken gehaltene als auch zur Veräusserung verfügbare Positionen enthalten. Sämtliche Wertschriften sind zu ihrem Marktwert bilanziert. Wertschwankungen werden im Falle von zu Handelszwecken gehaltenen Wertschriften erfolgswirksam in der entsprechenden Periode erfasst. Im Falle von zur Veräusserung verfügbaren Positionen werden die Wertanpassungen bis zur Veräusserung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Eigene Eigenkapitalinstrumente (eigene Aktien), welche die Alpiq Holding selbst erworben hat, werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf oder Verkauf von eigenen Eigenkapitalinstrumenten wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Die bis zur Fälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen sind finanzielle Vermögenswerte mit festen Laufzeiten, bei welchen die Absicht und die Fähigkeit besteht, diese bis zu deren Endfälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Finanzinvestitionen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht in dieser Kategorie.

Kredite und Forderungen

Die ausgereichten Kredite und Forderungen umfassen das vom Konzern durch direkte Bereitstellung von Darlehen, Waren oder Dienstleistungen an Dritte erzeugte Vermögen. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht oder wertgemindert ist, oder im Rahmen von Amortisationen.

Der Kategorie Kredite und Forderungen sind auch die flüssigen Mittel zugewiesen. Diese umfassen Bank- und Postcheckguthaben, Sicht- und Depositengelder mit einer Laufzeit bis 90 Tage.

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden, welche gleichzeitig Lieferanten sind, werden mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verrechnet, sofern Nettingvereinbarungen getroffen wurden.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte werden den zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zugeordnet.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten beinhalten kurz- und langfristige Schulden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, sowie zeitliche Abgrenzungen.

Wertminderung und Uneinbringlichkeit von finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob Hinweise für eine Wertminderung eines einzelnen oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegen.

Bei Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts. Ein allfälliger Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Ein in einer Vorperiode gebuchter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam zurückgebucht, wenn keine oder nur noch eine reduzierte Wertminderung besteht. Die Rückbuchung erfolgt höchstens bis zum Wert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Bei Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts. Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Bei Wertaufholung werden diese Wertminderungen nicht rückgebucht.

Sofern bei zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ein Rückgang des beizulegenden Zeitwerts direkt im Eigenkapital erfasst wurde, wird ein Verlust (Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert) aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam erfasst, sofern objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Im Gegensatz zu Schuldinstrumenten wird bei Eigenkapitalinstrumenten eine allfällige spätere Wertaufholung nicht erfolgswirksam berücksichtigt.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Alpiq verwendet Energie- und Zinsderivate, um sich gegen Schwankungen in den Cashflows künftig höchstwahrscheinlich eintretender Transaktionen abzusichern (Cashflow Hedges).

Vor dem Anwenden eines neuen Sicherungsinstruments wird die Risikosituation umfassend analysiert, das Wirken des Absicherungsinstruments beschrieben, Zielsetzungen und Strategien seiner Anwendung formuliert und ebenso die laufende Beurteilung und Messung seiner Wirksamkeit dokumentiert. Auch wird das Buchungsschema festgelegt. Die Neuanwendung eines Sicherungsinstruments wird formal autorisiert. Die Sicherungsbeziehungen werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode hochwirksam waren.

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst.

Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Erfolgsrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräussert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die abgesicherte Transaktion eingetreten ist.

Schätzungsunsicherheiten

Wichtige Annahmen und Quellen von Unsicherheiten bei den Einschätzungen

In Übereinstimmung mit IFRS müssen bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnungen vom Management Einschätzungen und Annahmen – insbesondere bei der Beurteilung von Wertminderungen und dem Ansatz von Rückstellungen – getroffen werden, welche Auswirkungen auf die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen haben. Die Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und bestmöglicher Beurteilung der künftigen Entwicklungen. Sie dienen als Basis für die Bilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, deren Bewertung nicht von Marktdaten stammt. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen abweichen.

Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Allfällige Änderungen von Schätzungen und Annahmen werden in der Periode, in der sie erkannt werden, angepasst und offen gelegt.

Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten

Der Bilanzwert des Sach- und immateriellen Anlagevermögens inkl. Goodwill und der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen der Alpiq Gruppe beträgt am 31.12.2010 rund 13,6 Mrd. CHF (Vorjahr: 14,1 Mrd. CHF). Diese Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung geprüft. Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Einschätzungen der zu erwartenden zukünftigen Geldflüsse aus der Nutzung, Wachstumsraten, Abzinsungssätze und der möglichen Veräusserung der Vermögenswerte vorgenommen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen wesentlich abweichen. Andere Einflüsse – wie die Veränderungen von geplanten Nutzungsdauern von Vermögenswerten oder technische Veralterung von Anlagen – können die Nutzungsdauer verkürzen oder eine Wertminderung zur Folge haben.

Rückstellungen

Der unter Anmerkung 18 ausgewiesene Bestand der Position Rückstellung für Vertragsrisiken und -verluste beläuft sich am Bilanzstichtag 31.12.2010 auf 126 Mio. CHF (Vorjahr: 202 Mio. CHF). Die Position umfasst die am Bilanzstichtag sichtbaren Risiken und Verpflichtungen aus bestehenden langfristigen Energiebeschaffungs- und Lieferverträgen im In- und Ausland. Der Rückstellungsbedarf wurde auf der Grundlage eines wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen im Zusammenhang mit der Vertragserfüllung ermittelt. Die Bewertungen respektive deren Überprüfungen erfolgen periodisch nach der Discounted-Cashflow-Methode; der Zeitraum erstreckt sich über die Laufzeit der eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen. Wichtige Faktoren der Bewertungen, welche mit gewissen Unsicherheiten verbunden sind und demnach in Folgeperioden teilweise zu wesentlichen Anpassungen führen können, sind insbesondere die Annahmen hinsichtlich der Marktpreisentwicklung, der langfristigen Zinssätze sowie der Effekte der Währungsumrechnung (EUR in CHF).

Personalvorsorge

Die Berechnung der bilanzierten Vorsorgeguthaben und -verpflichtungen der leistungsorientierten Pläne basiert auf statistischen und versicherungsmathematischen Annahmen nach IAS 19. Die Annahmen können wegen Änderungen der Marktbedingungen und des wirtschaftlichen Umfelds, höherer oder niedrigerer Austrittsraten, längerer oder kürzerer Lebensdauer der Versicherten sowie wegen anderer geschätzter Faktoren substanziell von der Realität abweichen. Diese Abweichungen können einen Einfluss auf die in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen haben. Die wesentlichen Annahmen sind in Anmerkung 23 offen gelegt.

Zu- und Abgänge von vollkonsolidierten Unternehmen

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich durch Zu- und Abgänge folgende Veränderungen ergeben:

Zugänge	Beteiligungsquote	Erstkonsolidierung am	
aurax electro ag, Ilanz / CH [1]	100,0 %	01.04.2010	Energieservice
JM-montáže s.r.o., Brünn / CZ	100,0 %	01.07.2010	Energieservice

1 aurax electro ag integriert in Alpiq InTec Ost AG

Durch die Zugänge erhöhte sich der konsolidierte Umsatz der Alpiq Gruppe gegenüber der Vorjahresperiode um 18 Mio. CHF. Einzelheiten zu den übernommenen Vermögenswerten und Verpflichtungen sind unter Anmerkung 28 offen gelegt. Der Einfluss auf die Bilanzpositionen des Anlagevermögens (Anmerkungen 8 und 9) sowie auf die Angaben über die Pensionsverpflichtungen (Anmerkung 23) sind als «Veränderung Konsolidierungskreis» bezeichnet.

Abgänge	Beteiligungsquote	Dekonsolidierung am	
Total Energi ASA, Florø / NO	100,0 %	06.01.2010	Energie West-Europa

Finanzielles Risikomanagement

Allgemeine Grundsätze

Die Alpiq Gruppe ist im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit strategischen und operativen Risiken und insbesondere Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken (Energiepreis-, Zins- und Währungsrisiken) ausgesetzt. Im jährlichen Prozess zur Beurteilung von Geschäftsrisiken werden gruppenweit strategische und operative Risiken erfasst, bewertet und anschliessend den definierten Risikoverantwortlichen zur Bewirtschaftung und Überwachung zugeordnet. Die Funktionseinheit Corporate Risk Management überwacht die Durchführung der Massnahmen. Den Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken (Energiepreis-, Zins- und Währungsrisiken) werden Risikolimiten zugeordnet, deren Einhaltung fortlaufend überwacht und in der Gesamtheit der Risikofähigkeit des Unternehmens angepasst wird.

Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik werden vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für deren Konkretisierung und Umsetzung. Das Risk Management Committee (RMC) überwacht die Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien. Für die Durchführung des Risk Management ist die Funktionseinheit Corporate Risk Management (CRM) im Funktionsbereich Financial Services zuständig; die Funktionseinheit untersteht dem CFO. Das CRM stellt Methoden und Instrumente bereit, um das Risikomanagement umzusetzen. Zudem unterstützt es die Geschäftsbereiche, die Funktionsbereiche und die Geschäftseinheiten in ihren Risikomanagementaufgaben. Das CRM koordiniert die Aufgaben und das Berichtswesen mit dem Linienmanagement bis auf Stufe Einheitsleiter und stellt gegenüber dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und dem RMC das zeitgerechte Reporting sicher.

In der Group Risk Policy sind die Grundsätze für das Risikomanagement des Energiegeschäfts der Alpiq Gruppe festgehalten. Sie umfassen Richtlinien über das Eingehen, Messen, Bewirtschaften und Begrenzen der Geschäftsrisiken im Energiegeschäft und legen die Organisation und die Verantwortlichkeiten des Risikomanagements fest. Ziel ist, ein angemessenes Verhältnis zwischen den eingegangenen Geschäftsrisiken, den Erträgen und dem risikotragenden Eigenkapital zu gewährleisten.

Die Finanzrisikopolitik schreibt den inhaltlichen, organisatorischen und systemtechnischen Rahmen des Finanzrisikomanagements innerhalb der Alpiq Gruppe vor. Die zuständigen Einheiten bewirtschaften ihre Finanzrisiken im Rahmen der für ihren Bereich vorgegebenen Risikopolitik und der definierten Limiten. Ziel ist die Reduktion der Finanzrisiken unter Abwägung der Sicherungskosten und der dabei einzugehenden Risiken.

Die Group Risk Policy inklusive ihrer wesentlichen Bestandteile sind 2010 umfassend überprüft und an Best Practice angepasst worden. Der Verwaltungsrat hat die angepasste Policy im Dezember 2010 genehmigt.

Steuerung von Kapital

Die Steuerung von Kapital innerhalb der Alpiq Gruppe richtet sich nach der übergeordneten Finanzstrategie des Konzerns. Massgebend für die Strategie sind das ausgewiesene konsolidierte Eigenkapital und der Verschuldungsfaktor des Konzerns. Als Rahmen für die Gestaltung der Kapitalstruktur hat der Verwaltungsrat eine Eigenkapitalquote von mindestens 35 % festgelegt; darauf wird eine Eigenkapitalrendite von 7 % bis 9 % angestrebt. Am Bilanzstichtag 31.12.2010 wurde eine Eigenkapitalquote von 42,1 % erlangt (Vorjahr: 39,5 %); die Eigenkapitalrendite belief sich in der Berichtsperiode auf 8,3 %. Der Vorjahreswert ist aufgrund der im Rahmen der EOS-/Emosson-Transaktion durchgeführten Kapitalerhöhung nicht repräsentativ.

Es gilt der Grundsatz der zentralen Beschaffung von Fremdkapital durch die Alpiq Holding AG. Als Hauptfinanzierungsquelle dient der inländische Kapitalmarkt. Der Anteil der Alpiq Holding AG am Total der Konzern-Finanzschulden betrug am 31.12.2010: 80 % (Vorjahr: 60 %). Die Höhe dieser Finanzverbindlichkeiten muss in einem angemessenen Verhältnis zur Ertragskraft stehen, damit ein starkes, branchenübliches Kreditrating gewährleistet werden kann. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA soll den Faktor von 3,0 nicht überschreiten, sondern mittelfristig im Bereich von 2,0 bis 2,5 liegen. In der Berichtsperiode belief sich der Faktor auf 2,7 (Vorjahr: 2,4).

Die erwähnten Grenz- und Zielwerte respektieren die Auflagen aus abgeschlossenen Finanzierungen vollumfänglich.

Im Rahmen des Budgetierungs- und Planungsprozesses nimmt der Verwaltungsrat jährlich Kenntnis von der geplanten Entwicklung der von ihm vorgegebenen Zielwerte. Die aktuellen mittel- und längerfristigen Planwerte bewegen sich innerhalb dieser Zielwerte.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Finanzierungsstrategie des Konzerns nicht verändert. Die Zusammenführung von Atel und EOS sowie die geplanten Investitionsvorhaben führen vorübergehend zu einem höheren Verschuldungsgrad, bleiben aber im Rahmen der Grenzwerte.

Finanzinstrumente

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Mio. CHF	Anmerkung	Buchwert 31.12.2009	beizulegender Zeitwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2010	beizulegender Zeitwert 31.12.2010
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss					
Zu Handelszwecken gehaltene Wertschriften	16	20	20	4	4
Positive Wiederbeschaffungswerte der Derivate					
Währungs- und Zinsderivate		7	7	41	41
Energiederivate		1233	1233	734	734
Total finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss (ohne zu dieser Klasse designierte finanzielle Vermögenswerte)		**1260**	**1260**	**779**	**779**
Zu dieser Klasse designierte finanzielle Vermögenswerte					
Finanzbeteiligungen	12	**35**	**35**	**33**	**33**
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen					
Vermögenswerte mit fester Laufzeit					
Kredite und Forderungen					
Flüssige Mittel	15	1364	1364	1182	1182
Terminguthaben		408	408	126	126
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	1887	1887	1809	1809
Umsatz vor Rechnungsstellung	14	179	179	128	128
Sonstige finanzielle Forderungen	14	342	342	386	386
Aktivdarlehen	12	43	43	115	115
Total Kredite und Forderungen		**4223**	**4223**	**3746**	**3746**
Total finanzielle Vermögenswerte		**5518**	**5518**	**4558**	**4558**
Finanzielle Verbindlichkeiten through Profit or Loss					
Negative Wiederbeschaffungswerte der Derivate					
Währungs- und Zinsderivate		9	9	49	49
Energiederivate		1335	1335	698	698
Total finanzielle Verbindlichkeiten through Profit or Loss		**1344**	**1344**	**747**	**747**
Andere finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	1249	1249	1117	1117
Obligationsanleihen	19	2604	2762	2608	2810
Passivdarlehen	19	2520	2522	1855	1855
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten inkl. Put-Optionen		949	949	1388	1388
Total andere finanzielle Verbindlichkeiten		**7322**	**7482**	**6968**	**7170**
Total finanzielle Verbindlichkeiten		**8666**	**8826**	**7715**	**7917**

Per 31.12.2010 hat die Alpiq Gruppe untenstehende Positionen zum Marktwert bewertet. Zur Gliederung der Finanzinstrumente diente folgende Bewertungshierarchie:

Level 1: Gehandelte Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Bewertungsmodell basierend auf gehandelten Preisen in aktiven Märkten mit massgeblichem Einfluss auf den Fair Value

Level 3: Bewertungsmodelle mit Parametern, welche nicht auf gehandelten Preisen aus aktiven Märkten stammen und einen massgeblichen Einfluss auf den Fair Value haben

Mio. CHF	31.12.2010	Level 1	Level 2	Level 3
Vermögenswerte zum Fair Value bewertet				
Zu Handelszwecken gehaltene Wertschriften	4	1	3	
Währungs- und Zinsderivate	41	41		
Energiederivate	734	2	732	
Finanzbeteiligungen	33	25	8	
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value bewertet				
Währungs- und Zinsderivate	49	49		
Energiederivate	698		698	

Mio. CHF	31.12.2009	Level 1	Level 2	Level 3
Vermögenswerte zum Fair Value bewertet				
Zu Handelszwecken gehaltene Wertschriften	20	1	19	
Währungs- und Zinsderivate	7	7		
Energiederivate	1 233	13	1 220	
Finanzbeteiligungen	35	27	8	
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value bewertet				
Währungs- und Zinsderivate	9	9		
Energiederivate	1 335		1 335	

Während den Reportingperioden, welche am 31.12.2010 bzw. 31.12.2009 endeten, wurden keine Umklassierungen zwischen den Levels 1 und 2 oder Reklassifizierungen aus dem Level 3 vorgenommen.

Aufwand / Ertrag in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Mio. CHF	Erfolgsrechnung 2009	Eigenkapital 2009	Erfolgsrechnung 2010	Eigenkapital 2010
Nettogewinne / -verluste				
Auf finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss	– 21	– 22	57	5
Davon auf zu dieser Klasse designierten finanziellen Vermögenswerten	– 9		20	
Auf Krediten und Forderungen	– 28		– 9	
Zinsertrag und Zinsaufwand				
Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	29		27	
Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	– 155		– 167	
Davon aus der Anwendung der Effektivzinsmethode	– 65		– 80	

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Umfang von 9 Mio. CHF (Vorjahr: 28 Mio. CHF) gebildet. Auf anderen Finanzinstrumenten sind keine Wertberichtigungen erfolgt. Weitere Angaben zur Veränderung der Wertberichtigungen sind in der Tabelle «Altersanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen» aufgeführt.

Sicherungsgeschäfte (Hedge Accounting)

Commodity-Terminkontrakte

Zum 31. Dezember 2010 sind in der Alpiq Gruppe Terminkontrakte verbucht, welche das Preisrisiko für zukünftige Lieferungen im Bereich von kleineren und mittleren Endkunden in Spanien absichern. Die Transaktionen erfolgen, da die Beschaffung der nötigen Energie im lokalen Absatzgebiet nicht möglich ist.

Die eingesetzten Instrumente zur Absicherung der Cashflows von vertraglich verpflichteten Stromlieferungen wurden als hoch effektiv nachgewiesen. Daher wurde zum 31.12.2010 im Eigenkapital ein nicht realisierter Gewinn in der Höhe von 43 Mio. CHF (Vorjahr: Verlust von 28 Mio. CHF) unter Berücksichtigung passiver latenter Steuern von 13 Mio. CHF (aktive latente Steuern von 8 Mio. CHF) aus diesen Verträgen erfasst.

Der 2009 nicht realisierte Gewinn von 1 Mio. CHF aus einem Swap zur Absicherung von Preisrisiken für Kupferlieferungen im Segment Energieservice wurde aus dem Eigenkapital ausgebucht. Aufgrund von Terminverschiebungen erwies sich der Hedge nicht mehr als effektiv.

Zinssatz-Swaps

Zum 31. Dezember 2010 bestehen vier Zinssatz-Swaps, die zur Fixierung der Zinsen aus einer Projektfinanzierung dienen. Die Hedge-Strategie eliminiert mögliche finanzielle Risiken aus einem Anstieg der variablen Zinsen, welche der Finanzierung zugrunde liegen. Die Sicherungsbeziehung zur Absicherung der Zinszahlungen (Cashflows) wird als hoch effektiv nachgewiesen. Der nicht realisierte Verlust von 4 Mio. CHF (Vorjahr: 4 Mio. CHF) unter Berücksichtigung aktiver latenter Steuern von 1 Mio. CHF (1 Mio. CHF) wurde per 31.12.2010 im Eigenkapital verbucht.

Fremdwährungsabsicherung

Für die Akquisition einer Produktionsanlage in Spanien mit einem Closing-Datum Anfang 2011 wurde der vereinbarte Geldabfluss in Euro abgesichert. Die Fremdwährungsabsicherung erwies sich als hoch effektiv. Der nicht realisierte Verlust von 17 Mio. CHF unter Berücksichtigung aktiver latenter Steuern von 1 Mio. CHF wurde per 31.12.2010 im Eigenkapital verbucht.

Für einen Grossauftrag im Segment Energieservice wurde das Fremdwährungsrisiko EUR/CHF aus festgelegten Zahlungsflüssen abgesichert. Die Absicherung erwies sich als hoch effektiv. Der nicht realisierte Verlust von 9 Mio. CHF (Vorjahr: 1 Mio. CHF) unter Berücksichtigung aktiver latenter Steuern von 3 Mio. CHF wurde per 31.12.2010 im Eigenkapital verbucht.

Der Bestand unter Berücksichtigung latenter Steuern der im Eigenkapital verbuchten Absicherungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	Vermögenswerte 2009	Schulden 2009	Vermögenswerte 2010	Schulden 2010
Commodity-Terminkontrakte	1	– 19	11	
Zinssatz-Swaps		– 6		– 9
Fremdwährungs-absicherung		– 1		– 23

Die per 31.12.2010 im Eigenkapital erfassten Beträge werden über die Laufzeit der Sicherungsbeziehung entsprechend der im Grundgeschäft getätigten Energie- und Commodity-Bezüge in die Erfolgsrechnung respektive für die Währungsabsicherung ins Anlagevermögen umgebucht.

Der direkt in der Erfolgsrechnung erfasste ineffektive Teil der Sicherungsinstrumente war im Berichtsjahr unwesentlich.

Kreditrisikomanagement

Gegenstand des Kreditrisikomanagements sind potenzielle Verluste aus der Unfähigkeit von Geschäftspartnern, ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Alpiq Gruppe nachzukommen. Das Energiekreditrisikomanagement im Bereich Energie umfasst alle Geschäftseinheiten und Tochtergesellschaften, die ein signifikantes Handelsvolumen mit externen Gegenparteien aufweisen. Es beinhaltet die laufende Überprüfung der Ausstände von Gegenparteien, deren zukünftig erwartete Entwicklung sowie die Durchführung von Bonitätsanalysen neuer und bestehender Vertragsparteien. Dabei werden neben den als Finanzinstrumenten bilanzierten Energiederivaten auch die Verträge berücksichtigt, die zum Zweck des physischen Empfangs oder der Lieferung abgeschlossen wurden.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt primär über von Ratings abhängige Kreditlimiten. Dabei werden Gegenparteien oder Gegenparteigruppen (Risikoverbunde) durch die Alpiq Gruppe aufgrund der Ausfallwahrscheinlichkeit in Risikoklassen (AAA – CCC) eingeteilt. Das in einem ersten Schritt ermittelte Rating bildet die Grundlage für die Festsetzung der Kreditlimite. Sicherheitsleistungen wie Garantien, Vorauszahlungen oder Versicherungen können zu einer Erhöhung der Limite führen. Die Ratings der aktiven Gegenparteien werden periodisch überprüft und die Kreditlimiten wenn nötig angepasst.

Bezüglich der Kundenauswahl gelten verbindliche Mindestvorgaben. Insbesondere vorgegeben ist das Vorliegen von bewilligten Kreditlimiten und den entsprechenden Garantien sowie von rechtsgültigen Vertragsgrundlagen. Im Energiegeschäft werden grundsätzlich nur Verträge mit Gegenparteien abgeschlossen, welche die Kriterien der Group Risk Policy erfüllen. Kreditausstände werden durch einen formalisierten Prozess laufend überwacht und bewirtschaftet.

Das Kreditrisiko im Bereich Energieservice wird dezentral bewirtschaftet und überwacht. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um das Management der Debitoren. Dem lokalen operativen Management wird periodisch ein umfassendes Reporting zur Verfügung gestellt. Dieses beinhaltet alle erforderlichen Informationen, die zur Beurteilung der Ausstände notwendig sind.

Gemäss IFRS 7 stellt die Summe der Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko dar, welchem die Alpiq Gruppe zum Bilanzstichtag ausgesetzt ist. Das so berechnete maximale Kreditrisiko beträgt per 31.12.2010: 4 558 Mio. CHF (31.12.2009: 5 518 Mio. CHF). Für eine detaillierte Auflistung verweisen wir auf die aufgeführten beizulegenden Zeitwerte in der Tabelle «Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten». Das Kreditrisiko reduziert sich durch gehaltene Sicherheiten sowie durch das vertraglich vereinbarte gegenseitige Verrechnen aller Forderungen und Verbindlichkeiten einer Gegenpartei, auch jener, die gemäss den Bestimmungen von IAS 39 nicht bilanziert sind. Im Gegenzug erhöht sich das Kreditrisiko durch Kosten, die der Alpiq Gruppe durch das Schliessen von ausgefallenen Positionen zu ungünstigeren Konditionen erwachsen.

Die Gefahr von Risikokonzentrationen für die Alpiq Gruppe wird durch die Anzahl und die breite geografische Verteilung der Kunden und Konsolidierung der Positionen minimiert. Am Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine wesentlichen Risikokonzentrationen.

Flüssige Mittel und Terminguthaben werden bei Banken angelegt, die mindestens ein «A»-Rating einer international anerkannten Rating-Agentur aufweisen. Die Anlagen werden dabei betragsmässig limitiert, breit gestreut und zeitlich gestaffelt. Die Überprüfung der Limiten erfolgt monatlich sowie bei besonderen Vorkommnissen. Es mussten bisher keine Abschreibungen vorgenommen werden.

Sicherheiten

Ein wesentlicher Anteil der von der Alpiq Gruppe abgeschlossenen Energiegeschäfte basiert auf Verträgen, die eine Nettingvereinbarung enthalten. Eine Nettodarstellung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt in der Bilanz nur dann, wenn ein Rechtsanspruch zur Verrechnung der erfassten Beträge besteht und die Absicht besteht, den Ausgleich netto herbeizuführen. Darüber hinaus werden – sofern notwendig – zusätzliche Sicherheiten wie Garantien, Margenausgleichszahlungen oder Versicherungen eingefordert.

Wie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten eingefordert und in finanzielle Vermögenswerte umgewandelt.

Altersanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Buchwert vor Wertberichtigung	1939	1858
Davon wertberichtigt	52	49
Wertberichtigung Anfang Jahr	39	52
Veränderung Konsolidierungskreis	1	0
Bildung zusätzlicher Wertberichtigungen	28	9
Ausbuchung aufgrund von Verlusten	– 7	– 3
Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen	– 9	– 1
Differenz aus Währungsumrechnungen	0	– 8
Wertberichtigung Ende Jahr	52	49
Davon nicht wertberichtigt	1887	1809
Nicht fällig	1711	1538
Fällig seit 1 – 90 Tagen	128	225
Fällig seit 91 – 180 Tagen	25	14
Fällig seit 181 – 360 Tagen	11	13
Fällig seit über 360 Tagen	12	19

In diesem Jahr (und im Vorjahr) sind unwesentliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund eines Verlustscheins direkt ausgebucht worden, für welche mangels Anzeichen für eine Wertminderung vorgängig keine Wertberichtigung erfasst wurde.

Die Alpiq Gruppe hält für die wertberichtigten sowie für die fälligen und nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Sicherheiten (Bankgarantien) mit einem geschätzten beizulegenden Zeitwert von 97 Mio. CHF (Vorjahr: 92 Mio. CHF).

Bei den nicht wertberichtigten Positionen liegen am Bilanzstichtag keine Anzeichen vor, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Liquiditätsrisiko

Im europäischen Energiehandel wird ein wesentlicher Anteil der Forderungen verrechnet und an festgelegten Terminen beglichen. Dies reduziert die Bedarfsspitzen an Liquidität. An den Energiebörsen und unter grossen Energiehändlern sind Margeneinschüsse zur Reduktion des Kontrahentenrisikos üblich, wodurch aufgrund von Energiepreisbewegungen kurzfristig bedeutende Forderungen entstehen können. Die Alpiq Gruppe begegnet diesen Bedarfsschwankungen mit der Führung eines Frühwarnsystems, dem Vorhalten einer genügenden Liquidität und der Vereinbarung von bestätigten Kreditlimiten bei erstklassigen Banken. Für das gruppenweite Cash- und Liquiditätsmanagement ist unter Führung des CFO das Corporate Treasury im Funktionsbereich Financial Services verantwortlich. Die Aufgabe beinhaltet die monatlich rollierende Planung, Überwachung, Bereitstellung und Optimierung der Liquidität der ganzen Gruppe.

Im Folgenden sind die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten aufgeführt. Die Kündigungsmöglichkeit der Gegenpartei wurde dabei berücksichtigt, auch wenn eine Kündigung aus heutiger Sicht unwahrscheinlich ist. Für Darlehen, bei denen eine Refinanzierung nach Ablauf der Vertragsdauer vorgesehen, jedoch noch nicht vertraglich gesichert ist, wird ein Geldabfluss bei Fälligkeit angenommen. Die effektiven Geldflüsse können daher wesentlich von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen.

Die Geldflüsse aus Derivaten werden dann brutto dargestellt, wenn die Erfüllung effektiv durch Bruttozahlungen erfolgt. Um das effektive Liquiditätsrisiko aus solchen Finanzinstrumenten aufzuzeigen, werden bei den Derivaten in einer separaten Zeile neben den Geldabflüssen zusätzlich die Geldzuflüsse gezeigt.

2010: Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten

	Buchwert						Geldflüsse
Mio. CHF		< 1 Monat	1–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1117	–868	–197	–47	–5		–1117
Obligationenanleihen	2608		–31	–53	–1599	–1459	–3142
Passivdarlehen	1855	–7	–12	–38	–1655	–384	–2096
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1388	–71	–213	–1076	–26	–26	–1412
Derivative Finanzinstrumente							
Nettobuchwert derivative Finanzinstrumente	28						
Nettobuchwert Energiederivate	36						
Mittelzufluss brutto		1493	2818	10480	4762	1	19554
Mittelabfluss brutto		–1532	–2812	–10650	–4671		–19665
Nettobuchwert Zins-/Währungsderivate	–8						
Mittelzufluss brutto		739	446	202	258	76	1721
Mittelabfluss brutto		–752	–434	–213	–295	–65	–1759

2009: Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten

	Buchwert						Geldflüsse
Mio. CHF		< 1 Monat	1–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1249	–915	–297	–23	–14		–1249
Obligationenanleihen	2604		–31	–53	–1124	–2017	–3225
Passivdarlehen	2520	–4	–14	–55	–2250	–477	–2800
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	949	–26	–190	–186	–462	–93	–957
Derivative Finanzinstrumente							
Nettobuchwert derivative Finanzinstrumente	–104						
Nettobuchwert Energiederivate	–102						
Mittelzufluss brutto		1635	3092	13437	9020	1	27185
Mittelabfluss brutto		–1673	–3143	–13788	–9237		–27841
Nettobuchwert Zins-/Währungsderivate	–2						
Mittelzufluss brutto		271	107	184	348	57	967
Mittelabfluss brutto		–274	–108	–194	–375	–51	–1002

Der mögliche Ressourcenabfluss aus Garantieverpflichtungen ist unter der Anmerkung 24 ersichtlich.

Marktrisiko

Das Marktrisiko, welchem die Alpiq Gruppe ausgesetzt ist, besteht im Wesentlichen aus den Komponenten Energiepreis-, Zins- und Währungspreisrisiko. Diese Risiken werden laufend überwacht und durch den Einsatz verschiedener derivativer Finanzinstrumente bewirtschaftet.

Die Bewertung der Marktrisiken erfolgt im Rahmen einer konzernweiten Risikopolitik. Hier sind Regeln zum Eingehen, Messen, Begrenzen und Überwachen der Risiken festgelegt. Die Einhaltung dieser Risikolimiten wird laufend durch das Risk Management Committee auf Basis einer regelmässigen Berichterstattung der Funktionseinheit Corporate Risk Management überwacht.

Energiepreisrisiken

Gegenstand des Energiepreisrisikos sind potenzielle Preisschwankungen, die sich unvorteilhaft auf die Alpiq Gruppe auswirken könnten. Sie können entstehen unter anderem aus der sich verändernden Preisvolatilität, einem veränderten Marktpreisniveau oder sich ändernden Korrelationen zwischen Märkten und Produkten. Ebenfalls in diesen Bereich gehören Energie-Liquiditätsrisiken. Sie treten dann ein, wenn eine offene Energieposition infolge mangelnder Angebote am Markt nicht oder nur zu sehr ungünstigen Bedingungen geschlossen werden kann.

Derivative Finanzinstrumente werden entsprechend der Risikopolitik zur Absicherung von physischen Grundgeschäften abgeschlossen.

Zinsrisiken

Die Alpiq Gruppe ist aufgrund der Zinsvolatilität Risiken ausgesetzt. Gemäss Finanzpolitik wird die Liquidität kurzfristig angelegt und der Finanzbedarf langfristig beschafft. Eine Änderung der Zinssätze wirkt sich damit bei den Aktiven direkt auf den Finanzertrag aus. Bei den Passiven führt eine Änderung der Zinssätze aufgrund der langen Laufzeit der Finanzierungen zu keinen wesentlichen Wirkungen im Finanzaufwand. Hingegen können grössere Differenzen zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert auf abgeschlossenen Finanztransaktionen entstehen.

Währungsrisiken

Die Alpiq Gruppe strebt zur Reduktion der Währungsrisiken die Verrechnung der operativen Erträge und Aufwände in fremder Währung an. Ein allfällig resultierender Überhang wird im Rahmen der Finanzpolitik durch Devisenkontrakte (Termingeschäfte, Optionen) abgesichert.

Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften unterliegen ebenfalls Wechselkursänderungen. Die Differenz in der Inflationsrate sollte jedoch auf lange Sicht die Wechselkursänderungen kompensieren. Aus diesem Grund werden Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften nicht abgesichert.

Währungsrisiken, die aus der Produktion oder Beschaffung von Energie entstehen, werden so weit wie möglich vertraglich an die Gegenpartei weitergegeben. Wo dies nicht oder nur teilweise möglich ist, wird im Rahmen der Finanzpolitik mittels Termingeschäften und Devisenoptionen mit einem Absicherungshorizont von maximal 24 Monaten abgesichert. Dabei werden die Währungsrisiken in der Regel zentral überwacht. Aufgrund der starken Abwertung gegenüber der Konzernwährung (Schweizer Franken) wird seit dem ersten Semester 2010 das Währungsrisiko aus Euro-Positionen abgesichert. Die Absicherung erfolgt zentral, basierend auf dem gruppenweiten Bestand an Euro-Positionen. Die Markt- und Bestandesveränderungen werden laufend überwacht und die Absicherungen dem Währungsrisiko angepasst.

Translationsrisiken (Umrechnungsrisiken auf Bilanzpositionen beim Jahresabschluss) werden nicht abgesichert.

Aktienpreisrisiken

Die Alpiq Gruppe hält verschiedene kleinere Finanzbeteiligungen, welche zum Marktwert bilanziert werden. Diese unterliegen den üblichen Aktienkursschwankungen. Absicherungen werden in der Regel nicht getätigt.

Sensitivitätsanalyse

Zur Darstellung der Marktrisiken sind im Folgenden die Auswirkungen von realistischerweise möglichen Schwankungen der relevanten Risikovariablen auf den Erfolg aufgeführt; 2010 ergab sich aus der Analyse ein möglicher Einfluss auf das Eigenkapital von +/– 3 Mio. CHF aus Zinsderivaten (Vorjahr: +/– 3 Mio. CHF), +/– 22 Mio. CHF aus Fremdwährungsabsicherungen (Vorjahr: keine Absicherung) und +/– 30 Mio. CHF (+/– 19 Mio. CHF) aus Sicherungsgeschäften aus dem Energie- und Energieservicegeschäft.

Die Sensitivitäten basieren für Währungsrisiken auf den am Abschlussstichtag bilanzierten Finanzinstrumenten. Die realistischerweise möglichen Schwankungen der relevanten Risikovariablen wurden auf historischen Schwankungswerten (3 Jahre) ermittelt. Als realistischerweise möglich erachtet wird eine Schwankung von +/– 1 Standardabweichung um den so berechneten Mittelwert.

Das Risiko von Preisveränderungen bei Aktienpreisen basiert auf dem gewichteten Durchschnitt der 180 Tage-Volatilität 2010 des aktuellen Wertschriftenportfolios. Die Sensitivität der Zinsrisiken ergibt sich aus einem Stresstest, basierend auf dem 6 Monate Euribor.

Bei den Energiederivaten wird die als möglich erachtete prozentuale Jahresschwankung der Marktwerte auf Basis der Marktpreise für die Commodities Elektrizität, Gas, Kohle und Öl der letzten drei Jahre bestimmt. Für die Berechnung der Sensitivitäten werden die maximalen Abweichungen vom Mittelwert mit einem Konfidenzniveau von 99 % herangezogen.

Bei der Quantifizierung der einzelnen Risiken geht man davon aus, dass alle übrigen Variablen unverändert bleiben.

Mio. CHF	+/– Veränderung 2009	+/– Einfluss auf die Erfolgsrechnung 2009 (vor Steuern)	+/– Veränderung 2010	+/– Einfluss auf die Erfolgsrechnung 2010 (vor Steuern)
Energiepreisrisiko	106,6 %	108,7	99,3 %	35,7
Währungsrisiko EUR / CHF	5,3 %	61,6	11,5 %	1,8
Währungsrisiko EUR / USD	12,4 %	20,6	13,8 %	9,2
Währungsrisiko EUR / CZK	9,3 %	0,9	7,2 %	1,3
Währungsrisiko EUR / HUF	13,9 %	0,8	13,1 %	3,1
Währungsrisiko EUR / NOK	9,3 %	2,3	8,5 %	3,4
Währungsrisiko EUR / PLN	13,3 %	0,9	12,9 %	2,8
Währungsrisiko EUR / RON	18,4 %	0,7	12,3 %	0,2
Währungsrisiko USD / CHF	12,0 %	0,3	12,3 %	0,2
Währungsrisiko CHF / CZK	16,6 %	4,2		
Währungsrisiko CHF / HUF	22,4 %	1,1		
Währungsrisiko CHF / RON			12,4 %	9,5
Zinssatzrisiko	1,0 %	32,2	1,0 %	43,1
Aktienpreisrisiko	7,0 %	3,6	15,6 %	5,9

Anhang zur Konzernrechnung

1 Aktivierte Eigenleistungen

Wie im Vorjahr wurden wiederum Eigenleistungen mehrheitlich in eigene Kraftwerksprojekte erbracht. Ein bedeutender Anteil davon wurde von Gruppengesellschaften geleistet.

2 Energie- und Warenaufwand

Mio. CHF	2009	2010
Strombeschaffung von Dritten	8 999	8 461
Strombeschaffung von assoziierten Unternehmen [1] (Partnerwerke)	617	655
Strombeschaffung von assoziierten Unternehmen (übrige Unternehmen)	725	480
Andere Energiebeschaffung	599	710
Warenaufwand	1 131	1 158
Total	**12 071**	**11 464**

1 Einschliesslich Effekte aus IFRS-Überleitung (Anmerkung 11, Seite 120)

3 Personalaufwand

Mio. CHF	2009	2010
Löhne und Gehälter	798	807
Personalvorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne	39	31
Personalvorsorgeaufwand für beitragsorientierte Pläne	7	7
Zahlungen an gesetzliche Rentenversicherungsträger	27	26
Sonstige Personalaufwendungen	99	115
Total	**970**	**986**

Durchschnittsbestand

	2009	2010
Mitarbeitende auf Vollzeitstellen umgerechnet	9940	10415
Lehrlinge	689	618
Total	**10629**	**11033**

Bestand am Bilanzstichtag

	31.12.2009	31.12.2010
Mitarbeitende auf Vollzeitstellen umgerechnet	10160	10814
Lehrlinge	635	629
Total	**10795**	**11443**

4 Abschreibungen und Wertminderungen

Mio. CHF	2009	2010
Abschreibungen auf Sachanlagen	272	285
Abschreibungen auf Energiebezugsrechte	163	168
Abschreibungen auf dem übrigen immateriellen Anlagevermögen	46	49
Total	**481**	**502**

Wie im Vorjahr wurden 2010 keine ausserplanmässigen Wertminderungen auf Vermögenswerten verbucht.

Informationen zu den Werthaltigkeitsüberprüfungen von Goodwill und immateriellen Anlagen sind unter Anmerkung 10 offen gelegt.

5 Finanzergebnis

Mio. CHF	2009	2010
Zinsertrag	16	13
Zinsaufwand (inkl. Verzinsung Rückstellungen und Übrige langfristige Verbindlichkeiten)	– 180	– 187
Aktivierte Fremdkapitalzinsen	13	14
Dividendenertrag aus Finanzbeteiligungen	1	1
Wechselkursgewinne / (-verluste) netto	– 4	– 1
Übriger Finanzertrag / (-aufwand) netto	– 10	4
Total	**– 164**	**– 156**

6 Ertragssteuern

Ertragssteuern direkt im Eigenkapital erfasst

Mio. CHF	2009	2010
Laufende Ertragssteuern	0	0
Latente Ertragssteuern	4	– 10
Total	**4**	**– 10**

Ertragssteuern zulasten der Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2009	2010
Laufende Ertragssteuern	252	227
Latente Ertragssteuern	– 28	– 58
Total	**224**	**169**

Überleitungsrechnung

Mio. CHF	2009	2010
Ergebnis vor Ertragssteuern	900	814
Erwarteter Ertragssteuersatz (gewichteter Durchschnitt)	22,8 %	24,6 %
Ertragssteuern zum erwarteten Ertragssteuersatz	205	200
Ursachen für Mehr-/Minderaufwand:		
Auswirkungen von steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	19	9
Einfluss aus vergangenen Perioden	– 5	– 9
Einfluss aus steuerbefreiten Erträgen	– 13	– 30
Effekt aus Bewertung von Verlustvorträgen	22	– 3
Einfluss aus Steuersatzänderungen	2	0
Übrige Einflüsse	– 6	2
Total Ertragssteuern	**224**	**169**
Effektiver Ertragssteuersatz (gewichteter Durchschnitt)	24,9 %	20,8 %

Die Veränderung des erwarteten Ertragssteuersatzes von 22,8 % auf 24,6 % (Vorjahr: 23,7 % auf 22,8 %) resultierte im Wesentlichen aus der Veränderung der Anteile der einzelnen Ländergesellschaften am Gesamtergebnis.

Latente Steuerguthaben und -verpflichtungen gemäss Ursprung der temporären Differenzen

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Noch nicht genutzte steuerliche Verluste	12	17
Sachanlagen	15	12
Umlaufvermögen	14	10
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	36	43
Total latente Steuerguthaben	**77**	**82**
Sachanlagen	496	511
Übriges Anlagevermögen	919	882
Umlaufvermögen	61	100
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	249	154
Total latente Steuerverpflichtungen	**1725**	**1647**
Nettoverpflichtung latente Steuern	**1648**	**1565**

Einzelne Tochtergesellschaften verfügten am 31.12.2010 über steuerliche Verlustvorträge von insgesamt 213 Mio. CHF (Vorjahr: 232 Mio. CHF), die sie in künftigen Perioden mit steuerbaren Gewinnen verrechnen können.

Bei den Guthaben aus latenten Steuern werden steuerliche Verlustvorträge nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuergutschriften realisiert werden können. Die Alpiq Gruppe hat Steuergutschriften auf Verlustvorträgen von 149 Mio. CHF (Vorjahr: 208 Mio. CHF) nicht bilanziert.

Diese Verlustvorträge verfallen in den folgenden Perioden:

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Innerhalb von 1 Jahr	3	0
Innerhalb von 2 – 3 Jahren	32	49
Nach 3 Jahren	173	100
Total	**208**	**149**

7 Ergebnis je Aktie

	2009	2010
Total ausgegebene Aktien per 31.12.	27 189 873	27 189 873
Abzüglich Aktien im Eigenbesitz per 31.12.	0	0
Aktien im Umlauf per 31.12.	27 189 873	27 189 873
Gewichtete Anzahl Aktien im Umlauf	26 749 165	27 189 873
Anteil Alpiq Holding Aktionäre am Reingewinn in Mio. CHF	666	638
Ergebnis je Aktie in CHF	**24,90**	**23,46**

Aufgrund der Ende Januar 2009 durchgeführten Transaktionen im Zusammenhang mit der Übernahme von Aktivitäten und Vermögenswerten von EOS und Emosson wurde im Vorjahr der Bestand der ausgegebenen Namenaktien netto um 5 351 955 Titel erhöht.

Es bestehen keine Tatbestände, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie führen.

8 Sachanlagen

Mio. CHF	Liegenschaften	Kraftwerks-anlagen	Übertragungs-anlagen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total
Bruttowerte 31.12.2008	**299**	**1946**	**1322**	**391**	**409**	**4367**
Veränderung Konsolidierungskreis	67	2149	279	6	147	2648
Investitionen	15	29	49	71	440	604
Aktivierte Eigenleistungen		1	1	8	69	79
Aktivierte Fremdkapitalzinsen (Zinssatz 3,0 %)					13	13
Umbuchungen	16	44	28	18	– 90	16
Abgänge	– 14	– 1	– 20	– 34	– 4	– 73
Differenz aus Währungsumrechnungen	– 1	10			– 7	2
Bruttowerte 31.12.2009	**382**	**4178**	**1659**	**460**	**977**	**7656**
Veränderung Konsolidierungskreis	2			1		3
Investitionen	20	89	36	91	225	461
Aktivierte Eigenleistungen		1	5	1	43	50
Aktivierte Fremdkapitalzinsen (Zinssatz 3,1 %)					14	14
Umbuchungen	12	132	19	12	– 179	– 4
Abgänge	– 5	– 7	– 80	– 28	– 6	– 126
Differenz aus Währungsumrechnungen	– 16	– 200	– 1	– 41	– 111	– 369
Bruttowerte 31.12.2010	**395**	**4193**	**1638**	**496**	**963**	**7685**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	**72**	**663**	**729**	**224**	**0**	**1688**
Abschreibungen	9	152	56	52	3	272
Umbuchungen	2	2		12		16
Abgänge	– 6	– 1	– 13	– 31	– 3	– 54
Differenz aus Währungsumrechnungen		2				2
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	**77**	**818**	**772**	**257**	**0**	**1924**
Abschreibungen	12	154	54	61	4	285
Umbuchungen		– 4	– 1	1		– 4
Abgänge		– 7	– 54	– 27	– 4	– 92
Differenz aus Währungsumrechnungen	– 7	– 74		– 25		– 106
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	**82**	**887**	**771**	**267**	**0**	**2007**
Nettowerte 31.12.2009	305	3360	887	203	977	5732
Nettowerte 31.12.2010	**313**	**3306**	**867**	**229**	**963**	**5678**

Für die Erstellung und den Erwerb von Sachanlagen bestehen am Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen in der Höhe von 75 Mio. CHF (Vorjahr: 312 Mio. CHF).

9 Energiebezugsrechte und immaterielle Anlagen

Mio. CHF	Energie-bezugsrechte	Goodwill	Übrige immat. Anlagen	Total
Bruttowerte 31.12.2008	**626**	**276**	**389**	**1 291**
Veränderung Konsolidierungskreis	1 467	410	218	2 095
Investitionen			20	20
Umbuchungen	55		– 55	0
Abgänge		– 4	– 10	– 14
Differenz aus Währungsumrechnungen		– 1	– 4	– 5
Bruttowerte 31.12.2009	**2 148**	**681**	**558**	**3 387**
Veränderung Konsolidierungskreis		5	1	6
Investitionen	15	16	8	39
Umbuchungen			– 11	– 11
Abgänge			– 16	– 16
Differenz aus Währungsumrechnungen	– 28	– 43	– 30	– 101
Bruttowerte 31.12.2010	**2 135**	**659**	**510**	**3 304**
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	**472**	**5**	**126**	**603**
Abschreibungen	163		46	209
Umbuchungen	19		– 19	0
Abgänge		– 5	– 5	– 10
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	**654**	**0**	**148**	**802**
Abschreibungen	168		49	217
Umbuchungen				0
Abgänge			– 11	– 11
Differenz aus Währungsumrechnungen	– 12		– 4	– 16
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2010	**810**	**0**	**182**	**992**
Nettowerte 31.12.2009	1 494	681	410	2 585
Nettowerte 31.12.2010	**1 325**	**659**	**328**	**2 312**

In den Jahren 2009 und 2010 wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Der Buchwert der Übrigen immateriellen Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer beträgt am 31.12.2010: 45 Mio. CHF (Vorjahr: 45 Mio. CHF). Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich hauptsächlich um Nutzungsrechte an Sachanlagen bei Dritten, bei denen die Alpiq Gruppe aufgrund heutiger Einschätzung über eine unbegrenzte Nutzungsdauer verfügt. Die Kategorie von immateriellen Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer ist der zahlungsmittelgenerierenden Einheit «Netz Schweiz» im Segment Energie zugeordnet.

10 Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill und immateriellen Anlagen

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills und der immateriellen Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer wurden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

Mio. CHF	Abzinsungssatz vor Steuern 31.12.2009	Abzinsungssatz nach Steuern 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Abzinsungssatz vor Steuern 31.12.2010	Abzinsungssatz nach Steuern 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010
Segment Energie						
Produktion Schweiz	6,5 %	5,4 %	398	5,7 %	4,9 %	397
Produktion Zentral-Europa	11,9 %	9,3 %	122	10,2 %	8,8 %	103
Produktion / Vertrieb Italien	11,6 %	8,3 %	25	11,2 %	7,1 %	21
Produktion / Vertrieb Nordic	9,5 %	7,0 %	8	8,3 %	6,2 %	6
Vertrieb Zentral-Europa	14,8 %	13,0 %	59	12,7 %	10,3 %	62
Vertrieb Spanien	10,2 %	7,3 %	2	10,9 %	7,8 %	2
Netz Schweiz	6,3 %	4,5 %	45	5,1 %	4,0 %	45
Segment Energieservice						
Geschäftseinheit AIT	8,2 %	6,2 %	48	7,2 %	5,7 %	48
Geschäftseinheit AAT	10,3 %	7,1 %	19	9,4 %	6,6 %	20
Total			**726**			**704**

Aufgrund struktureller Änderungen in der Organisation der Alpiq Gruppe wurden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten neu definiert. Diese Veränderung hatte keinen Einfluss auf die Werthaltigkeit der Goodwills.

Der bei der Überprüfung des Goodwills und der immateriellen Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer auf Wertminderung erzielbare Betrag basiert für alle oben dargestellten Positionen in den Jahren 2009 und 2010 auf dem Nutzwert. Dieser entspricht dem Barwert der geschätzten Geldflüsse je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Bei folgenden den der Berechnung des Nutzwerts zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten: Abzinsungssatz, Geldflüsse und Wachstumsraten. Die Geldflüsse und Wachstumsraten beruhen auf den aktuellen, vom Management genehmigten Unternehmensplänen. Die Pläne wurden auf der Grundlage von historischen Erfahrungswerten erarbeitet und umfassen eine Planperiode von 5 Jahren. Ab dem 6. Planjahr wurden die Geldflüsse extrapoliert. Für letztere wurde kein Wachstum angenommen. Die Abzinsungssätze widerspiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken.

Für den Markt Italien wurden nebst oben erwähnten Berechnungen aus internen Unternehmensplänen Szenarien basierend auf Bewertungsgrundlagen Dritter gerechnet. Beim «Management best estimate» liegt der Nutzwert um 13 Mio. CHF über dem Buchwert per 31.12.2010. Daraus abgeleitete Sensitivitäten ergeben, dass bei einer Erhöhung der Verzinsung von 0,03 Prozentpunkte oder einem reduzierten Wachstum um –0,4 Prozentpunkte während der Planperiode der Nutzwert dem Buchwert entspricht.

Bei allen anderen aufgeführten Einheiten liegen gemäss Sensitivitätsanalyse, bei Veränderung der wesentlichen Parameter, die Nutzwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten deutlich über den aktuellen Buchwerten.

11 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Mio. CHF	Partnerwerke	Übrige Unternehmen	Total
Buchwerte 31.12.2008	**502**	**1894**	**2396**
Veränderung Konsolidierungskreis	3486	63	3549
Investitionen	12	8	20
Dividende	–24	–32	–56
Anteiliges Ergebnis	24	53	77
Im Eigenkapital erfasste IAS 39 Effekte		1	1
Effekte zulasten / zugunsten Energieaufwand			
Überleitung für IFRS Konzernrechnung	13		13
PPA-Effekte EOS (siehe Anmerkung 28)	–91		–91
Umklassierung bestehender 50 %-Anteil an Emosson (siehe Anmerkung 28)	–77		–77
Umklassierung (siehe Anmerkung 12)		6	6
Abgänge	–3	–2	–5
Differenz aus Währungsumrechnungen		–3	–3
Buchwerte 31.12.2009	**3842**	**1988**	**5830**
Investitionen	57	2	59
Dividende	–24	–36	–60
Anteiliges Ergebnis	25	72	97
Im Eigenkapital erfasste IAS 39 Effekte		–6	–6
Effekte zulasten / zugunsten Energieaufwand			
Überleitung für IFRS Konzernrechnung	–24		–24
PPA-Effekte EOS (siehe Anmerkung 28)	–99		–99
Abgänge	–5		–5
Differenz aus Währungsumrechnungen		–219	–219
Buchwerte 31.12.2010	**3772**	**1801**	**5573**

Alle wesentlichen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden nach einheitlichen IFRS-Grundsätzen bewertet. Wo keine IFRS-Abschlüsse vorhanden sind, werden Überleitungsrechnungen erstellt.

Der Abschlusszeitpunkt von einzelnen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures weicht von demjenigen des Konzerns ab. Von diesen Gesellschaften werden die letzten verfügbaren Abschlüsse für die Konzernrechnung der Alpiq Gruppe verwendet. Bedeutende Transaktionen und Ereignisse, welche sich seit dem letzten Abschluss und dem 31. Dezember ereignen, werden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Der anteilige Marktwert der an Börsen kotierten Übrigen Unternehmen beträgt am 31.12.2010: 765 Mio. CHF (31.12.2009: 997 Mio. CHF). Der Buchwert dieser Unternehmen beläuft sich am Bilanzstichtag auf 913 Mio. CHF (952 Mio. CHF). Die Alpiq Gruppe verfolgt laufend die Entwicklung der Börsenwerte der kotierten Unternehmen. Sofern der Buchwert einzelner Unternehmen signifikant und anhaltend über deren anteiligen Marktwerten liegt, überprüft der Konzern die Werthaltigkeit anhand aktueller Mittelfristpläne (Nutzwertanalyse). Die Überprüfung der Werthaltigkeit anhand dieser Nutzwertanalysen zeigt per Bilanzstichtag 31.12.2010 keine Notwendigkeit zur Erfassung einer Wertminderung. Beim «Management best estimate» Ansatz liegen die Nutzwerte um 37 Mio. CHF über dem Buchwert per 31.12.2010. Daraus abgeleitete Sensitivitäten ergeben, dass bei einer Erhöhung der jeweiligen Verzinsung von 0,1 %- respektive 0,3 %-Punkte der Nutzwert dem Buchwert entspricht.

Eckwerte der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Anteile Alpiq Gruppe)

	Partnerwerke		Übrige Unternehmen	
Mio. CHF	2009	2010	2009	2010
Anlagevermögen	6733	6690	3005	2739
Umlaufvermögen	242	266	796	885
Langfristiges Fremdkapital	2779	2872	1186	845
Kurzfristiges Fremdkapital	354	312	627	978
Erträge	702	670	1904	1944
Aufwendungen	–678	–645	–1851	–1872

Die Aktionäre der Partnerwerke sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen (inkl. Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals). Für die Alpiq Gruppe beliefen sich die anteiligen ordentlichen Jahreskosten im Jahr 2010 auf 631 Mio. CHF (Vorjahr: 630 Mio. CHF).

Ferner besteht für die Eigentümer von Kernanlagen gegenüber dem Stilllegungs- und Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

12 Übrige langfristige Finanzanlagen

Mio. CHF	Finanz-beteiligungen	Aktivdarlehen	Total
Buchwerte 31.12.2008	**34**	**8**	**42**
Veränderung Konsolidierungskreis	14	6	20
Investitionen		31	31
Verkehrswertänderungen	– 1	– 1	– 2
Umklassierungen	– 6		– 6
Abgänge	– 6	– 1	– 7
Buchwerte 31.12.2009	**35**	**43**	**78**
Investitionen	1	106	107
Verkehrswertänderungen	– 2		– 2
Abgänge	– 1	– 28	– 29
Differenz aus Währungsumrechnungen		– 6	– 6
Buchwerte 31.12.2010	**33**	**115**	**148**

13 Vorräte

Die Vorräte beinhalten am Bilanzstichtag im Wesentlichen Brennstoffe (Gas und Kohle) mit einem Buchwert von 76 Mio. CHF (Vorjahr: 89 Mio. CHF) sowie Hilfs- und Betriebsstoffe im Betrag von 40 Mio. CHF (44 Mio. CHF).

14 Forderungen

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1887	1809
Vorauszahlungen an Lieferanten	64	24
Umsatz vor Rechnungsstellung	179	128
Sonstige Forderungen	342	386
Total	**2472**	**2347**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden, welche gleichzeitig Lieferanten sind, werden mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verrechnet, sofern mit den Gegenparteien eine Nettingvereinbarung getroffen wurde. Die verrechneten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Nettingvereinbarungen betragen 1942 Mio. CHF (Vorjahr: 2340 Mio. CHF).

Der Umsatz vor Rechnungsstellung der Fertigungsaufträge wird in Abhängigkeit vom Fertigungsgrad, abzüglich verrechneter Anzahlungen, wie folgt ausgewiesen:

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Umsatz vor Rechnungsstellung (brutto)	789	887
Verrechnete Anzahlungen von Kunden	–610	–759
Umsatz vor Rechnungsstellung (netto)	**179**	**128**

15 Flüssige Mittel

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Sichtguthaben	1006	1081
Terminguthaben mit Laufzeiten unter 90 Tagen	358	101
Total	**1364**	**1182**

In den Sichtguthaben sind 15 Mio. CHF (Vorjahr: 92 Mio. CHF) für Sicherheitsleistungen gegenüber Energiehandelsbörsen und Netzbetreibern gebunden.

16 Wertschriften des Umlaufvermögens

Die Position beinhaltet ausschliesslich zu Handelszwecken gehaltene Wertschriften.

17 Eigenkapital

Aktienkapital

Das Aktienkapital von 271,9 Mio. CHF (Vorjahr: 271,9 Mio. CHF) besteht aus 27 189 873 Namenaktien à 10 CHF (27 189 873 Namenaktien) und ist voll einbezahlt. Gemäss Eintragung im Aktienbuch besitzen:

in %	Anteile 31.12.2009	Anteile 31.12.2010
EOS HOLDING SA (EOSH)	31,4	31,4
EDF Alpes Investissements Sàrl (EDFAI)	25,0	25,0
EBM (Genossenschaft Elektra Birseck)	13,6	13,6
EBL (Genossenschaft Elektra Baselland)	7,1	7,1
Kanton Solothurn	5,6	5,6
A2A S.p.A.	5,2	0,0
EnBW Energie Baden-Württemberg	2,3	2,3
Aziende Industriali di Lugano (AIL)	2,1	2,1
IBAarau (IBA)	2,0	2,0
Wasserwerke Zug (WWZ)	0,9	0,9
Publikum	4,8	10,0

18 Rückstellungen

Mio. CHF	Vertragsrisiken und -verluste	Pensions-rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2009	**124**	**172**	**90**	**386**
Kurzfristige Rückstellungen	78	8	51	137
Rückstellungen am 31.12.2009	**202**	**180**	**141**	**523**
Bildung		1	41	42
Verzinsung	3	7	1	11
Verwendung	– 36	– 7	– 31	– 74
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen	– 43	– 4	– 19	– 66
Umbuchungen			3	3
Differenz aus Währungsumrechnungen		– 23	– 14	– 37
Rückstellungen am 31.12.2010	**126**	**154**	**122**	**402**
Abzüglich kurzfristige Rückstellungen	– 72	– 7	– 56	– 135
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2010	**54**	**147**	**66**	**267**
Erwartete Mittelabflüsse				
Innert 12 Monaten	– 72	– 7	– 56	– 135
Innert 1 – 5 Jahren	– 54	– 42	– 66	– 162
Nach 5 Jahren		– 105		– 105
Total	**– 126**	**– 154**	**– 122**	**– 402**

Die Rückstellung für Vertragsrisiken und -verluste umfasst die am Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtungen und erkennbaren Risiken aus dem Energiehandels- und Vertriebsgeschäft. Die Position deckt erwartete Entschädigungszahlungen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit der langfristigen Beschaffung und Lieferung von Energie.

Die übrigen Rückstellungen enthalten vor allem Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Verpflichtungen aus Restrukturierungsprogrammen sowie allgemeine betriebliche Verpflichtungen wie Gewährleistungen aus Leistungserbringung oder drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die kurzfristigen Rückstellungen werden in der Position Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert.

19 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Obligationsanleihen zu den fortgeführten Anschaffungskosten	2604	2608
Passivdarlehen	2520	1855
Total	**5124**	**4463**

Obligationsanleihen, ausstehend am Bilanzstichtag

Mio. CHF	Laufzeit	Frühestens rückzahlbar	Effektivzinssatz %	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2010
Alpiq Holding AG Nominal 200 Mio. CHF, 3 % festverzinslich	2009 / 2014	10.02.2014	3,201	198	199
Alpiq Holding AG Nominal 25 Mio. CHF, 3 3/8 % festverzinslich	2008 / 2014	30.10.2014	3,559	25	25
Alpiq Holding AG Nominal 150 Mio. CHF, 3 3/8 % festverzinslich	2008 / 2014	30.10.2014	3,600	149	149
Alpiq Holding AG Nominal 250 Mio. CHF, 3 1/4 % festverzinslich	2009 / 2015	03.07.2015	3,447	248	248
Alpiq Holding AG Nominal 250 Mio. CHF, 4 % festverzinslich	2009 / 2017	10.02.2017	4,174	247	248
Alpiq Holding AG Nominal 160 Mio. CHF, 3 7/8 % festverzinslich	2008 / 2018	30.10.2018	4,022	158	158
Alpiq Holding AG Nominal 40 Mio. CHF, 3 7/8 % festverzinslich	2008 / 2018	30.10.2018	4,020	40	40
Alpiq Holding AG Nominal 500 Mio. CHF, 3 % festverzinslich	2009 / 2019	25.11.2019	3,181	492	493
Alpiq Holding AG Nominal 300 Mio. CHF, 3 1/8 % festverzinslich [1, 2]	2003 / 2013	16.09.2013	3,125	300	300
Alpiq Holding AG Nominal 250 Mio. CHF, 3 1/4 % festverzinslich [2]	2008 / 2015	25.03.2015	3,547	247	247
Alpiq Holding AG Nominal 250 Mio. CHF, 2 5/8 % festverzinslich [2]	2006 / 2018	01.03.2018	2,790	246	247
Alpiq Holding AG Nominal 125 Mio. CHF, 2 7/8 % festverzinslich [2]	2006 / 2014	22.09.2014	3,120	124	124
Emosson SA Nominal 130 Mio. CHF, 2 1/4 % festverzinslich	2005 / 2017	26.10.2017	2,250	130	130

1 Die Anleihe ist zum Nominalwert bewertet; dieser weicht nicht wesentlich von den fortgeführten Anschaffungskosten ab. Demzufolge sind die ausgewiesenen Nominal- und Effektivzinssätze identisch.
2 Von der Alpiq Holding AG im Rahmen des im Dezember 2010 vollzogenen Schuldnerwechsels übernommene Anleihen der Alpiq AG und Alpiq Suisse AG.

Der Marktwert der am Bilanzstichtag ausstehenden festverzinslichen Obligationen beläuft sich auf 2810 Mio. CHF (Vorjahr: 2762 Mio. CHF). Die auf den Nennwert und den Bilanzstichtag bezogene, gewichtete Verzinsung der ausgegebenen Obligationen beträgt 3,17 % (Vorjahr: 3,17 %).

Passivdarlehen

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	2074	1517
Restlaufzeit über 5 Jahre	446	338
Total	**2520**	**1855**

Der Marktwert der Passivdarlehen beläuft sich am Bilanzstichtag auf 1855 Mio. CHF (Vorjahr: 2522 Mio. CHF). Die auf den Nennwert und den Bilanzstichtag bezogene, gewichtete Verzinsung der Passivdarlehen beträgt 3,09 % (2,88 %). Passivdarlehen mit Restlaufzeiten von weniger als 360 Tagen im Betrag von 789 Mio. CHF sind am Bilanzstichtag 31.12.2010 unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bilanziert (31.12.2009: 388 Mio. CHF).

20 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Geschriebene Put-Optionen	13	7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	542	375
Total	**555**	**382**
Fälligkeiten		
Innert 1 – 5 Jahren	462	352
Nach 5 Jahren	93	30
Total	**555**	**382**

21 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1249	1117
Sonstige Verbindlichkeiten	540	532
Anzahlungen von Kunden	206	162
Total	**1995**	**1811**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten, welche gleichzeitig Kunden sind, werden mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verrechnet, sofern mit den Gegenparteien eine Nettingvereinbarung getroffen wurde. Die verrechneten Verbindlichkeiten und Forderungen aus Nettingvereinbarungen betragen 1942 Mio. CHF (Vorjahr: 2340 Mio. CHF).

22 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

EOS Holding und EDFAI verfügen über einen massgeblichen Einfluss auf die Alpiq Gruppe und werden nachfolgend als «weitere nahe stehende Unternehmen» bezeichnet. Bezüglich Verhältnis zu assoziierten Unternehmen und Partnerwerke wird auf die Rechnungslegungsgrundsätze verwiesen. Die Transaktionen zwischen dem Konzern und den Personalvorsorgeeinrichtungen für die Mitarbeitenden sind in Anmerkung 23 dargestellt.

Sämtliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen erfolgten zu Marktkonditionen.

2010: Umfang der Transaktionen zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen

Mio. CHF	Assoziierte Unternehmen	Partnerwerke (Joint Ventures)	Weitere nahe stehende Unternehmen
Gesamtleistung			
Energieumsatz	861	67	412
Übriger Ertrag aus Dienstleistungen	71	34	
Betriebsaufwand			
Energieaufwand	– 480	– 631	– 1 216
Übriger Dienstleistungsaufwand	– 75	– 1	– 2
Finanzergebnis			
Zinsertrag		3	
Zinsaufwand			– 22

Umfang der am Bilanzstichtag offenen Positionen mit nahe stehenden Unternehmen

Mio. CHF	Assoziierte Unternehmen	Partnerwerke (Joint Ventures)	Weitere nahe stehende Unternehmen
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89	15	13
Langfristige Finanzforderungen	2	56	
Kurzfristige Finanzforderungen	1	5	
Übrige Forderungen	4	11	1
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59	27	54
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			520
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		40	200
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			

Mitglieder des Verwaltungsrats und des Managements in Schlüsselpositionen

Der Verwaltungsrat der Alpiq Gruppe erhielt im Geschäftsjahr 2010 eine Entschädigung von 3,1 Mio. CHF (Vorjahr: 4,2 Mio. CHF). Wie im Vorjahr ergaben sich keine Abgangsentschädigungen. Die Entschädigungen der Geschäftsleitung beliefen sich in der gleichen Periode auf 12,0 Mio. CHF (9,3 Mio. CHF). Davon entfielen 10,1 Mio. CHF (7,7 Mio. CHF) auf laufende Entschädigungen und 1,9 Mio. CHF (1,6 Mio. CHF) auf Vorsorgeleistungen. Wie im Vorjahr wurden keine Abgangsentschädigungen ausbezahlt.

2009: Umfang der Transaktionen zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen

Mio. CHF	Assoziierte Unternehmen	Partnerwerke (Joint Ventures)	Weitere nahe stehende Unternehmen
Gesamtleistung			
Energieumsatz	1132	47	208
Übriger Ertrag aus Dienstleistungen	50	44	
Betriebsaufwand			
Energieaufwand	– 725	– 630	– 995
Übriger Dienstleistungsaufwand	– 64	– 5	– 2
Finanzergebnis			
Zinsertrag		2	
Zinsaufwand			– 22

Umfang der am Bilanzstichtag offenen Positionen mit nahe stehenden Unternehmen

Mio. CHF	Assoziierte Unternehmen	Partnerwerke (Joint Ventures)	Weitere nahe stehende Unternehmen
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102	4	154
Langfristige Finanzforderungen	1	4	
Kurzfristige Finanzforderungen		90	
Übrige Forderungen	4	3	6
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	32	194
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			720
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		15	150
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			

23 Pensionsverpflichtungen

Personalvorsorgeaufwand gemäss Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. CHF	2009	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	27	29
Zinsaufwand	37	37
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	– 30	– 35
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste im laufenden Jahr erfasst (§ 92 f)	4	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	0
Auswirkungen der Obergrenzen in § 58 (b)	1	0
Plankürzung / -abgeltung	– 2	0
Übriger Personalvorsorgeaufwand	– 1	0
Personalvorsorgeaufwand	**39**	**31**

Vergleich zwischen erwarteten und tatsächlichen Erträge des Planvermögens

Mio. CHF	2009	2010
Erwartete Erträge des Planvermögens	30	35
Versicherungsmathematische Gewinne / (Verluste) des Planvermögens	52	– 5
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	**82**	**30**

Angaben der laufenden und der vier vorangegangenen Berichtsperioden

Mio. CHF	2006	2007	2008	2009	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	752	757	780	1 048	1 156
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	569	633	580	865	915
Unterdeckung / (Überdeckung) gesamte Verpflichtung	183	124	200	183	241
Unterdeckung / (Überdeckung) nur fondsgebundene Verpflichtung	9	– 34	57	36	116
Erfahrungsgemässe Anpassungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung	37	3	42	10	12
Erfahrungsgemässe Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens	18	10	– 107	52	– 5

Pensionsverpflichtungen gemäss Bilanz

Mio. CHF	2009	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	901	1031
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	865	915
Unterdeckung / (Überdeckung)	36	116
Barwert der leistungsorientierten, nicht fondsgebundenen Verpflichtung	147	125
Nicht angesetzte, versicherungsmathematische Gewinne / (Verluste)	– 15	– 103
Verpflichtung gemäss Bilanz	**168**	**138**
Davon als Guthaben ausgewiesen	– 12	– 16
Davon als Verpflichtung ausgewiesen	180	154

Ausweis der Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung

Mio. CHF	2009	2010
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 1.1.	**780**	**1048**
Zinsaufwand	37	37
Laufender Dienstzeitaufwand	27	29
Beiträge der Arbeitnehmer	14	17
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	0
Ausgezahlte Leistungen	– 19	– 46
Veränderung Konsolidierungskreis	192	6
Planänderung / -abgeltung	– 43	0
Übrige Bewegungen [1]	55	4
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	2	84
Auswirkung der Wechselkursänderungen	0	– 23
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 31.12.	**1048**	**1156**

1 Im Geschäftsjahr 2009 übernahm Alpiq die Verpflichtungen (54 Mio. CHF) der ehemaligen Versicherten der Pensionskasse der Motor-Columbus AG, welche der Branchensammeleinrichtung im Segment Energie angeschlossen sind. Die Übernahme der Verpflichtungen hatte für die Gesellschaft keine Auswirkung auf den Pensionsaufwand.

Ausweis der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens

Mio. CHF	2009	2010
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	**580**	**865**
Erwartete Erträge aus Planvermögen	30	35
Beiträge des Arbeitgebers	35	40
Beiträge der Arbeitnehmer	14	17
Ausgezahlte Leistungen	– 19	– 46
Veränderung Konsolidierungskreis	158	5
Übrige Bewegungen	56	4
Planänderung / -abgeltung	– 41	0
Versicherungsmathematische Gewinne / (Verluste)	52	– 5
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	**865**	**915**

Aufteilung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens

Mio. CHF	2009	2010
Eigenkapitalinstrumente der Gesellschaft	0	0
Eigenkapitalinstrumente Dritter	334	356
Schuldinstrumente der Gesellschaft	0	0
Schuldinstrumente Dritter	364	376
Liegenschaften benutzt durch die Gesellschaft	0	0
Liegenschaften nicht benutzt durch die Gesellschaft	121	128
Anderes	46	55
Betrag des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens	**865**	**915**

Der langfristige Ertrag wurde aufgrund der Anlagestrategie der Pensionskassen und der erwarteten Renditen für die einzelnen Anlagekategorien über die durchschnittliche Restdienstzeit angesetzt.

Den Berechnungen zugrunde liegende versicherungsmathematische Annahmen

in %	2009	2010
Abzinsungssatz	3,61	3,01
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4,00	4,00
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	1,92	1,87
Erwartete Rentenerhöhung	0,28	0,22

Schätzung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteile für die nachfolgende Periode

Mio. CHF	2010	2011
Arbeitgeberbeiträge	33	36
Arbeitnehmerbeiträge	15	16

24 Eventualverbindlichkeiten und Garantieverpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Garantieverpflichtungen zugunsten von Dritten beträgt am Bilanzstichtag 2 033 Mio. CHF (Vorjahr: 1 903 Mio. CHF).

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Garantieverpflichtungen zugunsten von Dritten		
Kommerzielle Garantien von Banken und Versicherungen	1 078	1 002
Kommerzielle Garantien	825	1 031
Total	**1 903**	**2 033**

Für weitere Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Joint Ventures wird auf Anmerkung 11 verwiesen.

25 Verpfändete Aktiven

Mio. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Mit Hypotheken belastete Liegenschaften	7	4
Beteiligungen an Kraftwerksanlagen	796	677
Total	**803**	**681**

Die Kraftwerksanlagen von Novel und En Plus sind mittels marktüblicher Projektfinanzierung durch Banken finanziert. Die entsprechenden Fremdmittel sind in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen. Die Alpiq Gruppe hat den finanzierenden Banken ihre Beteiligungen an diesen Kraftwerken verpfändet. Die Beteiligung an Edipower ist ebenfalls den Banken zur Sicherstellung ihrer Edipower-Kredite verpfändet.

26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag vom 31.12.2010 sind keine Ereignisse eingetreten, die ausweispflichtig sind.

27 Segmentberichterstattung

Der Geschäftsbereich Energie Schweiz umfasst die Stromerzeugung in eigenen und partnerschaftlich betriebenen Kraftwerken sowie den Vertrieb an Endkunden und Vertriebspartner in der Schweiz. Weiter sind die gesamten Netzaktivitäten diesem Segment angegliedert.

Der Geschäftsbereich Energie West-Europa umfasst die Energieproduktion, den Energieabsatz, den Handel und Vertrieb in den Märkten Italien, Frankreich und Spanien sowie im nordischen Markt.

Im Geschäftsbereich Energie Zentral-Europa sind die Energieproduktion und der Energieabsatz in Deutschland, Polen, Tschechien und Ungarn sowie in weiteren osteuropäischen Staaten gebündelt.

Im Geschäftsbereich Trading & Services sind die Handelsaktivitäten in der Schweiz und in Europa mit Strom, Gas sowie weiteren Commodities und Zertifikaten enthalten.

Die Überleitung der Geschäftsbereichsergebnisse zum Segmentergebnis Energie wird unter Sonstige und Konsolidierung Segment Energie zusammengefasst. Darin enthalten sind Ergebnisse der nicht direkt den Geschäftsbereichen zugeordneten Beteiligungen (Finanz- und nicht strategische Beteiligungen), Konsolidierungseffekte und die auf Ebene Geschäftsbereiche nicht beeinflussbaren Aufwand- und Ertragspositionen. Eine Auflistung der Positionen ist auf Seite 137 ersichtlich.

Das Segment Energieservice umfasst die Aktivitäten der beiden Unternehmensgruppen Alpiq InTec (AIT) und Alpiq Anlagentechnik (AAT): Während sich die Schweizer AIT Gruppe hauptsächlich auf Gebäude- und Verkehrstechnik in der Schweiz und in Italien fokussiert, liegen die Schwerpunkte der deutschen AAT Gruppe auf den Kerngeschäften Energie- und Anlagentechnik sowie Energieversorgungs- und Kommunikationstechnik in weiten Teilen Europas.

Die Überleitung der Segmentergebnisse auf die konsolidierten Zahlen der Alpiq Gruppe erfolgt unter Corporate Center, Sonstige und Konsolidierung Konzern. Diese Überleitung beinhaltet die Aktivitäten der Konzernzentrale einschliesslich IT sowie Konsolidierungseffekte und -eliminationen.

2010: Informationen nach Geschäftsaktivitäten

Mio. CHF	Energie Schweiz	Energie West-Europa	Energie Zentral-Europa	Trading & Services	Sonstige und Konsolidierung Segment Energie	Segment Energie	Segment Energie-service	Corporate Center, Sonstige und Konsolidierung Konzern	Alpiq Gruppe
Externer Umsatzerlös aus Energieabsatz/ Auftragsfertigung	3 310	3 380	3 183	2 129	– 32	11 970	2 118	– 21	14 067
Erfolg aus Energiederivatehandel									
Davon Eigenhandel				6		6			6
Davon Absicherungen	2	7	9	15	6	39		– 8	31
Total externer Nettoumsatz	**3 312**	**3 387**	**3 192**	**2 150**	**– 26**	**12 015**	**2 118**	**– 29**	**14 104**
Umsatz aus internen Transaktionen	275	181	129	730	– 1 318	– 3	4	– 1	0
Total Nettoumsatz	**3 587**	**3 568**	**3 321**	**2 880**	**– 1 344**	**12 012**	**2 122**	**– 30**	**14 104**
Übriger Ertrag	76	8	5	1	37	127	18	36	181
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	32	11	1		51	95	1	1	97
Gesamtleistung	**3 695**	**3 587**	**3 327**	**2 881**	**– 1 256**	**12 234**	**2 141**	**7**	**14 382**
Betriebskosten	– 2 888	– 3 322	– 3 107	– 2 840	1 273	– 10 884	– 1 999	– 27	– 12 910
EBITDA	**807**	**265**	**220**	**41**	**17**	**1 350**	**142**	**– 20**	**1 472**
Abschreibungen	– 290	– 72	– 69	– 5		– 436	– 44	– 22	– 502
EBIT	**517**	**193**	**151**	**36**	**17**	**914**	**98**	**– 42**	**970**
Sachanlagen	3 865	762	773			5 400	210	68	5 678
Immaterielle Vermögenswerte	1 815	138	239			2 192	116	4	2 312
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4 194	808	3		558	5 563	2	8	5 573
Total langfristige Vermögenswerte	**9 874**	**1 708**	**1 015**	**0**	**558**	**13 155**	**328**	**80**	**13 563**
Nettoinvestitionen in Sach- und immaterielles Anlagevermögen	– 91	– 161	– 92			– 344	– 49	– 33	– 426
Mitarbeiterbestand am Bilanzstichtag	612	462	735	168		1 977	9 050	416[1]	11 443

1 Inklusive der im Geschäftsjahr 2010 aus anderen Geschäftsbereichen transferierten Mitarbeiter.

Der Handelserfolg im Segment Energie beinhaltet Gewinne und Verluste aus den realisierten und den Wertänderungen der zum Marktwert bewerteten nicht realisierten finanziellen Energiehandelsgeschäften.

Die am 31.12.2010 offenen finanziellen Energiehandelsgeschäfte mit Dritten haben ein Kontraktvolumen von 5,577 TWh (31.12.2009: 8,988 TWh). Die Bruttowerte dieser Kontraktvolumen beliefen sich per 31.12.2010 auf 791,8 TWh (Vorjahr: 784,9 TWh) bzw. auf 39 Mrd. CHF (55 Mrd. CHF).

Es bestehen keine Transaktionen mit einem einzelnen externen Kunden, dessen Erträge sich auf 10 % oder mehr des konsolidierten Nettoumsatzes der Alpiq Gruppe belaufen.

Die Überleitung des Betriebsgewinns (EBIT) der Geschäftsbereiche auf das Segment Energie beinhaltet die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (im Wesentlichen Vertragsrisiken) von +67 Mio. CHF (Vorjahr: +103 Mio. CHF), das Beteiligungsergebnis nicht strategischer assoziierter Unternehmen von +51 Mio. CHF (+37 Mio. CHF), konzerninterne Dienstleistungen von –86 Mio. CHF (–61 Mio. CHF) sowie Konsolidierungseinflüsse und nicht der Periode zuordenbare Aufwand- und Ertragspositionen von –15 Mio. CHF (+4 Mio. CHF). Zudem waren in der Vorjahresperiode ein Forderungsausfall in Höhe von –41 Mio. CHF und Abschreibungen von –15 Mio. CHF enthalten.

2009: Informationen nach Geschäftsaktivitäten

Mio. CHF	Energie Schweiz	Energie West-Europa	Energie Zentral-Europa	Trading & Services	Sonstige und Konsolidierung Segment Energie	Segment Energie	Segment Energie-service	Corporate Center, Sonstige und Konsolidierung Konzern	Alpiq Gruppe
Externer Umsatzerlös aus Energieabsatz/ Auftragsfertigung	3441	3484	3535	2225	83	12768	2065	1	14834
Erfolg aus Energiederivatehandel									
Davon Eigenhandel				21		21			21
Davon Absicherungen		4	–41		4	–33			–33
Total externer Nettoumsatz	**3441**	**3488**	**3494**	**2246**	**87**	**12756**	**2065**	**1**	**14822**
Umsatz aus internen Transaktionen	1419	180	200	1704	–3503	0	62	–62	0
Total Nettoumsatz	**4860**	**3668**	**3694**	**3950**	**–3416**	**12756**	**2127**	**–61**	**14822**
Übriger Ertrag	54	8	5		161	228	29	–22	235
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	28	9	1		37	75		2	77
Gesamtleistung	**4942**	**3685**	**3700**	**3950**	**–3218**	**13059**	**2156**	**–81**	**15134**
Betriebskosten	–4173	–3434	–3417	–3823	3260	–11587	–2012	10	–13589
EBITDA	**769**	**251**	**283**	**127**	**42**	**1472**	**144**	**–71**	**1545**
Abschreibungen	–257	–69	–82		–15	–423	–43	–15	–481
EBIT	**512**	**182**	**201**	**127**	**27**	**1049**	**101**	**–86**	**1064**
Sachanlagen	3892	735	829			5456	217	59	5732
Immaterielle Vermögenswerte	1951	207	293			2451	134		2585
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4259	946	3		612	5820	1	9	5830
Total langfristige Vermögenswerte	**10102**	**1888**	**1125**	**0**	**612**	**13727**	**352**	**68**	**14147**
Nettoinvestitionen in Sach- und immaterielles Anlagevermögen	–103	–353	–67			–523	–45	–29	–597
Mitarbeiterbestand am Bilanzstichtag	682	399	762	146		1989	8456	350	10795

2010: Informationen nach geografischen Regionen

Mio. CHF	Schweiz	Italien	Deutschland	Frankreich	Polen	Spanien	Tschechien	Übrige Länder	Alpiq Gruppe
Externer Umsatz	2 545	2 427	2 769	2 227	861	480	405	2 390	14 104
Sachanlagen	3 893	443	111	477		1	482	271	5 678
Immaterielle Vermögenswerte	1 874	88	18	77	8	4	28	215	2 312
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4 379	1 166	3	19				6	5 573
Total langfristige Vermögenswerte	**10 146**	**1 697**	**132**	**573**	**8**	**5**	**510**	**492**	**13 563**

2009: Informationen nach geografischen Regionen

Mio. CHF	Schweiz	Italien	Deutschland	Frankreich	Polen	Spanien	Tschechien	Übrige Länder	Alpiq Gruppe
Externer Umsatz	2 415	2 758	2 660	2 121	632	339	499	3 398	14 822
Sachanlagen	3 870	455	142	444			551	270	5 732
Immaterielle Vermögenswerte	2 172	92	33	1		3	40	244	2 585
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4 418	1 371	3	32				6	5 830
Total langfristige Vermögenswerte	**10 460**	**1 918**	**178**	**477**	**0**	**3**	**591**	**520**	**14 147**

Der Nettoumsatz mit externen Kunden nach Ländern ist dem Domizil des Kunden zugeordnet. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen in den jeweiligen Ländern. Die vorliegende Segmentberichterstattung weist diejenigen Länder einzeln aus, in denen Alpiq in der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr den grössten Nettoumsatz erzielt hat. Der in anderen Ländern erwirtschaftete Nettoumsatz wird zusammengefasst unter «Übrige Länder» ausgewiesen.

28 Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse 2010

Im Jahr 2010 wurden folgende Unternehmen erworben und in die Konzernrechnung integriert:

- Segment Energieservice
  01.04.2010: 100,0 % an der aurax electro ag, Ilanz / CH [1]
  01.07.2010: 100,0 % an der JM-montáže s.r.o., Brünn / CZ

Die Akquisitionskosten betrugen 13 Mio. CHF. Folgende Zuordnungen wurden in der Bilanz vorgenommen:

			Segment Energieservice	
		AIT		AAT
Mio. CHF	IFRS Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte	IFRS Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte
Sachanlagen	1	1	2	2
Immaterielle Anlagen				1
Flüssige Mittel	2	2	2	2
Übriges Umlaufvermögen	1	1	4	4
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	–1	–1	–4	–5
Erworbene Nettoaktiven	**3**	**3**	**4**	**4**
Durch Akquisition erworbener Goodwill		2		4
Netto Cashflow aus Akquisitionstätigkeit:				
Erworbene flüssige Mittel der Tochtergesellschaften		2		2
Akquisitionskosten		–5		–8
Netto Cashflow		**–3**		**–6**

Der erworbene Goodwill entspricht den erwarteten Synergien aus der Ergänzung der bestehenden Geschäftstätigkeit sowie dem erwarteten Zusatznutzen durch die Expansion in bestehende Marktregionen und den Aufbau neuer Produkte. Seit der Integration in die Alpiq Gruppe resultierte ein Umsatzbeitrag von 18 Mio. CHF beziehungsweise ein Reingewinn der Gruppe von 1 Mio. CHF. Wäre der Erwerb per 1. Januar 2010 getätigt worden, hätte sich der konsolidierte Umsatz um 28 Mio. CHF respektive der Reingewinn der Gruppe um 1 Mio. CHF erhöht. Im Geschäftsjahr 2009 wäre durch den Einbezug der Umsatz der Gruppe um 28 Mio. CHF angestiegen, der Beitrag an den Reingewinn der Gruppe wäre ausserhalb der Wesentlichkeitsgrenze ausgefallen.

1 Die Gesellschaft wurde in der Berichtsperiode in die Alpiq InTec Ost AG, Zürich / CH integriert.

In der Berichtsperiode wurden Restzahlungen von total 20 Mio. CHF im Zusammenhang mit im ersten Semester 2009 getätigten Akquisitionen geleistet. Davon wurden im Vorjahr in der Kaufpreisallokation bereits 4 Mio. CHF berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschluss von Atel und EOS 2009

Die Verwaltungsräte von ex Atel Holding, EOS Holding und EDF International haben im Dezember 2008 die industrielle Zusammenführung der operationellen Aktivitäten von Atel und EOS sowie das Einbringen der Energiebezugsrechte und Pflichten der 50 %-Beteiligung von EDF an Emosson SA beschlossen. Die diesbezüglichen Transaktionsverträge wurden am 18. Dezember 2008 nach Börsenschluss von allen Parteien unterzeichnet.

Die ausserordentliche Generalversammlung der ex Atel Holding AG vom 27. Januar 2009 hatte im Zusammenhang mit der Zusammenführung sämtlichen Anträgen zugestimmt.

Der Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG hatte in seiner konstituierenden Sitzung vom 27. Januar 2009 beschlossen, das Aktienkapital der Alpiq Holding AG um insgesamt 5 666 241 voll liberierte Namenaktien mit Nennwert von 10 CHF von 218 379 180 CHF auf 275 041 590 CHF zu erhöhen. Dieses Kapital stammte aus der genehmigten Kapitalerhöhung, welche von der ausserordentlichen Generalversammlung am 7. November 2007 unter anderem zu diesem Zweck beschlossen worden war.

Die EOS Holding erhielt als Gegenleistung für die einzubringenden Vermögenswerte insgesamt 4 478 730 voll liberierte Namenaktien der Alpiq Holding AG mit einem Nennwert von 10 CHF. Ausserdem leistete Alpiq eine Zahlung von 1 784,5 Mio. CHF. Sie wurde über eine kurzfristige Akquisitionsfinanzierungslimite von 1 000 Mio. CHF und durch Aktionärsdarlehen finanziert. Ein weiterer Teil wurde aus der bestehenden Liquidität bezahlt.

Bei den eingebrachten Vermögenswerten von EOS handelte es sich um folgende Beteiligungen:

100,0 %	an der Energie Ouest Suisse (EOS) SA, Lausanne, inkl. ihrer Beteiligungen
100,0 %	an der Avenis SA, Lausanne
100,0 %	an der EOS Trading SA, Lausanne
31,8 %	an der Cleuson-Dixence Construction SA, Sion
27,6 %	an der Hydro Exploitation SA, Sion
20,0 %	an der Cisel Informatique SA, Matran

Die EDF Alpes Investissements Sàrl (EDFAI) erhielt für die Einbringung der Aktiven von Emosson insgesamt 1 187 511 voll liberierte Namenaktien der Alpiq Holding AG mit einem Nennwert von 10 CHF. Durch den Erwerb der zusätzlichen 50 % der Strombezugsrechte am Kraftwerk Emosson erlangte Alpiq die Beherrschung über die Gesellschaft. Alpiq hat daher eine Kaufpreisallokation gemäss IFRS 3 vorgenommen und

das Kraftwerk ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert. Der bestehende Anteil von 50 % wurde gemäss den Anforderungen von IFRS auf den Fair Value aufgewertet. Die Differenz zwischen dem bisherigen anteiligen Eigenkapital und dem Fair Value wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Auf der Grundlage der im ersten Semester 2009 durchgeführten Bewertung der einzubringenden Aktiven und Verbindlichkeiten von EOS und Emosson wurden die nachfolgend abgebildeten Vermögenswerte ermittelt und den Bilanzpositionen zugeordnet.

		Eingebrachte Aktivitäten von EOS		**Eingebrachte Aktivitäten von Emosson**
Mio. CHF	IFRS Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte	IFRS Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte
Sachanlagen	496	1 268	419	1 380
Immaterielle Anlagen	443	1 601		
Beteiligung an assoziierten Unternehmen und andere Finanzbeteiligungen	873	3 569		
Flüssige Mittel	252	252	5	5
Übriges Umlaufvermögen	447	447	6	6
Rückstellungen und latente Ertragssteuern	– 202	– 1 054		– 211
Finanzverbindlichkeiten	– 709	– 709	– 262	– 262
Übrige Verbindlichkeiten	– 372	– 1 126	– 28	– 28
Nicht beherrschende Anteile	– 3	– 61		
Nettoaktiven	**1 225**	**4 187**	**140**	**890**
Bestehender 50 %-Anteil von Alpiq Holding an Emosson				– 445
Nettoaktiven ohne Anteile Alpiq Holding		**4 187**		**445**
Durch Akquisition erworbener Goodwill		149		231
Abgeltung durch Ausgabe von Alpiq Holding Namenaktien		**– 2 545**		**– 675**
Netto Cashflow aus Akquisitionstätigkeit:				
Erworbene Mittel der Gesellschaften		252		5
Transaktionskosten		– 7		– 1
Abgeltung durch Zahlung		– 1 784		
Noch nicht bezahlte Verbindlichkeiten (zurückbehaltene Garantien, Aktionärsdarlehen)		1 070		
Netto Cashflow		**– 469**		**4**

Aufgrund der Enge des Marktes stellte der Börsenkurs zum Tauschzeitpunkt keinen zuverlässigen Indikator für den Fair Value der ausgegebenen Alpiq Holding Aktien dar. Daher wurde im ersten Semester 2009 eine aktuelle Unternehmensbewertung entsprechend dem Bewertungsmodell vorgenommen, das auch der Ermittlung der Austauschverhältnisse zwischen den involvierten Parteien zugrunde lag.

Übrige Unternehmenszusammenschlüsse 2009

Im Jahr 2009 wurden folgende Unternehmen erworben und in die Konzernrechnung integriert:

- Segment Energie
  24.06.2009: 100,0 % an der Hydrelec AG, Untersiggenthal / CH [1]
  01.07.2009: 100,0 % an der Alpiq RomEnergie S.R.L., Bukarest / RO
  28.12.2009: 100,0 % an der Hispaelec Energia S.A.U., Madrid / ES [2]

- Segment Energieservice
  28.03.2009: 100,0 % an der Rossetto Impianti S.p.A., Verona / IT [3]

Die Akquisitionskosten betrugen 128 Mio. CHF. Folgende Zuordnungen wurden in der Bilanz vorgenommen:

					Segment Energie		**Segment Energieservice**	
		Schweiz	West-Europa		Zentral-Europa		AIT	
Mio. CHF	IFRS Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte	IFRS Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte	IFRS Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte	IFRS Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte
Immaterielle Anlagen					2	82		2
Finanzielle Anlagen							1	1
Flüssige Mittel			7	7	23	23		
Übriges Umlaufvermögen			7	7	28	28	15	15
Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten							– 3	– 3
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten			– 6	– 6	– 34	– 34	– 11	– 11
Latente Ertragssteuern (passiv)						– 13		
Erworbene Nettoaktiven	**0**	**0**	**8**	**8**	**19**	**86**	**2**	**4**
Durch Akquisition erworbener Goodwill		1		2		20		7
Netto Cashflow aus Akquisitionstätigkeit:								
Erworbene flüssige Mittel der Tochtergesellschaften		0		7		23		0
Akquisitionskosten		– 1		– 10		– 106		– 11
Noch nicht bezahlte Verbindlichkeiten						11		2
Netto Cashflow		**– 1**		**– 3**		**– 72**		**– 9**

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Restzahlungen von total 1 Mio. CHF im Zusammenhang mit im Jahr 2008 getätigten Akquisitionen geleistet. Dieser Betrag wurde 2008 bereits in der Kaufpreisallokation berücksichtigt.

1 Die Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2009 von 40 % auf 100 % aufgestockt. Die übernommenen Werte lagen ausserhalb der Wesentlichkeitsgrenze. Die Gesellschaft wurde 2009 in Aare-Tessin AG für Elektrizität umfirmiert.
2 Im Geschäftsjahr 2010 wurden die beiden Gesellschaften Hispaelec Energia S.A.U. und Alpiq Energía España S.A.U. zusammengeführt. Die zusammengeführte Einheit firmiert als Alpiq Energía España S.A.U. mit Domizil in Barcelona / ES.
3 Rossetto Impianti S.p.A. wurde im Geschäftsjahr 2009 in Alpiq InTec Verona S.p.A. integriert.

29 Veräusserung von Geschäftsbereichen

In der Berichtsperiode wurde die norwegische Energieversorgungsgesellschaft Total Energi ASA, Florø / NO veräussert. Im Vorjahr wurden keine Geschäftsbereiche oder Gesellschaften verkauft.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten betrugen zum Zeitpunkt der Veräusserung:

Mio. CHF	2009	2010
Immaterielle Anlagen (inkl. Goodwill)		1
Flüssige Mittel		2
Übriges Umlaufvermögen		1
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		– 2
Veräusserte Nettoaktiven	**0**	**2**

Mit der Veräusserung dieser Tochtergesellschaft waren folgende Cashflows verbunden:

Netto Cashflow aus Veräusserungstätigkeit

Mio. CHF	2009	2010
Mittel der veräusserten Tochtergesellschaft		2
Veräusserungspreis		2
Netto Cashflow	0	0

Konsolidierungskreis

Holding- und Finanzgesellschaften

	Sitz	Währung	Grund-kapital Mio.	Direkte Beteiligungs-quote in % (Stimmrechte)	Konsoli-dierungs-methode	Zweck	Ab-schluss-daten
Alpiq Holding AG	Neuenburg	CHF	271,90	100,0	V	H	31.12.
Alpiq Deutschland GmbH	Heidelberg / DE	EUR	10,00	100,0	V	H	31.12.
Alpiq Finance Ltd.	St. Helier / JE	EUR	1,15	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Finanzbeteiligungen AG	Olten	CHF	0,10	100,0	V	H	31.12.
Alpiq Re (Guernsey) Ltd.	Guernsey / GB	EUR	3,00	100,0	V	D	31.12.
MC Venture Finance N.V.	Curaçao / AN	USD	0,01	100,0	V	D	31.12.
Motor-Columbus AG	Olten	CHF	2,00	100,0	V	D	31.12.

Segment Energie

Trading, Vertrieb, Versorgung, Produktion und Dienstleistungen

	Sitz	Währung	Grund-kapital Mio.	Direkte Beteiligungs-quote in % (Stimmrechte)	Konsoli-dierungs-methode	Zweck	Ab-schluss-daten
Aare-Tessin AG für Elektrizität	Olten	CHF	0,05	100,0	V	D	31.12.
Aarewerke AG	Klingnau	CHF	16,80	10,1	E	P	30.06.
AEK Energie AG	Solothurn	CHF	6,00	38,7	E	V	31.12.
AlpEnergie Suisse S.à.r.l.	Lausanne	CHF	0,02	100,0	V	D	31.12.
Alpiq AG	Olten	CHF	303,60	100,0	V	V	31.12.
Alpiq (CZ) s.r.o.	Prag / CZ	CZK	0,10	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Csepel Kft.	Budapest / HU	HUF	4 930,10	100,0	V	P	31.12.
Alpiq Csepeli Erőmű Kft.	Budapest / HU	HUF	856,00	100,0	V	P	31.12.
Alpiq Csepeli Szolgáltató Kft.	Budapest / HU	HUF	20,00	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Denmark A/S	Aalborg / DK	DKK	0,50	100,0	V	D	31.12.
Alpiq EcoPower AG [1]	Olten	CHF	0,50	100,0	V	D	31.12.
Alpiq EcoPower Italia AG [2]	Olten	CHF	0,50	100,0	V	D	31.12.
Alpiq EcoPower Scandinavia AS	Oslo / NO	NOK	50,00	100,0	V	P	31.12.
Alpiq EcoPower Schweiz AG [3]	Olten	CHF	25,00	100,0	V	P	31.12.

Alpiq Energía España S.A.U. [4]	Barcelona / ES	EUR	7,50	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Energia Italia S.p.A.	Mailand / IT	EUR	20,00	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Energie Deutschland AG	Düsseldorf / DE	EUR	0,50	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Energie France S.A.S.	Paris / FR	EUR	0,50	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Energija BH d.o.o.	Sarajevo / BA	EUR	0,00	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Energija Hrvatska d.o.o.	Zagreb / HR	HRK	0,02	100,0	V	T	31.12.
Alpiq Energija Lietuva UAB	Vilnius / LT	LTL	0,01	100,0	V	T	31.12.
Alpiq Energija RS d.o.o. Beograd	Belgrad / RS	RSD	139,00	100,0	V	T	31.12.
Alpiq Energy Albania SHPK	Tirana / AL	ALL	17,63	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Energy SE [5]	Prag / CZ	EUR	0,16	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Energy Skopje DOOEL	Skopje / MK	MKD	4,92	100,0	V	T	31.12.
Alpiq Energy Ukraine LLC [1]	Kiew / UA	UAH	1,16	100,0	V	T	31.12.
Alpiq EnerTrans AG [1]	Niedergösgen	CHF	0,25	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Eurotrade S.à r.l.	Luxemburg / LU	EUR	0,73	100,0	V	T	31.12.
Alpiq Generation (CZ) s.r.o.	Kladno / CZ	CZK	2 975,00	100,0	V	P	31.12.
Alpiq Hydro Aare AG	Boningen	CHF	53,00	100,0	V	P	31.12.
Alpiq Hydro Ticino SA	Airolo	CHF	3,00	100,0	V	P	31.12.
Alpiq le Bayet S.A.S.	St-Paul-sur-Isère / FR	EUR	0,04	100,0	V	P	31.12.
Alpiq Narzole S.r.l.	Mailand / IT	EUR	0,01	100,0	V	P	31.12.
Alpiq Nature S.A.S.	Toulouse / FR	EUR	0,50	70,0	V	T	31.12.
Alpiq Norway AS	Oslo / NO	NOK	5,00	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Production France Management S.A.S.	Paris / FR	EUR	0,10	100,0	V	P	31.12.
Alpiq Produzione Italia Management S.r.l.	Mailand / IT	EUR	0,25	100,0	V	P	31.12.
Alpiq RomEnergie S.R.L.	Bukarest / RO	RON	2,49	100,0	V	V	31.12.
Alpiq RomIndustries S.R.L.	Bukarest / RO	RON	4,61	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Solutions France SAS [1]	Paris / FR	EUR	0,05	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Spreetal GmbH	Düsseldorf / DE	EUR	1,00	100,0	V	P	31.12.
Alpiq Suisse AG	Lausanne	CHF	145,00	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Sweden AB	Stockholm / SE	SEK	1,25	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Swisstrade AG	Olten	CHF	5,00	100,0	V	T	31.12.
Alpiq Trading AG [1]	Olten	CHF	500,00 [6]	100,0	V	T	31.12.
Alpiq Turkey Enerji Toptan Satis Limited Sirketi [1]	Istanbul / TR	TRY	1,00	100,0	V	V	31.12.
Alpiq Vercelli S.r.l.	Mailand / IT	EUR	10,33	95,0	V	P	30.09.
Alpiq Versorgungs AG (AVAG)	Olten	CHF	50,00	96,7	V	V	31.12.
Aare Energie AG (a.en)	Olten	CHF	2,00	50,0	E	D	31.12.
Alpiq Zlín s.r.o.	Zlín / CZ	CZK	407,15	100,0	V	P	31.12.
ANALP Gestion S.A.U. [1]	Barcelona / ES	EUR	0,10	100,0	V	P	31.12.
Atel Bulgaria Ltd.	Sofia / BG	BGN	0,20	100,0	V	T	31.12.
Atel Energy Romania S.R.L.	Bukarest / RO	RON	0,00	100,0	V	T	31.12.
Atel Hellas S.A.	Ambelokipi Athen / GR	EUR	0,15	90,2	V	V	31.12.
Avenis SA	Lausanne	CHF	1,00	100,0	V	T	31.12.
A2A S.p.A.	Brescia / IT	EUR	1 629,11	5,0	E	V	31.12.
Biella Power S.r.l.	Mailand / IT	EUR	1,00	60,0	V	P	31.12.
Biogas neu Kosenow GmbH & Co KG	Hamburg / DE	EUR	0,19	100,0	V	P	31.12.

Birs Wasserkraft AG	Grellingen	CHF	0,10	100,0	V	P	31.12.
Blenio Kraftwerke AG	Blenio	CHF	60,00	17,0	E	P	30.09.
CEPE Les Gravières SAS	Vergigny / FR	EUR	0,04	100,0	V	P	31.12.
CERS Holding SAS [1]	Paris / FR	EUR	0,50	15,0	E	P	31.12.
Cisel Informatique SA	Matran	CHF	1,20	20,0	E	D	31.12.
Cleuson-Dixence Construction SA	Sion	CHF	0,11	31,8	E	D	31.12.
Cleuson-Dixence [7]	Sion	CHF	0,00	31,8	E	P	31.12.
Contact Consul EOOD	Sofia / BG	BGN	0,30	100,0	V	D	31.12.
Cotlan AG	Rüti	CHF	0,10	100,0	V	P	31.12.
Csepel III Erőmű Kft.	Budapest / HU	HUF	180,12	100,0	V	P	31.12.
ecoSWITCH AG	Crailsheim / DE	EUR	0,50	45,0	E	D	31.12.
ECS Elektrarna Cechy-Stred a.s.	Prag / CZ	CZK	90,00	49,0	E	D	31.12.
Edipower S.p.A.	Mailand / IT	EUR	1441,30	20,0	E	P	31.12.
EGT Energiehandel GmbH	Triberg / DE	EUR	1,00	50,0	E	V	31.12.
Electra-Massa AG	Naters	CHF	40,00	34,5	E	P	31.12.
Electricité d'Emosson SA [8]	Martigny	CHF	140,00	50,0	V	P	31.12.
En Plus S.r.l.	Mailand / IT	EUR	25,50	60,0	V	P	31.12.
Energ.it S.p.A.	Cagliari / IT	EUR	1,00	100,0	V	V	31.12.
Energiakolmio Oy	Jyväskylä / FI	EUR	0,01	100,0	V	D	31.12.
Energie Biberist AG	Biberist	CHF	5,00	25,0	E	P	31.12.
Energie Electrique du Simplon SA (E.E.S)	Simplon Dorf	CHF	8,00	81,9	V	P	31.12.
Engadiner Kraftwerke AG	Zernez	CHF	140,00	22,0	E	P	30.09.
Entegra Wasserkraft AG	St. Gallen	CHF	2,01	75,0	V	P	31.12.
Eole Jura SA	Les Emibois-Muriaux	CHF	4,00	100,0	V	P	31.12.
Eolo Tempio Pausania S.r.l [9]	Verona / IT	EUR	0,01	49,0	E	P	31.12.
EOS Trading SA	Lausanne	CHF	10,00	100,0	V	T	31.12.
Force Motrices Hongrin-Léman S.A. (FMHL)	Château-d'Oex	CHF	30,00	39,3	E	P	31.12.
Forces Motrices de Fully SA (FMDF)	Fully	CHF	0,80	28,0	E	P	31.12.
Forces Motrices de Martigny-Bourg SA	Martigny	CHF	3,00	18,0	E	P	31.12.
Geitåni Kraftverk AS [10]	Voss / NO	NOK	0,10	13,6	E	P	31.12.
Gommerkraftwerke AG	Ernen	CHF	30,00	26,0	E	P	31.12.
Grande Dixence SA	Sion	CHF	300,00	60,0	E	P	31.12.
Hydro Exploitation SA	Sion	CHF	13,00	27,6	E	D	31.12.
Hydro-Solar Energie AG	Niederdorf	CHF	0,10	65,0	V	P	31.12.
Idrovalsesia S.r.l. [11]	Mailand / IT	EUR	0,72	85,0	V	P	31.12.
Isento AG	Thal	CHF	0,25	100,0	V	P	31.12.
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG	Däniken	CHF	350,00 [12]	40,0	E	P	31.12.
Kernkraftwerk Leibstadt AG	Leibstadt	CHF	450,00	32,4	E	P	31.12.
Kernkraftwerk Niederamt AG	Olten	CHF	0,10	100,0	V	P	31.12.
Kernkraftwerk-Beteiligungsgesellschaft AG (KBG)	Bern	CHF	150,00	33,3	E	P	31.12.
KohleNusbaumer SA	Lausanne	CHF	0,10	35,0	E	D	31.12.
Kraftwerk Havelland GmbH	Leipzig / DE	EUR	1,00	100,0	V	P	31.12.
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG	Rheinfelden	CHF	30,00	13,5	E	P	30.09.
Kraftwerke Gougra AG	Siders	CHF	50,00	54,0	E	P	30.09.

Kraftwerke Hinterrhein AG	Thusis	CHF	100,00	9,3	E	P	30.09.
Kraftwerke Zervreila AG	Vals	CHF	50,00	21,6	E	P	31.12.
M&A Rinnovabili S.r.l.	Aragona / IT	EUR	5,00	30,0	E	P	31.12.
Maggia Kraftwerke AG	Locarno	CHF	100,00	12,5	E	P	30.09.
Kraftwerk Aegina AG	Ulrichen	CHF	12,00	50,0	E	P	30.09.
Monthel AG	Monthey	CHF	15,00	100,0	V	P	31.12.
Nant de Drance SA	Finhaut	CHF	50,00	54,0	E	P	31.12.
Novel S.p.A.	Mailand / IT	EUR	23,00	51,0	V	P	30.09.
Reisæter Kraftverk AS	Ullensvang / NO	NOK	0,10	20,0	E	P	31.12.
Repower AG [13]	Brusio	CHF	3,41	24,6	E	B	31.12.
Romande Energie Commerce SA	Morges	CHF	15,00	11,8	E	D	31.12.
Romande Energie Holding SA	Morges	CHF	28,50	10,0	E	D	31.12.
S.E.R.H.Y. S.A.S., Société d'études et de réalisations hydroélectriques	St-Amans-Soult / FR	EUR	1,54	35,5	E	D	31.12.
Salanfe SA	Vernayaz	CHF	18,00	100,0	V	P	31.12.
Scanenergy AS [14]	Billingstad / NO	NOK	37,50	10,0	E	P	31.12.
Sevre Kraftverk AS	Nesbyen / NO	NOK	0,10	36,0	E	P	31.12.
Società Elettrica Sopracenerina SA	Locarno	CHF	16,50	60,9	V	V	31.12.
Calore SA	Locarno	CHF	2,00	50,0	E	P	31.12.
SAP SA	Locarno	CHF	2,06	99,4	V	D	31.12.
Société des Forces Motrices du Grand-St.-Bernard SA	Bourg-St-Pierre	CHF	10,00	25,0	E	P	31.12.
Stølsdalselva Kraftverk AS [15]	Jondal / NO	NOK	0,50	8,0	E	P	31.12.
Uno Energia S.p.A.	Mailand / IT	EUR	2,00	25,0	E	P	31.12.
Vetrocom Ltd.	Sofia / BG	BGN	136,91	100,0	V	P	31.12.
Vetrocom Services AD	Sofia / BG	BGN	0,10	65,0	V	P	31.12.
Wasserkraftwerke Weinfelden AG	Weinfelden	CHF	5,00	49,0	E	P	31.12.
3CA SAS	Paris / FR	EUR	0,50	100,0	V	P	31.12.
3CB SAS	Paris / FR	EUR	33,90	100,0	V	P	31.12.

1 Neugründung
2 Teravis AG umfirmiert in Alpiq EcoPower Italia AG
3 Alpiq EcoPower AG umfirmiert in Alpiq EcoPower Schweiz AG
4 Atel Energia S.A.U. integriert in Hispaelec Energia S.A.U.; Hispaelec Energia S.A.U. im Anschluss umfirmiert in Alpiq Energía España S.A.U.
5 Atel Polska Sp. z o.o. und Alpiq Energia Magyarország Kft. integriert in Alpiq Energy SE
6 Davon 300 Mio. CHF einbezahlt
7 Einfache Gesellschaft
8 Seit 28. Januar 2009 wirtschaftlicher Nutzen von 100 %
9 Eolica Maridiana S.p.A. integriert in Eolo Tempio Pausania S.r.l
10 Erworben per 9.11.2010
11 Gestimi S.p.A. integriert in Idrovalsesia S.r.l.
12 Davon 290 Mio. CHF einbezahlt
13 Rätia Energie AG umfirmiert in Repower AG
14 Conceptor Renewable Energy and Technology AS umfirmiert in Scanenergy AS
15 Erworben per 1.10.2010

Netz

	Sitz	Währung	Grund-kapital Mio.	Direkte Beteiligungs-quote in % (Stimmrechte)	Konsoli-dierungs-methode	Zweck	Ab-schluss-daten
Alpiq Netz AG Gösgen	Niedergösgen	CHF	130,00	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Réseau SA Lausanne	Lausanne	CHF	0,20	100,0	V	D	31.12.
ETRANS AG	Laufenburg	CHF	7,50	33,3	E	D	31.12.
swissgrid ag	Laufenburg	CHF	15,00	32,6	E	D	31.12.

Holding- und Managementgesellschaften

	Sitz	Währung	Grund-kapital Mio.	Direkte Beteiligungs-quote in % (Stimmrechte)	Konsoli-dierungs-methode	Zweck	Ab-schluss-daten
Alpiq Central Europe AG	Niedergösgen	CHF	0,40	100,0	V	H	31.12.
Alpiq Hydro France S.A.S	Toulouse / FR	EUR	7,79	100,0	V	H	31.12.
Alpiq Italia S.r.l.	Mailand / IT	EUR	0,25	100,0	V	H	31.12.
Alpiq Management AG	Olten	CHF	10,00	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Management Services Ltd.	St. Helier / JE	EUR	0,10	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Nordic AS	Oslo / NO	NOK	1,00	100,0	V	H	31.12.
Alpiq Western Europe S.à r.l.	Luxemburg / LU	EUR	1,00	100,0	V	H	31.12.

Segment Energieservice

Energieservice AIT

	Sitz	Währung	Grund-kapital Mio.	Direkte Beteiligungs-quote in % (Stimmrechte)	Konsoli-dierungs-methode	Zweck	Ab-schluss-daten
Holding und Management							
Alpiq InTec AG	Olten	CHF	30,00	100,0	V	H	31.12.
Alpiq InTec Management AG	Zürich	CHF	0,10	100,0	V	D	31.12.
Alpiq InTec Management S.r.l.	Mailand / IT	EUR	1,00	100,0	V	D	31.12.
Verkehrstechnik							
Elektroline a.s.	Prag / CZ	EUR	0,17	100,0	V	D	31.12.
K+M Fahrleitungstechnik GmbH [1]	Issenbüttel / DE	EUR	0,03	100,0	V	D	31.12.
Kummler + Matter AG	Zürich	CHF	2,50	100,0	V	D	31.12.
Mauerhofer et Zuber SA	Renens	CHF	1,70	100,0	V	D	31.12.
Gebäudetechnik und -management							
Advens AG	Winterthur	CHF	0,10	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Burkhalter Bahntechnik AG	Zürich	CHF	0,25	50,0	E	D	31.12.
Alpiq EcoServices AG	Zürich	CHF	0,10	100,0	V	D	31.12.

Alpiq Infra AG	Zürich	CHF	0,10	100,0	V	D	31.12.
Alpiq InTec (FL) AG	Schaan / LI	CHF	0,10	100,0	V	D	31.12.
Alpiq InTec Milano S.p.A.	Mailand / IT	EUR	3,10	100,0	V	D	31.12.
Alpiq InTec Ost AG	Zürich	CHF	7,85	100,0	V	D	31.12.
Alpiq InTec Romandie SA	Vernier	CHF	1,00	100,0	V	D	31.12.
Alpiq InTec Tessin AG	Lugano	CHF	2,70	100,0	V	D	31.12.
Alpiq InTec Verona S.p.A.	Verona / IT	EUR	2,00	100,0	V	D	31.12.
Alpiq InTec West AG	Olten	CHF	5,90	100,0	V	D	31.12.
Alpiq Prozessautomation AG	Strengelbach	CHF	0,20	100,0	V	D	31.12.

1 GA Fahrleitungstechnik GmbH umfirmiert in K+M Fahrleitungstechnik GmbH

Energieservice AAT

	Sitz	Währung	Grund-kapital Mio.	Direkte Beteiligungs-quote in % (Stimmrechte)	Konsoli-dierungs-methode	Zweck	Ab-schluss-daten
Holding und Management							
Alpiq Anlagentechnik GmbH	Heidelberg / DE	EUR	25,00	100,0	V	H	31.12.
Energieversorgungstechnik (EVT)							
Elektro Stiller GmbH	Ronnenberg / DE	EUR	0,43	100,0	V	D	31.12.
Frankenluk AG	Bamberg / DE	EUR	2,81	100,0	V	D	31.12.
Frankenluk Energieanlagenbau GmbH	Bamberg / DE	EUR	1,28	100,0	V	D	31.12.
GA Austria GmbH	Alkoven / AT	EUR	0,04	100,0	V	D	31.12.
GA Energieanlagenbau Nord GmbH	Hohenwarsleben / DE	EUR	2,00	100,0	V	D	31.12.
GA Energieanlagenbau Süd GmbH	Fellbach / DE	EUR	2,56	100,0	V	D	31.12.
GA Energo technik s.r.o.	Pilsen / CZ	CZK	32,00	78,3	V	D	31.12.
GA Slovensko s.r.o.	Bratislava / SK	EUR	0,01	100,0	V	D	31.12.
JM-montáže s.r.o. [1]	Brünn / CZ	CZK	20,00	100,0	V	D	31.12.
GA Hochspannung Leitungsbau GmbH [2]	Walsrode / DE	EUR	2,50	100,0	V	D	31.12.
GA Netztechnik GmbH	Bietigheim-Bissingen / DE	EUR	1,30	100,0	V	D	31.12.
GA-Magyarország Kft.	Törökbálint / HU	HUF	102,38	100,0	V	D	31.12.
Martin Bohsung GmbH	Landau / DE	EUR	0,03	100,0	V	D	31.12.
Energieerzeugungs- und Anlagentechnik (EAT)							
Caliqua Anlagentechnik GmbH	Wiener Neudorf / AT	EUR	0,19	100,0	V	D	31.12.
ECM Ingenieur-Unternehmen für Energie- und Umwelttechnik GmbH	München / DE	EUR	0,05	100,0	V	D	31.12.
FINOW Rohrsysteme GmbH	Eberswalde / DE	EUR	0,50	100,0	V	D	31.12.
Ingenieurbüro Kiefer & Voß GmbH	Erlangen / DE	EUR	0,08	100,0	V	D	31.12.
Kraftanlagen Energie- und Umwelttechnik GmbH	Heidelberg / DE	EUR	0,10	100,0	V	D	31.12.
Kraftanlagen Hamburg GmbH	Hamburg / DE	EUR	0,77	100,0	V	D	31.12.
Kraftanlagen Heidelberg GmbH	Heidelberg / DE	EUR	0,50	100,0	V	D	31.12.
Kraftanlagen München GmbH	München / DE	EUR	5,00	100,0	V	D	31.12.
Kraftanlagen Power Plants GmbH	München / DE	EUR	1,00	100,0	V	D	31.12.

Kraftanlagen Romania S.R.L.	Ploiesti / RO	RON	2,04	100,0	V	D	31.12.
Kraftszer Vàllalkozàsi Kft.	Budapest / HU	HUF	198,00	90,0	V	D	31.12.
Sonstige							
GAH Pensions GmbH	Heidelberg / DE	EUR	0,26	100,0	V	D	31.12.

1 Erworben per 1.7.2010
2 Krösus Sechste Vermögensverwaltungs GmbH umfirmiert in GA Hochspannung Leitungsbau GmbH

Finanzbeteiligungen

	Sitz	Währung	Grund-kapital Mio.	Direkte Beteiligungs-quote in % (Stimmrechte)	Konsoli-dierungs-methode	Zweck	Ab-schluss-daten
Capital Recovery Syndication Trust	St. Helier / JE	USD	2,66 [1]	9,8	F	D	31.12.
European Energy Exchange	Leipzig / DE	EUR	40,05	4,2	F	D	31.12.
New Energies Invest AG	Basel	CHF	43,00	0,6	F	D	31.12.
Nordic Power Trading I Fund	Oslo / NO	NOK	1,04 [1]	10,7	F	D	31.12.
Powernext SA	Paris / FR	EUR	11,74	5,0	F	D	31.12.
VenCap9 LLC	Cayman Islands / KY	USD	357,00 [1]	0,9	F	D	31.12.

1 Fund capital

Zweck der Gesellschaft

T Trading
V Vertrieb und Versorgung
P Produktion
D Dienstleistung
H Holding

Konsolidierungsmethode

V Vollkonsolidierung
E Equity-Konsolidierung
F Beizulegender Zeitwert

Jahresüberblick 2006 – 2010 Alpiq Gruppe

Erfolgsrechnung

Mio. CHF	2006	2007	2008	2009	2010
Nettoumsatz	11 334	13 452	12 897	14 822	14 104
Übriger Betriebsertrag	261	247	390	312	278
Gesamtleistung	11 595	13 699	13 287	15 134	14 382
Betriebsaufwand vor Abschreibungen	– 10 554	– 12 446	– 12 006	– 13 589	– 12 910
Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen (EBITDA)	1 041	1 253	1 281	1 545	1 472
Abschreibungen	– 202	– 248	– 280	– 481	– 502
Auflösung von Wertberichtigungen auf Vermögenswerten	257	–	–	–	–
Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT)	1 096	1 005	1 001	1 064	970
Finanzergebnis	– 6	– 7	– 85	– 164	– 156
Ertragssteuern	– 217	– 220	– 183	– 224	– 169
Reingewinn der Gruppe	873	778	733	676	645
Veränderung in % gegenüber Vorjahr	117,7	– 10,9	– 5,8	– 7,8	– 4,6
in % des Nettoumsatzes	7,7	5,8	5,7	4,6	4,6
Nicht beherrschende Anteile am Reingewinn	– 369	– 315	– 10	– 10	– 7
Anteil Alpiq Holding Aktionäre am Reingewinn	504	463	723	666	638
Mitarbeitende [1]	8 467	9 034	9 944	10 629	11 033

1 Durchschnittlicher Bestand in Vollzeitstellen

2006 – 2008: Werte ex Atel Gruppe ohne EOS und Emosson

Bilanz

Mio. CHF	2006	2007	2008	2009	2010
Bilanzsumme	9009	9381	10566	20099	18473
Aktiven					
Anlagevermögen	4840	5356	5884	14302	13793
Umlaufvermögen	4169	4025	4682	5797	4680
Passiven					
Total Eigenkapital	2930	3621	3830	7930	7779
in % der Bilanzsumme	32,5	38,6	36,2	39,5	42,1
Fremdkapital	6079	5760	6736	12169	10694

Angaben je Aktie [1]

CHF	2006	2007	2008	2009	2010
Nennwert	20	20	10	10	10
Börsenkurs am 31.12.	380	605	535	430	360
Höchst	386	605	765	567	453
Tiefst	235	371	376	328	339
Gewichtete Anzahl Aktien im Umlauf (in tausend Stück)	12006	12326	21261	26749	27 190
Reingewinn	42	38	34	25	23
Dividende	4,80		10,00	8,70	8,70
Nennwertreduktion		10,00			

1 Alle Werte unter Berücksichtigung des im November 2007 durchgeführten Aktiensplits

2006 – 2008: Werte ex Atel Gruppe ohne EOS und Emosson

Ernst & Young AG
Bleicherweg 21
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der

Alpiq Holding AG, Neuenburg

Zürich, 28. Februar 2011

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung der Alpiq Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Aufstellung der im konsolidierten Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 70 - 151), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung

umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierten Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Alessandro Miolo
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Roger Müller
Zugelassener Revisionsexperte

Statutarische Rechnung Alpiq Holding AG

Erfolgsrechnung

Der Gesamtertrag der Gesellschaft stieg gegenüber dem Vorjahr um 374 Mio. CHF an. Der Zuwachs ist hauptsächlich auf die höheren Beteiligungs- bzw. Dividendenerträge von der Alpiq Suisse AG und Alpiq AG zurückzuführen. Die Ertragspositionen beinhalten im Weiteren erhöhte Einnahmen aus der konzerninternen Verwertung immaterieller Anlagen sowie erfolgswirksame Effekte von Reorganisationsmassnahmen im Konzern. Die Aufwandseite zeigt eine Zunahme von gesamthaft 78 Mio. CHF. Dabei stieg insbesondere der Finanzaufwand im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der strategiekonformen Verlagerung der Finanzierungstätigkeit vom lokalen Geschäft zur Holding stark an. In der Berichtsperiode wurden ausserdem erstmalig die aus der Zusammenführung von ex Atel und ex EOS stammenden Integrationskosten abgeschrieben.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich um rund 2,15 Mrd. CHF oder 40 %. Die Entwicklung ist insbesondere auf die 2010 durchgeführte Reorganisation der rechtlichen Struktur der Alpiq Gruppe zurückzuführen. Im Rahmen dieser Strukturanpassung hat die Alpiq Holding AG von der Alpiq AG verschiedene Konzerngesellschaften übernommen. In der Folge erhöhte sich das Anlagevermögen um rund 1 Mrd. CHF. Im Umlaufvermögen hat die Liquidität durch die erwähnte Zentralisierung der Finanzierungstätigkeit um über 1,1 Mrd. CHF zugenommen. Auf der Passivseite stiegen die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um rund 1,68 Mrd. CHF an. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die 2010 vollzogene Schuldübernahme der Anleihen und Privatplatzierungen der Alpiq AG und der Alpiq Suisse AG zurückzuführen.

Erfolgsrechnung

CHF	Anmerkung	2009	2010
Ertrag			
Finanzertrag	2	152 056 358	142 378 347
Ertrag aus Beteiligungen	3	380 699 280	698 384 399
Übriger Ertrag		3 975 070	48 416 373
Ausserordentlicher Ertrag		0	21 484 034
Total Ertrag		**536 730 708**	**910 663 153**
Aufwand			
Finanzaufwand	4	144 277 268	200 496 739
Steuern		3 955 615	6 265 599
Übriger Aufwand		21 304 559	35 929 526
Abschreibungen		0	4 940 412
Total Aufwand		**169 537 442**	**247 632 276**
Jahresgewinn		**367 193 266**	**663 030 877**

Bilanz

Aktiven

CHF	Anmerkung	31.12.2009	31.12.2010
Immaterielle Anlagen		24 702 063	19 761 651
Beteiligungen	5	2 475 842 573	5 314 293 163
Aktivdarlehen	6	2 789 441 515	971 858 879
Anlagevermögen		**5 289 986 151**	**6 305 913 693**
Kurzfristige Forderungen	7	61 609 122	62 777 423
Rechnungsabgrenzungen		4 803 277	665 752
Wertschriften		4 225 000	5 367 665
Flüssige Mittel		77 727 998	1 214 572 245
Umlaufvermögen		**148 365 397**	**1 283 383 085**
Total Aktiven		**5 438 351 548**	**7 589 296 778**

Passiven

CHF	Anmerkung	31.12.2009	31.12.2010
Aktienkapital		271 898 730	271 898 730
Reserve aus Kapitaleinlagen		1 277 150 282	1 277 150 282
Allgemeine Reserve		53 332 560	53 332 560
Bilanzgewinn		403 491 178	829 970 160
Eigenkapital	8	**2 005 872 750**	**2 432 351 732**
Rückstellungen		**32 176 646**	**32 176 646**
Anleihen	9	1 575 000 000	2 500 000 000
Passivdarlehen	10	1 487 380 000	1 185 000 000
Langfristiges Fremdkapital		**3 062 380 000**	**3 685 000 000**
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11	271 592 711	1 317 992 899
Rechnungsabgrenzungen		66 329 441	121 775 501
Kurzfristiges Fremdkapital		**337 922 152**	**1 439 768 400**
Total Passiven		**5 438 351 548**	**7 589 296 778**

Anhang zur Jahresrechnung

1 Vorbemerkungen

Die Jahresrechnung der Alpiq Holding AG ist nach den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts erstellt. Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten auch die in Art. 663 b OR und 663 b bis OR vorgeschriebenen Angaben. Als Konzerngesellschaften im Sinne von Art. 663 a OR gelten die ab Seite 145 aufgeführten Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie deren Untergesellschaften.

2 Finanzertrag

Tsd. CHF	2009	2010
Zinsertrag Konzerngesellschaften	115 255	92 369
Zinsertrag Dritte	309	944
Übriger Finanzertrag Konzerngesellschaften	5 094	5 164
Übriger Finanzertrag Dritte	422	20
Kursgewinn	30 976	43 881
Total	**152 056**	**142 378**

3 Ertrag aus Beteiligungen

Der Ertrag aus Beteiligungen umfasst Dividendenerträge von Tochtergesellschaften.

4 Finanzaufwand

Tsd. CHF	2009	2010
Zinsaufwand Konzerngesellschaften	23 045	33 685
Zinsaufwand Dritte	63 253	74 902
Übriger Finanzaufwand Konzerngesellschaften	824	19
Übriger Finanzaufwand Dritte	22 109	7 259
Kursverlust	35 046	84 632
Total	**144 277**	**200 497**

5 Beteiligungen

Eine Übersicht über die wichtigsten Beteiligungen ist ab Seite 145 verfügbar.

Am Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen für Kapitaleinzahlungen von 200 Mio. CHF.

6 Aktivdarlehen

Die Position umfasst mehrheitlich langfristige Darlehensforderungen gegenüber Konzerngesellschaften.

7 Kurzfristige Forderungen

Tsd. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Konzerngesellschaften	60 670	36 135
Dritte	939	26 642
Total	**61 609**	**62 777**

Die kurzfristigen Forderungen beinhalten kurzfristige Finanzforderungen, Mehrwertsteuer- und Verrechnungssteuerguthaben.

8 Eigenkapital

Tsd. CHF	Aktienkapital	Reserve aus Kapitaleinlagen	Allgemeine Reserve	Reserve für eigene Aktien	Bilanzgewinn	Total Eigenkapital
Bestand 31.12.2008	**218 379**	**340 090**	**53 333**	**47 932**	**248 359**	**908 093**
Dividendenausschüttung					– 218 379	– 218 379
Kapitalerhöhung (Einbringung EOS- und Emosson-Aktivitäten) [1, 2]	56 663	937 060				993 723
Vernichtung eigene Aktien [2]	– 3 143			– 47 932	6 318	– 44 757
Jahresgewinn					367 193	367 193
Bestand 31.12.2009	**271 899**	**1 277 150**	**53 333**	**0**	**403 491**	**2 005 873**
Dividendenausschüttung					– 236 552	– 236 552
Jahresgewinn					663 031	663 031
Bestand 31.12.2010	**271 899**	**1 277 150**	**53 333**	**0**	**829 970**	**2 432 352**

1 Erläuterungen unter Anmerkung 28 in der Konzernrechnung
2 Erläuterungen im «Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals» in der Konzernrechnung

Genehmigtes Kapital

Wie im Vorjahr verfügte die Alpiq Holding AG am Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 über kein genehmigtes Kapital.

Bedeutende Aktionäre

Die bedeutenden Aktionäre der Alpiq Holding AG sind unter Anmerkung 17 der Konzernrechnung offen gelegt.

Eigene Aktien

Informationen zu den eigenen Aktien sind im «Ausweis über die Veränderung des Eigenkapitals» in der Konzernrechnung offen gelegt.

9 Anleihen

Tsd. CHF	Laufzeit	Frühestens rückzahlbar	Zinssatz %	Nominalwert 31.12.2009	Nominalwert 31.12.2010
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG [1]	2003 / 2013	16.09.2013	3 1/8	–	300 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG	2009 / 2014	10.02.2014	3	200 000	200 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG [1]	2006 / 2014	22.09.2014	2 7/8	–	125 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG	2008 / 2014	30.10.2014	3 3/8	25 000	25 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG	2008 / 2014	30.10.2014	3 3/8	150 000	150 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG [1]	2008 / 2015	25.03.2015	3 1/4	–	250 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG	2009 / 2015	03.07.2015	3 1/4	250 000	250 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG	2009 / 2017	10.02.2017	4	250 000	250 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG [1]	2006 / 2018	01.03.2018	2 5/8	–	250 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG	2008 / 2018	30.10.2018	3 7/8	160 000	160 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG	2008 / 2018	30.10.2018	3 7/8	40 000	40 000
Festverzinsliche Obligation Alpiq Holding AG	2009 / 2019	25.11.2019	3	500 000	500 000

1 Von der Alpiq Holding AG im Rahmen des im Dezember 2010 vollzogenen Schuldnerwechsels übernommene Anleihen der Alpiq AG und Alpiq Suisse AG.

Die auf den Nennwert und den Bilanzstichtag bezogene, gewichtete Verzinsung der ausgegebenen Obligationen beträgt 3,22 % (Vorjahr: 3,35 %).

10 Passivdarlehen

Tsd. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Aktionäre	820 000	520 000
Konzerngesellschaften	12 380	10 000
Dritte	655 000	655 000
Total	**1 487 380**	**1 185 000**

Die Passivdarlehen haben eine Restlaufzeit von 1 bis 7 Jahren. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz beträgt per Bilanzstichtag 3,00 % (Vorjahr: 2,91 %).

11 Kurzfristige Verbindlichkeiten

Tsd. CHF	31.12.2009	31.12.2010
Aktionäre	250 000	300 000
Konzerngesellschaften	18 383	765 785
Dritte	3 210	252 208
Total	**271 593**	**1 317 993**

In den kurzfristigen Verbindlichkeiten Dritter sind die zur Rückzahlung fällig werdenden Darlehen innerhalb von 12 Monaten sowie die Verpflichtungen gegenüber Mehrwertsteuer, Ausgleichskasse und nicht eingelösten Dividenden enthalten.

12 Eventualverbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Garantieverpflichtungen zugunsten von Konzerngesellschaften und Dritten beträgt am 31.12.2010: 1 428 Mio. CHF (31.12.2009: 1 495 Mio. CHF).

13 Offenlegung von Vergütungen und Beteiligungen an Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und nahe stehende Personen

Die Grundsätze bezüglich der Vergütungen an den Verwaltungsrat und an die Geschäftsleitung sind im Vergütungsbericht ab Seite 46 offen gelegt.

Geleistete Entgelte an gegenwärtige und in der Berichtsperiode ausgetretene Verwaltungsrats- und Komitee-Mitglieder zulasten der Jahresrechnung 2010

Tsd. CHF		Fixe Vergütung	Spesen	Vorsorge-leistungen (berufliche Vorsorge, AHV / IV)
Hans E. Schweickardt	VR-Präsident	452,0	21,0	54,0
Marc Boudier	VR-Vizepräsident / ARC-Präsident / Mitglied NRK	267,0	20,0	
Christian Wanner	VR-Vizepräsident / Mitglied NRK	217,0	16,5	7,6
Pierre Aumont	Mitglied VR	166,0	12,0	
Dr. Hans Büttiker	Mitglied VR / Mitglied NRK	197,0	13,5	14,6
Guillaume de Forceville	Mitglied VR	158,0	12,0	
Philippe V. Huet	Mitglied VR	158,0	12,0	
Claude Lässer	Mitglied VR	166,0	12,0	5,3
Daniel Mouchet	Mitglied VR	164,8	12,0	
Prof. Dr. Guy Mustaki	Mitglied VR / Präsident NRK	212,0	15,5	28,8
Dr. Jean-Yves Pidoux	Mitglied VR / Mitglied ARC	197,0	13,5	
Dr. Alex Stebler	Mitglied VR / Mitglied ARC	201,0	13,5	22,7
Urs Steiner	Mitglied VR / Mitglied ARC	201,0	13,5	
Total für die am 31.12.2010 aktiven Verwaltungsratsmitglieder		**2 756,8**	**187,0**	**133,0**
Dr. Giuliano Zuccoli	Mitglied VR bis 30.3.2010	32,5	3,0	3,5
Gesamttotal Verwaltungsrat		**2 789,3**	**190,0**	**136,5**

VR = Verwaltungsrat
ARC = Audit and Risk Committee
NRK = Nominations- und Remunerationskomitee

Die Vergütungen umfassen die Entschädigungen für das VR-Mandat, das Sitzungsgeld sowie das Entgelt als Mitglied des NRK bzw. ARC.

Hans E. Schweickardt erhielt zusätzlich im Rahmen eines Beratermandats ein marktübliches Honorar von 468,6 Tsd. CHF (einschliesslich Spesen) für Januar bis Dezember 2010. Für Vorsorge- und Versicherungsleistungen wurden 54,6 Tsd. CHF aufgewendet.

Die nachfolgend für 2009 offen gelegten Werte beinhalten die von der Alpiq Holding AG, von ex Atel sowie die von ex EOS ab 1.2.2009 im Geschäftsjahr 2009 bezogenen Entschädigungen.

Geleistete Entgelte an gegenwärtige und in der Berichtsperiode ausgetretene Verwaltungsrats- und Komitee-Mitglieder zulasten der Jahresrechnung 2009

Tsd. CHF		Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Spesen	Vorsorgeleistungen (berufliche Vorsorge, AHV / IV)
Hans E. Schweickardt	VR-Präsident ab 27.1.2009 / NRK-Präsident bis 27.1.2009	438,3	70,0	24,8	55,7
Marc Boudier	VR-Vizepräsident / ARC-Präsident / Mitglied NRK	265,8	70,0	25,0	
Christian Wanner	VR-Vizepräsident / Mitglied NRK	214,3	70,0	21,0	7,6
Pierre Aumont	Mitglied VR	155,5	70,0	15,7	
Dr. Hans Büttiker	Mitglied VR / Mitglied NRK	202,1	70,0	17,9	21,7
Guillaume de Forceville	Mitglied VR ab 27.1.2009	147,2		11,0	
Philippe V. Huet	Mitglied VR	147,5	70,0	15,7	
Claude Lässer	Mitglied VR ab 27.1.2009	147,2		11,0	4,1
Daniel Mouchet	Mitglied VR ab 27.1.2009	151,2		11,0	
Prof. Dr. Guy Mustaki	Mitglied VR ab 27.1.2009 / Präsident NRK ab 27.1.2009	206,7		14,2	28,2
Dr. Jean-Yves Pidoux	Mitglied VR ab 27.1.2009 / Mitglied ARC ab 27.1.2009	184,9		12,4	
Dr. Alex Stebler	Mitglied VR / Mitglied ARC ab 27.1.2009	189,2	70,0	17,0	31,7
Urs Steiner	Mitglied VR / Mitglied ARC	194,1	70,0	17,9	
Dr. Giuliano Zuccoli	Mitglied VR	131,5	70,0	15,7	22,1
Total für die am 31.12.2009 aktiven Verwaltungsratsmitglieder		**2 775,5**	**630,0**	**230,3**	**171,1**
Dr. Rainer Schaub	VR-Präsident bis 27.1.2009 / Mitglied NRK bis 27.1.2009	45,8	70,0	9,4	5,4
Dr. Dominique Dreyer	Mitglied VR bis 27.1.2009 / Mitglied ARC bis 27.1.2009	31,7	70,0	6,7	14,9
Dr. Marcel Guignard	Mitglied VR bis 27.1.2009 / Mitglied ARC bis 27.1.2009	31,7	70,0	6,7	0,2
Gesamttotal Verwaltungsrat		**2 884,7**	**840,0**	**253,1**	**191,6**

VR = Verwaltungsrat
ARC = Audit and Risk Committee
NRK = Nominations- und Remunerationskomitee

Herr Dr. Rainer Schaub erhielt zusätzlich im Rahmen eines Beratermandates ein marktübliches Honorar von 70,5 Tsd. CHF (einschliesslich Spesen) für Januar bis April 2009. Für Vorsorge- und Versicherungsleistungen wurden 4,2 Tsd. CHF aufgewendet.

Herr Hans E. Schweickardt erhielt zusätzlich im Rahmen eines Beratermandates ein marktübliches Honorar von 426,1 Tsd. CHF (einschliesslich Spesen) für Februar bis Dezember 2009. Für Vorsorge- und Versicherungsleistungen wurden 59,4 Tsd. CHF aufgewendet.

Geleistete Vergütungen an Geschäftsleitungsmitglieder zulasten der Jahresrechnung 2010

Tsd. CHF	Gehälter brutto (fix)	Gehälter brutto (Bonus)	Sachleistungen (Auto und Übriges)	Vorsorge-leistungen (berufliche Vorsorge, Unfall)
Total Geschäftsleitung	3 025,0	6 794,5	59,4	1 885,2
Davon das höchst-verdienende Mitglied Giovanni Leonardi (CEO)	525,0	1 228,7	6,3	242,3

Die Geschäftsleitung umfasste im Jahr 2010 neun Mitglieder.

Jedem Mitglied der Geschäftsleitung wurde zusätzlich eine Spesenpauschale von 24 Tsd. CHF ausbezahlt, an das höchstverdienende Mitglied (CEO) 30 Tsd. CHF. Die Summe der ausbezahlten Pauschalspesen für die Geschäftsleitung betrug 222 Tsd. CHF.

In den oben ausgewiesenen Beträgen sind Bonuszahlungen enthalten, die nachträglich für das Vorjahr ausbezahlt wurden: An die gesamte Geschäftsleitung 1 034,5 Tsd. CHF, an den CEO 253,7 Tsd. CHF.

Geleistete Vergütungen an Geschäftsleitungsmitglieder zulasten der Jahresrechnung 2009

Tsd. CHF	Gehälter brutto (fix)	Gehälter brutto (Bonus)	Sachleistungen (Auto und Übriges)	Vorsorge-leistungen (berufliche Vorsorge, Unfall)
Total Geschäftsleitung	2 874,3	4 412,4	148,9	1 606,9
Davon das höchst-verdienende Mitglied Giovanni Leonardi (CEO)	500,0	779,9	24,3	367,2

Die Geschäftsleitung umfasste im Jahr 2009 neun Mitglieder. Drei Mitglieder erhielten für das Geschäftsjahr 2009 ihre Entschädigung für elf Monate (d.h. ab Februar 2009 nach der Zusammenführung von ex Atel und ex EOS).

Jedem Mitglied der Geschäftsleitung wurde zusätzlich eine Spesenpauschale von 21 bis 24 Tsd. CHF ausbezahlt, an das höchstverdienende Mitglied (CEO) 30 Tsd. CHF. Die Summe der ausbezahlten Pauschalspesen für die Geschäftsleitung betrug 208,5 Tsd. CHF.

In den oben ausgewiesenen Beträgen sind Bonusanpassungen enthalten, welche sich auf die Abrechnung bzw. Ausschüttung der Vorjahre beziehen: 888,6 Tsd. CHF zulasten der gesamten Geschäftsleitung, 208,1 Tsd. CHF zulasten des CEO.

Von Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitgliedern gehaltene Aktien

		Anzahl 2009	Anzahl 2010
Hans E. Schweickardt	VR-Präsident	100	200
Dr. Hans Büttiker	VR-Mitglied	500	501
Dr. Alex Stebler	VR-Mitglied	143	268
Urs Steiner	VR-Mitglied	3	19
Giovanni Leonardi	CEO	120	300
Benoît Revaz	GL-Mitglied	72	72
Heinz Saner	GL-Mitglied	8	8
Antonio M. Taormina	GL-Mitglied	–	40
Michael Wider	GL-Mitglied	–	52
Total		**946**	**1460**

14 Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung der Alpiq Holding AG wird im Rahmen des gruppenweiten Risikomanagements der Alpiq Gruppe durchgeführt. Die Alpiq Gruppe verfügt über ein umfassend implementiertes Risikomanagement, welches die Risiken von jeder Gruppengesellschaft periodisch beurteilt. Ausgehend von der durch die Gruppenleitung jährlich durchgeführten Risikoidentifikation werden die wesentlichen Risiken auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkung bewertet. Mit entsprechenden, vom Verwaltungsrat der Alpiq Holding AG beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder abgesichert. Um flexibel auf Veränderungen im Risikoumfeld reagieren zu können, kann die Gruppenleitung ad-hoc vertiefte Risikoabklärungen in Auftrag geben. Die letzte Risikobeurteilung wurde durch den Verwaltungsrat am 16. Dezember 2010 verabschiedet.

Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn, bestehend aus

	CHF
dem Jahresgewinn 2010 gemäss Erfolgsrechnung von	663 030 877
dem Gewinnvortrag des Vorjahres von	166 939 283
Total	**829 970 160**
wie folgt zu verwenden:	
Dividende von 8,70 CHF je Namenaktie	236 551 895
Zuweisung an die allgemeine Reserve	0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	593 418 265

Bei Annahme dieses Antrages beträgt die Bruttodividende, d.h. vor Abzug der Verrechnungssteuer, für das Geschäftsjahr 2010: 8,70 CHF (Vorjahr: 8,70 CHF) je Namenaktie.

Die Dividende wird, nach Abzug der Verrechnungssteuer von 35 %, ab 5. Mai 2011 gegen Dividendenschein ausbezahlt.

Ernst & Young AG
Bleicherweg 21
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der

Alpiq Holding AG, Neuenburg

Zürich, 28. Februar 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Alpiq Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 158 - 168), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Alessandro Miolo
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Roger Müller
Zugelassener Revisionsexperte

Masse

Geldeinheiten

ALL	Albanischer Lek
BAM	Bosnisch-Herzegowinische Konvertierbare Mark
BGN	Bulgarischer Lev
CHF	Schweizer Franken
CZK	Tschechische Krone
DKK	Dänische Krone
EUR	Euro
HRK	Kroatische Kuna
HUF	Ungarischer Forint
LTL	Litauischer Litas
MKD	Mazedonischer Denar
NOK	Norwegische Krone
PLN	Polnischer Zloty
RON	Rumänischer Leu
RSD	Serbischer Dinar
SEK	Schwedische Krone
TRY	Türkische Lira
UAH	Ukrainische Hrywnja
USD	US-Dollar

Tsd.	Tausend
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden

Energieeinheiten

kWh	Kilowattstunden
MWh	Megawattstunden (1 MWh = 1000 kWh)
GWh	Gigawattstunden (1 GWh = 1000 MWh)
TWh	Terawattstunden (1 TWh = 1000 GWh)
TJ	Terajoule (1 TJ = 0,2778 GWh)

Leistungseinheiten

kW	Kilowatt (1 kW = 1000 Watt)
MW	Megawatt (1 MW = 1000 Kilowatt)
GW	Gigawatt (1 GW = 1000 Megawatt)
MWe	Megawatt elektrisch
MWth	Megawatt thermisch

Termine

28. April 2011:
Generalversammlung

Anfang Mai 2011:
Quartalsergebnis 1/2011

19. August 2011:
Semesterbericht

Anfang November 2011:
Quartalsergebnis 3/2011

Februar 2012:
Medienmitteilung
Geschäftsjahr 2011

März 2012:
Bilanzmedienkonferenz

26. April 2012:
Generalversammlung

Kontakt

Investor Relations
Kurt Baumgartner, CFO
T +41 62 286 71 11
F +41 62 286 76 67
investors@alpiq.com

Corporate Communications
Martin Bahnmüller
T +41 62 286 71 11
F +41 62 286 76 69
info@alpiq.com

Herausgeberin

Alpiq Holding AG, www.alpiq.com

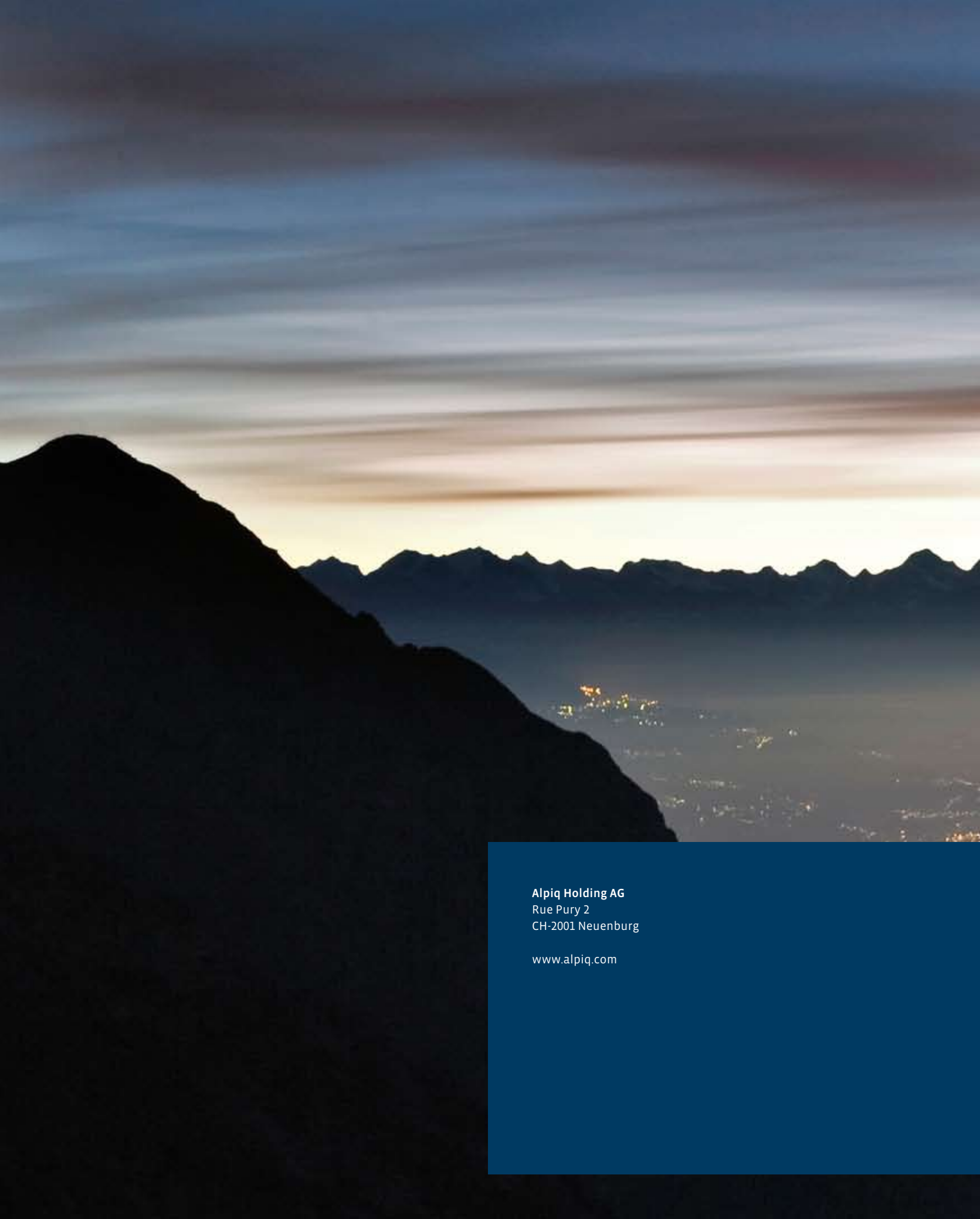
Druck: Dietschi AG, Olten

Der Geschäftsbericht 2010 erscheint in Deutsch, Französisch und Englisch.

Titelbild
Aussicht oberhalb Lac du Vieux Emosson auf die Stadt Martigny

Online-Geschäftsbericht

reports.alpiq.com



Alpiq Holding AG
Rue Pury 2
CH-2001 Neuenburg

www.alpiq.com